

Soziales im Blick

Landesbeilagen

SOVD



Mai 2023

Ordentliche Landesverbandstagung des SoVD Berlin-Brandenburg

Engelen-Kefer wiedergewählt

Am 22. April fand die Ordentliche Landesverbandstagung statt. Von den 81 Delegierten und Ersatzdelegierten waren 78 anwesend, die unter anderem den neuen Landesvorstand wählten sowie die Abgesandten für die Bundesverbandstagung im November.

Die Tagung fand im SoVD-Bundesverbandshaus statt. Die bisherige Regierende Bürgermeisterin von Berlin, Franziska Giffey, sprach ein Grußwort, ebenso wie die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier. Bundesfrauensprecherin Jutta König vertrat das Präsidium.

In ihrer Begrüßung der Teilnehmer*innen der Landesverbandstagung stellte die Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer fest: „Wir freuen uns, Franziska Giffey bei unserer Landesverbandstagung zu einem Grußwort zu empfangen. Kurz vor dem Ergebnis des Mitgliedervotums über die Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD ist dies keine Selbstverständlichkeit. Als SoVD konnten wir seit Giffey's Wahl zur Regierenden Bürgermeisterin und ihrem Senat eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufbauen und hoffen, dies auch in der Zukunft mit dem neuen Senat fortsetzen zu können.“

Mit der Wahl der Tagungsleitung, der Protokollführung und Beschlussfassung über die Geschäfts- und Wahlordnung sowie die Tagesordnung, Wahl der Antragskommissionen und Mandatsprüfungskommission begann der offizielle Teil der Landesverbandstagung. Jutta König wurde für die Leitung der Vorstandswahlen gewählt. Nach den Berichten der 1. Landesvorsitzenden, des Landesschatzmeisters, der Landesrevisoren sowie der Aussprache im Plenum wurde dem Landesvorstand die Entlastung erteilt.

Danach wählten die Delegier-



alle Fotos: Wolfgang Borrs

Der neue Landesvorstand, v. li., vorne: Monika Paulat, Ursula Engelen-Kefer, Angelika Golombek, hinten: Joachim Melchert, Armin Dötsch und Joachim Krüger.



V.li.: Michaela Engelmeier, Franziska Giffey und Ursula Engelen-Kefer.

ten den neuen Landesvorstand. In den geschäftsführenden Landesvorstand wurden gewählt:

Ursula Engelen-Kefer als 1. Landesvorsitzende, Joachim Krüger als 2. Landesvorsitzender, Monika Paulat als 2. stellvertretende Landesvorsitzende, Armin Dötsch als Landesschatzmeister, Joachim Melchert als

Landesschriftführer und Angelika Golombek als Landesfrauensprecherin.

Als Beisitzer*innen benannten alle Kreisverbände einen Vertreter oder eine Vertreterin.

Der Landesverbandstagung lagen über 30 Anträge zur Satzung, Organisation und Sozialpolitik aus den Kreisverbänden in Berlin und Brandenburg vor. Sie waren vorher in den Antragsdiskussionen ausführlich beraten worden. Ihren Empfehlungen zur Annahme oder Ablehnung folgten die Delegierten der Landesverbandstagung weitgehend. Insbesondere bei den 25 Anträgen zur Sozialpolitik mit den Schwerpunkten Pflegepolitik, Barrierefreiheit bei Wohnen und Verkehr, Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen werden viele an die Bundesverbandstagung im November dieses Jahres weitergeleitet werden.



Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen,

das Wortungetüm „Sozial-ökologische Wende“ ist in aller Munde. In Berlin hat es am 26. März einen Volksentscheid „Berlin 2030 klimaneutral“ gegeben. Zu entscheiden war über das Vorziehen der Klimaneutralität von 2045 auf 2030. Allerdings wurde die notwendige Anzahl von mehr als 607.000 Stimmen verfehlt.

Auch für uns als SoVD ist längst klar: Klima- und Umweltschutz haben schwergewichtige sozialpolitische Bedeutungen. Wir erleben ständig Schreckensmeldungen, die mit dem Klima verbunden sind. Ich erinnere nur an die Flutkatastrophe Mitte Juli 2021 im Ahrtal und jetzt das verheerende Erdbeben an der Grenze zwischen der Türkei und Syrien. Aber auch die zunehmenden Wetterkapriolen in Berlin und Brandenburg mit den Ausfällen bei Wasserversorgung und Heizung bedrohen unser Leben. Gleichzeitig nehmen die Protestaktionen von Klimaaktivisten an Härte zu bis zur Grenze des zuträglichen Ausmaßes – seien es Blockaden von Straßen, Schienen oder ganzen Dörfern.

Die erforderliche ökologische Wende darf nicht zu mehr sozialer Ungleichheit, mehr Armut, mehr sozialem Ausschluss führen. Das international vereinbarte 1,5-Grad-Ziel für die Klimaerwärmung ist nur zu erreichen, wenn die Folgen der Energiewende sozial ausgeglichen werden. Die langwierigen Konflikte bei Entscheidungen und Umsetzung der 100 Milliarden schweren Entlastungspakete von Bund und Ländern für die hohe Inflation und Energiepreissteigerungen sind eindrucksvolle Beispiele.

Wir erleben gerade in Berlin seit Jahren, welche gesellschaftlichen Auseinandersetzungen mit den Ausgaben für Mieten und Wohnen verbunden sind – von der vom Bundesverfassungsgericht gekippten Deckelung der Wohnungsmieten bis zu Forderungen nach Enteignung großer Wohnungsbaukonzerne. Für viele Menschen ist entscheidend, dass die Erweiterung und Erhöhung des Wohngeldes nicht an der unzureichenden Ausstattung der Wohnungsämter scheitert.

Im Verkehr geht es vor allem um die Verbilligung des ÖPNV. Das im Mai einzuführende 49-Euro-Deutschlandticket ist für viele Menschen zu teuer. Das in Berlin eingeführte 29-Euro-Ticket und seit Anfang des Jahres geltende 9-Euro-Sozialticket müssen nach Einführung des Deutschlandtickets erhalten bleiben. Das Recht auf Mobilität gilt für alle Bürger – nicht nur für Wohlhabende – während die sozial Schwachen in die Röhre gucken. Und nicht zuletzt: Für die Finanzierung des sozialen Ausgleichs einer ökologischen Wende ist eine gesellschaftliche Umverteilung im großen Ausmaß erforderlich. Packen wir's an!

Eure Ursula Engelen-Kefer, Landesvorsitzende



Ursula Engelen-Kefer



Alle Vorstandsmitglieder und Beisitzer*innen.

Serviceband kostenlos

Für Menschen mit nicht sichtbaren Beeinträchtigungen kann es eine große Herausforderung sein, sich durch Räume oder über Plätze mit vielen Menschen zu bewegen – wie zum Beispiel an Flughäfen. Betroffenen soll mit dem Sunflower-Umhängeband, das es kostenlos am Berliner Flughafen BER an allen Fluggastinformationen in den Terminals 1 und 2 sowie beim Mobility-Service gibt, geholfen werden. Durch dieses Band können Personal und Mitreisende erkennen, dass diese Personen Unterstützung, mehr Zeit während ihres Aufenthalts am BER und mehr Geduld bei der Abfertigung benötigen.

Das Sunflower-Umhängeband können SoVD-Mitglieder bereits vor Reiseantritt in der Landesgeschäftsstelle abholen. Bitte vor der Abholung anmelden unter Tel.: 030 / 26 39 38 27 oder per E-Mail an: post@sovd-bbg.de.

Meine Meinung

Das Bundesteilhabegesetz trat zum 1. Januar 2023 in Kraft und hat das Ziel, Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen auf individuelle, selbstbestimmte Weise am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Menschen mit Behinderungen, die Eingliederungshilfe beziehen, können mehr von ihrem Einkommen und Vermögen behalten.

Die Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen obliegt der Sozialverwaltung, bei Kindern und Jugendlichen der Jugendverwaltung des Stadtbezirkes, in dem die behinderte Person ihren Hauptwohnsitz hat, dort ist der Teilhabefachdienst verantwortlich. Um die Arbeit auf Landes- und Bezirksebene zu begleiten, sieht das Berliner Gesetz in Paragraph 9 die Bildung eines Berliner Teilhabebeirates und in Paragraph 10 die Bildung der bezirklichen Teilhabebeiräte vor. Der Berliner Teilhabebeirat umfasst 29 Vertreter*innen und tagt dreimal im Jahr.

Die Bezirke Tempelhof-Schöneberg und Pankow machten den Anfang bei der Beiratsbildung, es folgte der Bezirk Mitte mit der Berufung der dortigen Beiratsmitglieder. Wichtig ist, die inhaltliche Diskussion in der Abgrenzung zwischen landesweiten und bezirksspezifischen Problemlagen voranzutreiben. Auf der bezirklichen Ebene gibt es gemäß Paragraph 116.1 des SGB XII und Paragraph 6 des SGB IX Widerspruchsbeiräte, die Widersprüche gegen Entscheidungen der Sozialverwaltung kritisch beleuchten und ggf. Veränderungsvorschläge machen. Hier steigt die Verantwortung der Mitglieder mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. In den Gremien sind Vertreter*innen der Menschen mit Behinderungen und der sie vertretenden Organisationen an vorderster Stelle beteiligt und mit ihrer Stimme in der Verantwortung, Verbesserungen und nachvollziehbare Entscheidungen zu Gunsten der Menschen mit Behinderungen durchzusetzen. Aufgabe des SoVD sollte es sein, möglichst in diesen Gremien vertreten zu sein und eine gute Kooperation durchzuführen!

Joachim Krüger, 2. Landesvorsitzender



Foto: kelifamily / AdobeStock

Ein dringendes Bedürfnis, aber kein Kleingeld in der Tasche? Berlin bietet mit 100 kostenfreien Toiletten Erleichterung.

Kostenlose öffentliche Toiletten in Berlin

50 weitere stille Örtchen

In Berlin stehen ab sofort 100 der „Berliner Toiletten“ zur kostenlosen Nutzung bereit. Nach positiver Evaluation des Gratisbetriebs von 50 Toiletten im Vorjahr hatte die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK) entschieden, die Zahl der kostenfreien Toiletten zu verdoppeln.

Mittelfristig sollen alle automatischen Berliner Toiletten ohne Kosten für die Nutzer*innen bereitgestellt werden. Für die Nutzung der 100 entgeltfreien Toiletten ist damit weder Bargeld noch eine EC-Karte oder Ähnliches notwendig. Die Toilette öffnet sich, indem man auf einen Knopf neben der Tür drückt.

Bereits im letzten Jahr berichtete Marion Halten-Bartels, Vorsitzende der Seniorenvertretung in Charlottenburg-Wilmersdorf und SoVD Mitglied im Kreisverband Tiergarten-Wedding, das das Thema „Toiletten“ ein Dauerbrenner bei Senior*innen ist, da es berlinweit im öffentlichen Raum zu wenige davon gibt. Mit dem neuen Angebot der Senatsverwaltung wurde zumindest wieder eine Lücke geschlossen.

Die kostenlosen Standorte sind im Internet aufgelistet unter: www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/infrastruktur/oeffentliche-toiletten/download/.

Berliner Sozialgipfelbündnis für 100-prozentig „tragfähige Daseinsvorsorge“

Forderungen öffentlich gemacht

Das Berliner Sozialgipfelbündnis, ein Zusammenschluss aus Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, traf sich am 15. März. Diesmal ging es um das Thema „tragfähige Daseinsvorsorge“ und die Behebung der gravierenden Mängel in der sozialen Infrastruktur Berlins.

SoVD-Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer stellte als Koordinatorin auf der Pressekonferenz am 15. März die sozialpolitischen Forderungen an die neu zu bildende Berliner Regierungskoalition dar.

Verwaltung: Die Verwaltungen, die sozialen und die gesellschaftlichen Träger müssen gestärkt werden und gemeinsam mit der engagierten Zivilgesellschaft die Bereiche der Daseinsvorsorge definieren sowie klare Zielzahlen und darauf ausgerichtete Maßnahmenpläne entwickeln.

Gesundheitswesen und Pflege: Das Gesundheitswesen ist grundlegend zu reformieren, anstelle der zunehmenden Kommerzialisierung und Orientierung an Renditen muss die Gesundheitsversorgung der Patient*innen im Vordergrund stehen. Erforderlich dazu sind: ein besserer Personalschlüssel, höhere Löhne und humane Arbeitsbedingungen.

Pflege darf nicht länger ein zunehmendes Armutsrisiko für die Betroffenen bleiben. Dazu gehört maßgeblich die Ausbildung des Pflegepersonals. Dabei muss die Belastung der Pflegeheimbewohner*innen



Foto: AWO Landesverband Berlin / Markus Galle

Von links: Ulrike Hamann (Geschäftsführerin, Berliner Mieterverein), Katja Karger (Vorsitzende DGB Berlin-Brandenburg), Ursula Engelen-Kefer (SoVD-Landesvorsitzende), Susanne Buss (Vorstandsvorsitzende Volkssolidarität Berlin) und Oliver Bürgel (Geschäftsführer AWO-Landesverband Berlin).

mit den Ausbildungskosten umgehend beendet werden.

Mobilität und Verkehr: Ergänzend zum 49-Euro-Deutschlandticket sind dauerhaft reduzierte lokale Preisangebote notwendig, wie für Berlin das 29-Euro-Ticket und das 9-Euro-Sozialticket. Gleichzeitig müssen die Verkehrsangebote ausgebaut und die Investitionen in Fahrzeuge, Infrastruktur und Personal erheblich erhöht werden. Die Anforderungen aus dem novellierten Personenbeförderungsgesetz für Barrierefreiheit des Öffentlichen Personennahverkehrs sind endlich umzusetzen und müssen auch für die verbundenen Verkehre wie zum Beispiel Taxis gelten.

Der neu zu bildenden Regierungskoalition in Berlin bietet das Sozialgipfelbündnis an, die Gespräche für eine tragfähige Daseinsvorsorge und die Stärkung der sozialen Infrastruktur fortzuführen.

Ein Jahr Hörbibliothek zur Ausleihe und als Treffpunkt zum Plaudern

Akustisch auf Reisen gehen

Im März 2022 wurde die Hörbibliothek in den Räumen der SoVD-Landesgeschäftsstelle wieder eröffnet und damit der Fundus von gut 3.000 Titeln für Mitglieder und Interessierte zugänglich gemacht. Es gibt dort auch alle wichtigen SoVD-Broschüren und Veranstaltungsankündigungen.

2005 wurde die Hörbibliothek von Heidrun Pahl ins Leben gerufen. Nach ihrem plötzlichen Tod im April 2020 hinterließ sie dieses wertvolle Erbe. Das Interesse an der Ausleihe war immer groß und die Zahl der Stammkund*innen wuchs. Zweimal im Jahr veranstaltete sie auch Lesungen und machte die Hörbibliothek damit zu einem wichtigen Treffpunkt im SoVD-Landesverband.

Genau das ist der Sinn des jetzigen Angebotes. Parallel zu anderen Gruppenangeboten sind Ingelore Frankenstein - die Seele der Hörbibliothek, und Heike Roß-Ritterbusch, Ehrenamtskoordinatorin des Landesverbandes, jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr, bei Bedarf auch länger, die Ansprechpartnerinnen der Hörbibliothek.

Aktuell sind regelmäßige akustische Stadtrundgänge



Die Hörbibliothek ist auch ein Treffpunkt zum Plaudern.

geplant, bei Tee und Kaffee kann man gemeinsam durch Weltstädte oder Urlaubsorte schlendern und darüber ins Plaudern kommen. Es wird aber auch dringend Verstärkung gesucht: beim Einräumen, bei der Bestandspflege oder bei den regelmäßigen Öffnungszeiten. Wer Interesse hat, meldet sich im Ehrenamtsbüro bei Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030 / 26 39 38 21 oder per E-Mail an: ehrenamt@sovd-bbg.de.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Berlin-Mitte

Kreisverband Tempelhof Schöneberg
Die Kreisvorsitzende Sabine Schwarz begrüßte zum Mitgliedertreffen am 11. März die Teilnehmenden recht herzlich. Thema der Versammlung war der Internationale Frauentag, der am 8. März begangen wurde. Kreisfrauensprecherin Gabriele Sander hielt einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Frauentages und fand damit großen Anklang. Die männlichen Anwesenden bedachten die Frauen mit Glückwünschen und Blumen zum Frauentag. Im Anschluss gab es für die „Geburtstagskinder“ im Kreisverband Blumensträuße und Glückwünsche.
Für die sozialpolitische Ta-

gesfahrt am 3. Juni mit Spargelesen im Domstiftsgut Mötzow sind noch Plätze frei. Anmeldungen nimmt Sabine Schwarz entgegen unter Tel.: 030/26 39 38 08 oder per E-Mail an: kv.tempschoen@sovd-bbg.de.
Ortsverband Wilmersdorf
Auf der monatlichen Mitgliederversammlung im Seniorenzentrum Werner-Bockelmann-Haus informierte Referent Thomas von Reykowski über die ehrenamtlichen Wirkungsweisen des „Senioren Experten Service“ und die Einsatzmöglichkeiten interessierter Ehrenamtler*innen im In- und Ausland. Mitglied Jens Friedrich ergänzte den Vortrag durch



Kreisverband Tempelhof-Schöneberg

seinen Erfahrungsbericht über seinen Einsatz in Moldawien. Er war dort beratend tätig, insbesondere für eine bessere Koordination der Abfallentsorgung.
Kreisverbände Spandau und Charlottenburg-Wilmersdorf
Ende Februar besuchten Mitglieder der Kreisverbände Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau das Schloss Bellevue und das Bundespräsidialamt – die Behörde des deutschen Bundespräsidenten und oberste Bundesbehörde. Zunächst fand eine interessante Führung durch die wichtigsten Räume des Schlosses Bellevue statt, welches seit 1994 der Amtssitz des Bundespräsidenten ist. Nicht weit entfernt vom Deutschen Bundestag und vom Bundeskanzleramt steht das Schloss am Rande des Tiergartens, umgeben von einem weitläufigen Park, der an das Spreeufer grenzt. Die Teilnehmer*innen waren sehr beeindruckt von dem Rundgang durch die klassizistischen Räume. Im Anschluss wurde durch das Bundespräsidialamt geführt. Der Besuch endete mit einer Diskussionsrunde bei einem kleinen Imbiss.



Ortsverband Wilmersdorf



Kreisverbände Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau

Kreisverband Tiergarten-Wedding
Anfang März hat sich der Teilhabebeirat des Berliner Stadtbezirks Mitte konstituiert. Joachim Krüger, SoVD-Kreisvorsitzender Tiergarten-Wedding, wurde von Sozialstadtrat Carsten Spallek zum ordentlichen Mitglied ernannt. Der Beirat hat die Aufgabe, im Zusammenwirken von Bezirksverwaltung, betroffenen Trägern und der Vertretung des Behindertenbeirates Initiativen und Vorschläge zu erarbeiten, um das Bundes-teilhabe-gesetz für Menschen mit den unterschiedlichsten

Behinderungen und Einschränkungen im Stadtbezirk wirksam umzusetzen. „Dabei ist in der Praxis der bezirklichen Sozialämter in Abstimmung mit den freien Trägern noch vieles anzuregen und durchzusetzen“, beschreibt Joachim Krüger die anlaufende Beiratsarbeit.
Ortsverband Berlin Mitte
Am 17. März wurde zum Thema „Gleichstellung geht uns alle an!“ in die SoVD-Bundesgeschäftsstelle eingeladen. Nach einem Vortrag der 2. Vorsitzenden, Dr.in Simone Real (auf dem Foto, Mitte) zum Gleichstellungsmonat März diskutierten

die Teilnehmer*innen ausführlich darüber, wie Partnerschaftlichkeit gestärkt und Sorgearbeit geschlechtergerecht geteilt werden kann. Einigkeit bestand darin, dass alle Gesetze verbindlich darauf geprüft werden sollten. Die Koalition hat sich zum Ziel gesetzt, die Gleichstellung zwischen Männern und Frauen bis 2030 zu erreichen. Daher ist es höchste Zeit, jetzt den Gleichstellungsscheck für alle politischen Vorhaben einzuführen. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um Benachteiligungen von Frauen offenzulegen und wirkungsvoll gegenzusteuern.

„Silbernetz“ bietet telefonische Hilfe für Menschen über 60 Jahren bei Ängsten und Einsamkeit

Immer ein offenes Ohr für Hilfesuchende

Das Netzwerk „Silbernetz“ bietet ein offenes Ohr für alle Senior*innen ab 60 Jahren, die sich einsam fühlen. Die Mitarbeitenden beantworten aber auch Fragen zu finanziellen Notlagen, die mit den aktuellen Preissteigerungen zu tun haben und vermitteln weiter zu den entsprechenden Hilfsangeboten – anonym, vertraulich und kostenfrei.
Die Mitarbeitenden am Info-telefon von „Silbernetz“ vermitteln die Anrufenden an kompetente Ansprechpersonen bei Ämtern, Organisationen und Beratungsstellen und nehmen so eine Lotsenfunktion ein. Sie übernehmen jedoch nicht die Antragstellung oder Kontaktaufnahme mit den entsprechenden Stellen.
„Silbernetz“ bietet auch ein dreistufiges Angebot für Menschen ab 60 Jahren mit Einsamkeitsgefühlen.
Silbertelefon: Täglich von 8-22 Uhr finden Senior*innen unter 0800/47 08 090 ein offenes Ohr zum „einfach mal reden“.
Silbernetz-Freund*innen: Für regelmäßige persönliche

Telefongespräche werden interessierte Senior*innen mit Ehrenamtlichen vernetzt, die dann einmal pro Woche für ein persönliches Gespräch anrufen.
Silbernetz „Infotelefon – einfach mal fragen“: montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr unter 030/54 45 33 05 33.
Quelle: Silbernetz



Foto: Pressestelle Silbernetz

Wenn im Alter niemand mehr für einen da ist, kann ein Telefonat mit einem netten Menschen helfen - wie es „Silbernetz“ anbietet.

Termine und Ansprechpartner*innen im SoVD Berlin-Brandenburg

Damit die Mitgliederpost und die SoVD-Zeitung Sie ohne Verzögerung erreichen, teilen Sie uns bei einem etwaigen Umzug bitte rechtzeitig Ihre neue Adresse mit – vielen Dank!

Landesverband Berlin-Brandenburg
Information und Beratung: Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin (barrierefreier Eingang: Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 12), *Anmeldung unter Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ehrenamt@sovd-bbg.de.*
Sozialrechtsberatung: dienstags 9–12 Uhr und 13–15 Uhr sowie donnerstags 9–12 Uhr und 13–17 Uhr, *E-Mail: sozialberatung@sovd-bbg.de.*
Geschäftsführung: Birgit Domröse, *Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail: birgit.domroese@sovd-bbg.de.*
Mitgliederverwaltung / Buchführung: Bernhard Kippert, *Tel.: 030/26 39 38 14, E-Mail: bernhard.kippert@sovd-bbg.de.*
Ehrenamtsbüro: Heike Roß-Ritterbusch, *Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ross-ritterbusch@sovd-bbg.de.*
Presse / Verbandszeitung / Homepage: Ute Löffin, *E-Mail: Ute.Lossin@sovd-bbg.de.*

Jeden Mittwoch, 14-16 Uhr: SoVD-Hörbibliothek. Hörbücher kostenlos zum Ausleihen. Wer möchte uns dabei ehrenamtlich unterstützen?

Jeden 4. Mittwoch im Monat, 15.30–17.30 Uhr: „Unser Mittwoch digital“. Üben Sie einen sicheren Umgang mit digitalen Geräten. Bitte eigene Geräte mitbringen.

Jeden 4. Donnerstag im Monat, 14.30-16.30 Uhr: Angeleitete Gruppe für pflegende An- und Zugehörige. Leiterin ist Gabriele Schönfeld, gelernte Krankenschwester.
Anmeldung für alle Veranstaltungen: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ross-ritterbusch@sovd-bbg.de.

Jeden 4. Sonnabend im Monat, 10 Uhr: Traditioneller Frauenstammtisch im Restaurant „Ännchen von Tharau“, SoVD-Bundesverbandshaus. *Anmeldung: Barbara Kubanke: Tel.: 030/38 12 703, E-Mail: babsika@gmx.de.*

5. Mai: Europäischer Protesttag zur Gleichstellung vom Menschen mit Behinderung. Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“. Treffpunkt: 14.45 Uhr, Pariser Platz 4 A (Starbucks Café), 10117 Berlin.

Kreisverband Berlin-Ost
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Holger Kahl (Vertretung Michael Nakoinz), Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.berlinost@sovd-bbg.de, Henriette Wunderlich (Referentin), Tel.: 030/72 62 22 125, E-Mail: henriette.wunderlich@sovd.de.

Ortsverband Stadtverband Berlin-Ost
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.berlinost@sovd-bbg.de.

Ortsverband Treptow-Köpenick
Ansprechpartner: Michael Nakoinz, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.trepkoep@sovd-bbg.de.

Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf
Ansprechpartner: Bodo Feilke, Tel.: 030/81 78 682, E-Mail: kv.charwil@sovd-bbg.de.

Ortsverband Charlottenburg
10. Mai, 16 Uhr: Mitgliedertreffen. Ort: Restaurant Rouladenhaus, Nonnendammallee 83, 13629 Berlin.
16. Mai, 15 Uhr: Mitgliedertreffen. Stadtteilzentrum Nehringstr. 8, 14059 Berlin. *Ansprechpartner: Jürgen von Rönne, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.charlottenburg@sovd-bbg.de.*

Ortsverband Wilmersdorf
18. Mai, 12 Uhr: Mitgliedertreffen, aktuelle soziale Themen, Spargelessen im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin. *Ansprechpartner: Joachim Melchert, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.wilmersdorf@sovd-bbg.de.*

Kreisverband Neukölln Ortsverband Neukölln-Britz-Buckow-Rudow
15. Mai, 16 Uhr: Mitgliedertreffen, Gemeindesaal der evangelischen Dorfkirche Altbuckow 36-38, 12349 Berlin. *Ansprechpartnerin: Edith Masow bzw. Tel.: 030/26 39 38 03, E-Mail: kv.neukoelln@sovd-bbg.de.*

Kreisverband Reinickendorf
6. Mai, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit sozialpolitischem Austausch, Kaffee und Kuchen in der Geschäftsstelle, Eichborndamm 96, 13403 Berlin, Anfahrt: Bus 221, Bus 322, S25 (Haltestelle S-Bhf. Eichborndamm). *Ansprechpartnerin und Anmeldungen bei Angelika Golombek, Tel.: 030/26 39 38 05, E-Mail: kv.reinickendorf@sovd-bbg.de. Sorgentelefon: 030/54 49 77 71.*

Kreisverband Spandau
Sozialberatung: dienstags 10–12 Uhr, Nachmittagstermine nach Vereinbarung. *Ansprechpartner: Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: kv.spandau@sovd-bbg.de.*

Ortsverband Spandau-Mitte
25. Mai, 18.45: Mitgliedertreffen, Fragen zum Mieter- und Verbraucherschutz, Referent Heinz Troschitz. Seniorenklub Lindenufer, Mauerstr. 10 a, 13597 Berlin. *Ansprechpartnerin: Elke Beuke, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.spandaumitte@sovd-bbg.de.*

Ortsverband Spandau Nord / Süd
18. Mai, 12 Uhr: Spargelessen

mit dem OV Wilmersdorf im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin.
27. Mai, 12.30 Uhr: Sozialpolitischer Spaziergang nach dem Frauenstammtisch, SoVD-Bundesverbandshaus, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. *Ansprechpartnerin: Susanne Witte, Tel.: 0170/9 38 43 15 (mobil), E-Mail: SoVD_OV_Spandau_Nord-Sued@gmx.de.*

Ortsverband Falkensee
Ansprechpartner: Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.falkensee@sovd-bbg.de.

Kreisverband Steglitz-Zehlendorf
Sozialberatung nach vorheriger Anmeldung.
10. Mai, 15 Uhr: Mitgliedertreffen, letzte Hinweise zur Landesverbandstagung. Maria-Rimkus-Haus, Gallwitzallee 53, 12249 Berlin, Bus M82, X83.
19. Mai, 14 Uhr: Mitgliedertreffen, letzte Hinweise zur Landesverbandstagung. „Café Lebensart“, Zehlendorf, Clayallee 346, 14169 Berlin, Bus X10/ X11/101/112/115/118/285/ 623, Halt: Zehlendorf Eiche.
25. Mai, 9.45 Uhr: Sozialpolitische Tagesfahrt mit Spargelessen. Treff am Kreisel vor der Ev. Matthäuskirche (Schloßstr. 44). *Anmeldung und Ansprechpartner: Wolfgang Engelmann, Tel.: 030/76 40 32 10, E-Mail: kv.steglitz@sovd-bbg.de.*

Kreisverband Tempelhof-Schöneberg Ortsverband Kreuzberg-Schöneberg
13. Mai, 15 Uhr: Mitgliedertreffen, Infos über die sozialpolitische Arbeit des Landesverbandes und zur Landesverbandstagung von Landesvorsitzenden Ursula Engelen-Kefer, Freizeitstätte „Am Mühlenberg“, Am Mühlenberg 12, 108785 Berlin
Sprechstunde und Sozialberatung jeden dritten Mittwoch im Monat, 15–17 Uhr, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.
Treffpunkt für Ausflüge: U-Bahnhof Rathaus Schöneberg, Freiherr-vom-Stein-Straße.
Ansprechpartnerin: Sabine Schwarz, Tel.: 030/26 39 38 08, E-Mail: kv.tempschoen@sovd-bbg.de.

Kreisverband Tiergarten-Wedding
9. Mai, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Vortrag „Was bringt die EU den Menschen mit Behinderung“ (J. Krüger).
23. Mai, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Bericht aus dem SoVD-Landesverband und den

Bezirksghremien.
30. Mai, 14.30 Uhr: Treffen der Amrum-Fahrer*innen vor der Abfahrt am 8. Juni. Mitgliedertreff mit gemeinsamen Kaffeetrinken.
Sozialberatung durch Joachim Krüger, dienstags, nach tel. Vereinbarung.
Ort für alle Veranstaltungen: Waldstr. 48, 10551 Berlin, Anmeldung erforderlich. *Ansprechpartnerin: Rita Krüger-Bieberstein Tel.: 030/26 39 38 06, E-Mail: kv.tierwedding@sovd-bbg.de.*

SoVD-Sozialmobil
Das SoVD-Sozialmobil kommt zu Ihnen! *Persönliche Terminvereinbarung: Thilo Krause, Tel.: 0151/17 85 18 41, E-Mail: mobil@sovd-bbg.de.*

Sozialberatungsstellen Finsterwalde
Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung. *Ansprechpartnerin: Cornelia Schreiber, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde, Tel.: 01511 / 56 54 036, E-Mail: ks.finsterwalde@sovd-bbg.de.*

Cottbus
Ansprechpartner: Michael Netzer, Tel.: 0176/93 22 85 83 (mobil), E-Mail: ks.cottbus@sovd-bbg.de.

Bad Saarow / Oder Spree
Ansprechpartner: Christoph Kröber, Tel.: 033631/40 96 98, mobil: 0177/46 31 307, E-Mail: ks.bad-saarow@sovd-bbg.de.

Brandenburg an der Havel
Ansprechpartnerin: Dagmar Herz, Ritterstraße 91, 14770 Brandenburg an der Havel, Tel.: 03381/55 15 131, mobil: 0152/58 57 78 46, E-Mail: ks.brandenburg@sovd-bbg.de.

Jüterbog
Ansprechpartner: Marlies Zappe, Neuheim 6, 14913 Jüterbog, Tel.: 030/26 39 38 0, E-Mail: ks.jueterbog@sovd-bbg.de.

Kreisverband Brandenburg Nord-Ost
Ansprechpartner: Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665 (mobil), E-Mail: kv.brbrnordost@sovd-bbg.de.

Ortsverband Fürstenwalde
Ansprechpartner: Dr. Martin Bock Tel.: 03341/42 18 72, E-Mail: ov.fuerstenwalde@sovd-bbg.de.

Ortsverband Prignitz-Ruppin
Ansprechpartner: Thorsten Waue Tel.: 0163/87 00 665, E-Mail: ov.prignitzruppin@sovd-bbg.de.



Herzlichen Glückwunsch

Im Namen des gesamten Vorstandes sowie des Mitarbeiter*innenteams wünschen wir unseren Mitgliedern von Herzen alles Gute, beste Gesundheit, Glück und zahlreiche positive Überraschungen für das neue Lebensjahr!

Besondere Glückwünsche gehen an:

90 Jahre: 13.05.: Ingo Grossmann, Berlin; 19.05.: Herbert Nieft, Berlin.
91 Jahre: 14.05.: Otto Zengerling, Berlin.
92 Jahre: 10.05.: Günter Otto, Berlin; 18.05.: Margot Gösch, Berlin.
93 Jahre: 13.05.: Anita Hahn, Berlin, 29.05.: Aribert Richter, Berlin.
95 Jahre: 9.5.: Gisela Nitzke, Berlin.
96 Jahre: 25.05.: Erika Klinitzki, Berlin; 25.05.: Euphemie Kersten, Berlin.
97 Jahre: 6.5.: Erwin Appe, Berlin.

Glückwünsche und Dank für langjährige Treue zum Verband:

für 35 Jahre: 1.5.: Emmi Kubiak, Berlin.
für 40 Jahre: 1.5.: Karin Dannenberg, Berlin; 1.5.: Wolf-Dieter Naujoks, Berlin
für 55 Jahre: 21.5.: Walter Jürgens, Berlin.

Stand: 29.03.2023

Studie belegt Schwierigkeiten von Älteren beim Umgang mit Medikamenten

Pillen zerteilen birgt Tücken

Der Umgang mit Medikamentenverpackungen, Blistern und Dispensern gehört für einen großen Anteil der Seniorinnen und Senioren zum Alltag. Doch wie sicher sind ältere Menschen im Umgang mit ihren Arzneien?

Eine Studie von Forschenden der Medizinischen Fakultäten aus Düsseldorf und Essen-Duisburg beschreibt, dass in einer Gruppe von selbstständigen über 70-Jährigen, die regelmäßig mehr als fünf verschiedene Medikamente einnehmen müssen, ein Teil der Untersuchten Schwierigkeiten mit der richtigen Handhabung hatte. Die Probandinnen und Probanden sind während der Anwendung der Medikamente für die Studie gefilmt worden. Anneke Lügering sieht in der Anwendung von Medikamenten ein großes Problem. Sie ist Apothekerin, Erstautorin der kürzlich veröffentlichten Studie sowie Doktorandin am Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Düsseldorf. „Ich war in meiner Funktion als Apothekerin einige Zeit für die älteren Patientinnen und Patienten in der Unfallchirurgie zuständig und habe mit den betreuenden Ärztinnen und Ärzten viel über Wirkstoffe diskutiert. Gleichzeitig ist mir aber aufgefallen, dass die sachgemäße Anwendung der Medikamente ebenso wichtig ist.“

Paradebeispiele sind laut Lügering Inhalatoren, die man teilweise vor Gebrauch schütteln muss, weil sie sonst nicht ihre Wirkung entfalten können, oder auch Fläschchen mit Schmerzmitteln, die sich mit nachlassender Handkraft nicht öffnen lassen. „Kindersicherungen sind auch Seniorensicherungen“, bestätigt Prof. Dr. Helmut Frohnhofer, Mitautor und



Foto: ed2806 / Adobe Stock

Wenn Tabletten nicht genau zerteilt werden, stimmt die vorgeschriebene Dosierung nicht mehr.

leitender Arzt für Altersmedizin in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der Uniklinik Düsseldorf.

Herausforderung: Tabletten teilen

Bei der jetzt veröffentlichten Studie wurde der Umgang mit Tabletten, Augentropfen, Tropfen, Pflastern und einem Pen untersucht. Bei der Anwendung von Tabletten ist eine der größten Herausforderungen das häufig notwendige Teilen von Tabletten. „Ich sehe bestätigt, dass unsere Probandinnen und Probanden diesen Vorgang gar nicht als Problem wahrnehmen“, so Anneke Lügering. Küchenmesser, Nagelscheren und Zangen kommen zum Einsatz, um eine Tablette in zwei Hälften zu teilen. „Selbst wenn die Tablette dabei zerbröselt, wird das oft nicht als negativ bewert-

et.“ Richtig dosiert ist ein Medikament aber eben nur, wenn exakt und nicht ungefähr die Hälfte eingenommen wird.

Nach alternativer Verpackungsform suchen

Was ist zu tun, wenn Angehörige feststellen, dass betagtere Verwandte nicht mehr sicher im Umgang mit Medikamenten sind? Prof. Frohnhofer rät: „Man sollte ältere Patientinnen und Patienten die Medikation weiter eigenständig machen lassen – schon um die Selbstständigkeit zu bewahren.“ Wichtig zu wissen ist, dass es Hilfestellungen gibt, die jeder in Anspruch nehmen kann. „Apotheken sind viel mehr als früher beratend tätig und können ihren Patientinnen und Patienten in Abstimmung mit dem Hausarzt unter die Arme greifen“, so Anneke Lügering. Lässt sich das Schmerzmittel-Fläschchen nicht öffnen, kann nach dem gleichen Wirkstoff in Tablettenform gesucht werden. Um Tabletten nicht teilen zu müssen, ist vielleicht die Umstellung auf ein niedriger dosiertes Präparat möglich. Oder es wird geschaut, ob die Patientin oder der Patient einen Tablettenteiler zuverlässig bedienen kann.

Für Anneke Lügering steht fest, dass das Thema mehr ins Bewusstsein rücken sollte, um die Arzneimitteltherapiesicherheit zu steigern. Die Daten der Studie werden aktuell weiter ausgewertet.

Quelle: Universitätsklinikum Düsseldorf



Foto: Africa Studio / Adobe Stock

Inhalatoren müssen vor Gebrauch geschüttelt werden, sonst wirken die Inhaltsstoffe nicht wie sie sollen.

Tag der offenen Tür beim SoVD Bayern

Der SoVD-Landesverband Bayern lädt alle Mitglieder, Freunde und Interessierte zum Tag der offenen Tür in die Landesgeschäftsstelle ein:

**am 4. Mai um 12 Uhr in die Implerstraße 55,
81371 München, U-Bahn-Station Implerstraße.**

Herzlich Willkommen!
Meta Günther, Landesvorsitzende Bayern

Workshop zu Sinn und Nutzen von Inklusionstaxis

Barrierefrei Taxi fahren

Am 21. März veranstaltete die Abteilung Gewerblicher Kraftverkehr in München einen Workshop, in dem das Projekt Inklusionstaxi vorgestellt und erörtert wurde. Auch die SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther nahm daran teil.

Reinhard Wenzel vom Kreisverwaltungsreferat in München leitete den Workshop, an dem Mitglieder des Behindertenrates Bayern und der Münchner Taxiunternehmen teilnahmen, um das Projekt Inklusionstaxi vorzustellen. Ziel ist es, eine barrierefreie Taxinutzung für Menschen mit Behinderungen anzubieten. Es sollen zentrale Standorte eingerichtet werden, die zusätzlich ein Inklusionstaxi zur Verfügung stellen, damit eine schnelle Nutzung gegeben ist.



In München wurde für das Projekt „Inklusionstaxi“ geworben.

5. Mai: „München leuchtet für Inklusion“

Im Rahmen des Europäischen Protesttags 2023 zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen veranstaltet der VbA (Selbstbestimmt Leben e.V.) am Rindermarkt die Aktion „München leuchtet für Inklusion“.

Neben einem Rahmenprogramm mit Musik- und Showeinlagen gibt es einen Inklusionstalk u. a. mit Holger Kiesel (Behindertenbeauftragter Bayern) und Oswald Utz (Behindertenbeauftragter München) und Stellungnahmen von geladenen Politiker*innen und Gästen, die sich in diesem Bereich engagieren und selbst betroffen sind. Menschen mit Behinderungen berichten aus ihrem Leben mit persönlicher Assistenz.

Für die Abschlusskundgebung werden (elektrische) Fackeln verteilt, um die Forderungen zu erleuchten.



Der monatliche Kaffeetreff in Michelau ist sehr beliebt.



Das Mehr-Generationen-Haus macht seinem Namen alle Ehre.

Aktivitäten des SoVD Michelau im April

Zwei neue Mitglieder mit Beratung gewonnen

Am 1. April hielt der Ortsverband Michelau seinen 4. Sozial-sprechtag im Mehr-Generationen-Haus in Michelau ab. Anschließend gab es wie immer ein gemeinsames Beisammensein bei Kaf-fee und Kuchen, diesmal im österlichen Rahmen.

Der Vorsitzende Günther Ruckdäschel konnte beim Sozial-sprechtag wieder einem Mitglied mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ebenso konnte er ein Ehepaar zur Sozialberatung begrüßen, das danach dem SoVD als Mitglied beiträt.

Gegen 14 Uhr fand dann der monatliche Kaffeenachmittag statt, diesmal als Osterfeier. Hierzu konnte Günther Ruckdäschel eine beachtliche Zahl von Mitgliedern begrüßen: 23 Personen zwischen 5 und 80 Jahren fanden sich im Mehr-Generationen-Haus zum gemütlichen Kaffeetrinken im SoVD Ortsverband ein.

Termine

Ortsverband Bayreuth

2. Mai, 14 Uhr: Mitgliedertreffen im Gasthaus Moosing, Oberob-sang 11, 95445 Bayreuth.

Glückwünsche



Foto: smileus / Adobe Stock

Ein Merkmal für die Entartung unserer Welt ist,
daß sich die Menschen ihres Reichtums nicht schämen,
sondern rühmen.

Leo Tolstoi

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeitenden des Lan-desverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im Mai Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit.

Besondere Glückwünsche gehen an:

70 Jahre: 7.5.: Astrid Bruckner, Schwangau; 27.5.: Reinhold Stier, Waldsassen.

75 Jahre: 17.5.: Konrad Schmidkonz, Tirschenreuth; 27.5.: Erika Bauer, Weiden.

80 Jahre: 7.5.: Elke Berger, Coburg; 9.5.: Heinz Huebler, München; 28.5.: Hans Huger, Röthenbach.

85 Jahre: 14.5.: Manfred Leber, Augsburg.

91 Jahre: 14.5.: Maria Maier, Vohenstrauß.

94 Jahre: 6.5.: Ingeborg Murek, Augsburg.

96 Jahre: 5.5.: Ilse Lemmerhirt, Füssen; 25.5.: Rudolf Swoboda, Nürnberg.

Mit Ehrenamtskarte gibt es freie Fahrten mit der bayerischen Seenschifffahrt

Kostenlos in See stechen

Die Saison 2023 der Bayerischen Seenschifffahrt wurde mit dem Start der Schiffe auf dem Starn-berger See und Ammersee am Osterwochenende offiziell eröffnet. Dank der Kooperation mit der Ehrenamtskarte sind ab sofort sämtliche Linienfahrten mit der Flotte der Bayerischen Seenschifffahrt für alle Inhaberinnen und Inhaber der Karte ganzjährig kostenfrei.

„Die Seenschifffahrt bietet dabei eine ganz besondere Perspektive auf unsere wun-der-schöne Voralpenlandschaft. Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte können dieses Erlebnis ab sofort ganzjährig kostenlos nutzen“, freute sich Finanzminister Albert Füracker. „Besonders erfreulich: Insgesamt zählten die Schiffe auf den vier bayerischen Seen in 2022 rund 1,3 Millionen Fahrgäste und damit ca. 41 Prozent mehr als im Vorjahr.“

Ehrenamtsministerin Ulrike Scharf betonte: „Bayern ist Ehrenamtsland! Nach GEMA-Gratisticket und Ehrenamts-versicherung kommt jetzt das Gratis-Abo für die Bayerische Seenschifffahrt! Ich freue mich, dass Inhaber*innen der Ehren-amtskarte jetzt kostenlos mit der gesamten Flotte der Baye-rischen Seenschifffahrt fahren können – so oft sie wollen! Ein starkes Bekenntnis fürs Ehren-amt – Bayern gemeinsam stark!“

Die 2011 durch das Baye-rische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ins



Foto: mRGB / Adobe Stock

Die bayerischen Seen bieten ein wunderbares Panorama, hier der Königssee in Berchtesgaden.

Leben gerufene Ehrenamtskar-te ist sichtbares Zeichen der Anerkennung für besonderes bürgerschaftliches Engage-ment. Inhaber*innen der Ehren-amtskarte erhalten zahlreiche Vergünstigungen in privaten und öffentlichen Einrichtun-gen in teilnehmenden Städten und Landkreisen. So gewährt beispielweise die Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung freien Eintritt für den Besuch al-

ler Schlösser und Burgen in ih-rer Trägerschaft. Die Bayerische Seenschifffahrt ist bereits von Beginn an Kooperationspartner der Ehrenamtskarte und erwei-tert nunmehr die langjährige Kooperation.

Die Fahrpläne, Preise, das Ver-anstaltungsprogramm sowie weitere Tipps und Infos sind auf der Website www.seenschiff-fahrt.de zu finden. *Quelle: Bay. Finanz- und Heimatministerium*

Sozialberatung



Foto: pictworks / Adobe Stock

Die Angebote finden unter Vorbehalt statt. Bitte erkundi-gen Sie sich vorher unter den genannten Telefonnummern, ob und wie die Beratung statt-findet.

Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implerstraße 55, 81371 Mün-chen, Tel.: 089 / 53 05 27.

Kümmererstelle Coburg: nach Voranmeldung bei Barbara Höl-zel, Tel.: 0170 / 52 73 691.

Kümmererstelle Coburg-Lau-tertal: jeden zweiten Donners-tag im Monat, 16.30–18 Uhr, An-sprechpartnerin: Barbara Hölzel, Tel.: 0170 / 52 73 691, E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

Sozialberatung in Dietfurt: bei der freiwilligen Feuerwehr, Espanweg 4, nur nach Termin-absprache, Ansprechpartne-rin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechts-schutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Ebens-feld: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Sozialberatung in Ingolstadt: AWO-Geschäftsstelle, Becker-straße 2 a, nur nach Terminver-einbarung bei Ansprechpart-nerin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechts-schutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Michelau: jeden ersten Samstag im Monat, 13.30–14.30 Uhr, Mehrgenera-tionenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruck-däschel, Tel.: 09571 / 83 585.

Sozialberatung in Mitter-teich: Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Termin-absprache bei Ansprechpart-nerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechts-schutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle in der Ober-pfalz / Weiden: Ansprech-partner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle in Ober-franken / Bayreuth: Ansprech-partner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach: AWO-Begegnungs-stätte, Nördliche Ringstraße 11 a, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Tirschen-reuth: Seniorenzentrum Tir-schenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Termin-absprache bei Ansprechpart-nerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechts-schutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle Würzburg: nach Anmeldung bei Isabella Stephan, Tel.: 0157 / 76 82 95 70 (mobil).

Der Kreisverband Osthessen hat einen neuen Vorstand gewählt

Schliephorst im Amt bestätigt

Mit Unterstützung des Bürgermeisters Christian Grunwald als Wahlleiter und Ralf Hilmes als Mitglied wurde am 25. März ein neuer Kreisvorstand gewählt. Marita Schliephorst wurde als 1. Kreisvorsitzende in ihrem Amt bestätigt.

Die geladenen Gäste, Bürgermeister Christian Grunwald (Rotenburg) und Bürgermeister Ralf Hilmes (Nentershausen) begrüßten alle Teilnehmer*innen zur Wahlversammlung des SoVD Osthessen. Sie bedankten sich für den herzlichen Empfang und bedauerten, dass Ivonne Werner, Vorstandsmitglied im Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz, aus gesundheitlichen Gründen künftig nicht mehr für ein Amt zur Verfügung stehen kann.

Bürgermeister Ralf Hilmes übernahm die Wahlleitung, so dass in Kürze der neue Kreisverband gewählt war: 1. Kreisvorsitzende und Schriftführerin ist Marita Schliephorst, ihr Stellvertreter ist als 2. Vorsitzender Gerhard Burda. Das Amt des Schatzmeisters bekleidet Kai Höhner von Keitz, das der Frauensprecherin Irmgard Volland. Beisitzer sind Helmuth Hunger und Helmut Klimasch, Revisorinnen Bianca Tobi und Birgit



Von links: Michael Leibrock, Helmut Klimasch, Bürgermeister Ralf Hilmes, Birgit Hunger, Bianca Tobi, Irmgard Volland, Gerhard Burda, Helmuth Hunger, Marita Schliephorst und Bürgermeister Christian Grunwald.

Hunger, als Delegierte wurden Klaus Allmeroth, Michael Leibrock und Michael Mander gewählt, Ersatzdelegierter ist Helmut Klimasch.

Die 1. Kreisvorsitzende Marita Schliephorst übergab den

neuen und teilweise „alten“ Vorstandsmitgliedern ein kleines Präsent: Blumengestecke für die Damen, Wein für die Herren und dankte dem neuen Vorstand für die Bereitschaft, erneut ein Amt anzutreten.

Ortsverband Offenbach mit neu gewähltem Vorstand für die nächsten vier Jahre

Den Mitgliedern viel angeboten

Im Jahr 2018 wurde der Ortsverband Offenbach Stadt und Land des SoVD wiederbelebt, die Geschäftsstelle in Obertshausen eröffnet. Jetzt wurde der Vorstand neu gewählt und der alte und neue 1. Vorsitzende Rudolf Schultz hielt einen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre.

Der SoVD Offenbach bot unter anderem Beratungen in sozialrechtlichen Fällen durch einen Juristen an, Alltagsberatungen für bedürftige Mitglieder und Bildungsberatung für Berufs-

und Wiedereinsteiger*innen. Auch Unterstützung bei Anträgen zum Beispiel zu Rente, Reha und Patientenverfügung war gefragt und es wurde Kontakt zum EUTB (Ergänzende

Unabhängige Teilhabeberatung) in Offenbach geknüpft. 2019 wurden Räumlichkeiten für ein Büro und die Rechtsberatung wurden gesucht und in der Erzberger Straße gefunden. Ab 2020 wurden Tagesreisen in das Programm des SoVD Offenbach aufgenommen. Der Coronaausbruch legte die Vereinsaktivitäten leider lahm. Seit Ende 2022 kehrt das Vereinsleben langsam wieder zurück.

Dann wurde der Vorstand neu gewählt: 1. Vorsitzender bleibt Rudolf Schulz, 2. Vorsitzender Peter Reichardt, Schatzmeister Bernd Müller und Beisitzer*innen sind Rolf Meixner, Nico Peters sowie Laura Schulz. Delegierte für den Kreisverband Südhessen sind gesetzt: Rudolf Schulz und Bernd Müller. Auf Vorschlag wurden Rolf Meixner, Nico Peters und Laura Schulz gewählt.



Das neu gewählte „Vorstandspersonal“ des SoVD Offenbach.

„The Glitch“ – So fühlen sich Alzheimer-Erkrankte

Emotionaler Erklärfilm

The Glitch: Die Werbeagentur BBDO und die Alzheimer Forschung Initiative e. V. (AFI) zeigen in einem eindringlichen Film, wie Alzheimer das Gehirn von Betroffenen beeinflusst. Dargestellt werden Situationen aus dem Alltag, aus der Ich-Perspektive.

Alzheimer ist die häufigste Form der Demenz und eine fortschreitende Störung des Gehirns. Die Krankheit und ihre Folgeerscheinungen können zwar behandelt, aber nicht geheilt werden. Das Risiko, an Alzheimer zu erkranken, steigt mit dem Alter. In Deutschland leiden rund 1,2 Millionen Menschen an dieser neurodegenerativen Erkrankung. Die Betreuung und Pflege von Alzheimer-Patientinnen und -Patienten stellt für viele Angehörige eine große Herausforderung und oft auch eine Belastung dar.

Alzheimer verursacht unter anderem Gedächtnisverlust, Verwirrung und Orientierungsprobleme – BBDO und die AFI zeigen diese kognitiven Störungen in den sozialen Medien ab sofort mit dem emotionalen und aufrüttelnden Film „The Glitch“ (zu Deutsch: „kurze Störung“). Der Film illustriert so authentisch wie eindringlich mit unterschiedlichen visuellen Effekten, wie Betroffene, genauso wie ihre Angehörigen, die Momente der Desorientierung und den Frust im Alltag erleben.

Die Geschichte ist zudem von Alltagssituationen inspiriert, die Betroffene und ihre Angehörigen zuvor ausführlich beschrieben haben. Um ein besonders intensives und realistisches Erlebnis zu schaffen, nutzt Regisseur Pedro Gioni (Caviar Film) die Ich-Perspektive, um den Zuschauer unmittelbar in die Sichtweise der Erkrankten zu versetzen. Den Film zur Kampagne finden Sie hier: www.youtube.com/watch?v=Vl4GEkwVJbw.

Quelle: Alzheimer Forschung Initiative e. V.



Foto: Zerbor / Adobe Stock

Gehirnareale werden bei Alzheimer abgebaut und dadurch ändert sich die gesamte Wahrnehmung der Umwelt.

Unterstützung gesucht

Die ehrenamtlichen Aufgaben in den Orts- und Kreisverbänden des SoVD sind so vielfältig wie die Menschen, die als Mitglieder die Solidargemeinschaft des SoVD stärken. Deshalb engagieren sich in ganz Hessen und auch bei Ihnen vor Ort Mitglieder je nach ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und sonstigen Stärken bei den vielseitigen Aufgaben, damit alles wie am Schnürchen läuft. Da muss mal ein Treffen oder ein Ausflug organisiert, Glückwunschkarten verschickt oder Gespräche mit Kooperationspartnern geführt werden und vieles mehr.

Wer Lust hat, sich einzubringen oder neue Kontakte knüpfen und dabei seine freie Zeit sinnvoll einsetzen möchte, kann sich gerne in der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0611 / 85 108 oder der E-Mailadresse: info@sovd-hessen.de melden, um mehr zu erfahren. Die ehrenamtlichen Mitstreiter*innen können jede Unterstützung gebrauchen und freuen sich auf Sie!

Glückwünsche



Foto: Alekss / Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im Mai Geburtstag haben, gratuliert der Landesverband Hessen herzlich. Seinen kranken Mitgliedern wünscht er baldige Genesung.

60 Jahre: 24.5.: Sabine Leise, Niedenstein; 27.5.1: Joachim Weis, Hofheim.

65 Jahre: 1.5.: Roswitha Abascia, Hofgeismar; 14.5. Gabriele Schulte, Büdingen; 15.5.: Renate Schwarzhaupt, Grebenhain; 20.5.: Brigitte Günther, Kassel; 22.5.: Claudia Pfeiffer, Marburg; 29.5.: Ursula Schiffhauer, Bad Wildungen.

70 Jahre: 1.5.: Helmut Hermann, Wetter.

75 Jahre: 16.5.: Werner Banze, Edermünde, 26.5.: Elvira Hildebrandt, Königsbrunn, 28.5.: Dieter Krautwald, Wiesbaden.

80 Jahre: 5.5.: Helga Thulke, Hofgeismar, Ursula Meinhold, Wesertal; 28.5.: Manfred Bär, Frankfurt.

85 Jahre: 25.5.: Renate Korbun, Oberursel; 26.5.: Walter Fülling, Hofgeismar; 29.5.: Leni Größchen, Dornburg.

90 Jahre: 6.5.: Wolfgang Wäscher, Bad Soden am Taunus; 25.5.: Änni Mann, Weimar (Lahn).

91 Jahre: 6.5.: Walter Peter, Wetter.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur die Mitglieder genannt, die auf ihrem Beitrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Alle anderen Mitglieder, die der Veröffentlichung nicht zugestimmt haben, werden ihrem Wunsch gemäß hier nicht genannt.

Sprechstunden und Sozialberatung

Aufgrund der Corona-Krise stehen alle genannten Angebote unter Vorbehalt. Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.

Landesverband Hessen
Der Landesverband Hessen bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Sozialberatung an. Nichtmitglieder können gratis eine Erstberatung in Anspruch nehmen. Für Fragen oder Informationen zum SoVD wenden Sie sich gern telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de. Bürozeiten sind montags bis freitags 9–13 Uhr.
Info-Telefon Pflege: 0611/20 55 216.

Kreisverband Hessen-Süd
Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nr. 5 und 7), 63179 Obertshausen, Tel.: 069/31 90 43.
Sozialrechtsberatung in Herborn: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn, Terminvergabe unter Tel.: 06432/92 49 480, mobil 0151/43 10 67 54, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Freigericht
Sozialberatung bei Thomas Hammer im Rathaus Freigericht, samstags 8–13 Uhr, nur nach Terminvereinbarung unter Tel. 0151/50 71 01 56.

Ortsverband Gießen
Sozialsprechstunde bei Evelyn Kaletsch-Damm nach telefonischer Anmeldung zur Beratung im Beratungszentrum Gießen unter Tel.: 06033/74 88 999.
Sozialrechtsberatung bei

Sozialjuristin Sigrid Jahr nach Anmeldung unter Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Frankfurt
Sozialrechtsberatung im AWO-Stadtteilzentrum, Königsteiner Straße 88, 65929 Frankfurt/Main, nach Terminabsprache unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Herborn
Sozialrechtsberatung jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr, durch Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn. Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Offenbach
Sozialrechtsberatung in der Kreisgeschäftsstelle, Erzberger Straße 12–14 (Zugang: Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung erbeten unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Limburg-Weilburg
Sprechstunden nach Vereinbarung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverbände Bad Homburg und Oberursel
Sozialrechtsberatung: jeden 2. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Schöne Aussicht 24, 61348 Bad Homburg v. d. H., Termine unter Tel.: 06432/92 49 480, oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Wiesbaden
Sozialberatung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung durch Frank Sunkomat jeden ersten, zweiten und dritten Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr und jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr, in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden.
Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden, Tel.: 0611/20 55 216, Fax: 0611/85 043 oder E-Mail an: info@sovd-hessen.de.

Sozialberatung im Rheingau: Anfragen und Terminvereinbarungen an die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden unter Tel.: 0611/85 108.

Kreisverband Hofgeismar-Kassel
Sozialrechtsberatung durch Rechtsanwältin Annette Mülöt-Carvajal, dienstags 14–17 Uhr und donnerstags 10–13 Uhr im AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, 34117 Kassel, nur nach Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder Fax: 0611/60 91 358.
Sozialrechtsberatungen: jeden dritten Montag im Monat, 15–17 Uhr, im Petrihaus, Pfeffergasse 1, 34369 Hofgeismar.
Ansprechpartner*innen:
34385 Bad Karlshafen: Lorenz Güthoff, Tel.: 05672/22 39.
34379 Calden: Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67.
34385 Helmarshausen: Diethelm Rogasch, Tel.: 05672/16 18.
34369 Hofgeismar: Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.
34359 Reinhardshagen: Peter Hartmann, Tel.: 05541/32 777.
37194 Vernawahlshausen: Walter Don, Tel.: 05571/17 12.

Ortsverband Bad Wildungen
Beratung durch den zertifizierten Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr, Trumpe 2, Eingang: Bahnhofstraße, 34537 Bad Wildungen.
Die Sozialrechtsberatung

erfolgt nur nach Anmeldung beziehungsweise Terminvereinbarung unter Tel.: 05621/96 78 787 oder 0151/19 18 19 99 (mobil) oder per E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Kreisverband Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner
Sozialberatung durch Marita Schliephorst, Oberländchen 23, 36119 Neuhof. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Sontra-Ringau-Eschwege
Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr, bei der AWO Werra-Meißner e. V., An den Anlagen 8, 37269 Eschwege. Jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr bei der Bürgerhilfe Sontraer Land e. V., Niederstadt 41, 36205 Sontra.
Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Fulda
Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden ersten Montag im Monat, 14–16 Uhr, im Sozial- und Arbeitsgericht, Am Hopfengarten, Sitzungssaal (Erdgeschoss). Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz
Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden ersten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, Neues Rathaus, „Altenstube“, 1. OG, 36199 Rotenburg. Anmel-

dung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Bad Hersfeld
Sozialberatung im SozialkompetenzZentrum, Uffhäuser Straße 8, 36251 Bad Hersfeld, Anmeldung unter Tel.: 06621/91 30 60.

Ortsverband Korbach
Die Sozialberatungsstelle in Korbach ist jeden Mittwoch 10–13.30 Uhr sowie nach telefonischer Terminvergabe auch außerhalb dieser Zeiten für alle Ratsuchenden geöffnet. Montags bis freitags 9–17 Uhr ist sie unter Tel.: 05631/57 88 724 erreichbar.

Kreisverband Marburg-Biedenkopf
Ortsverband Münchhausen-Wetter
Sozialberatung jeden ersten und dritten Montag im Monat, 15.30–18 Uhr, Rathaus Wetter, Untergeschoss, Zimmer 2, Marktplatz 1, 35083 Wetter.
Während der Beratungszeit: Tel.: 06423/82 23 oder 0152/58 62 96 77 (mobil); außerhalb der Zeit (nur in dringenden Fällen bis 18 Uhr!): Helga Kläs, Tel.: 06422/89 87 202, oder Hans-Werner Dersch, Tel.: 06423/51 524.
Sozialrechtsberatung in Kirchhain: Die Beratung erfolgt durch Sozialjuristin Annette Mülöt-Carvajal, jeden ersten Freitag im Monat, 15–17 Uhr, im AWO-Treff, Brießelstraße 15, nur nach Terminabsprache über die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Marburg
Die Sozialberatung findet zurzeit beim Ortsverband Münchhausen-Wetter statt (*Ort und Zeiten siehe oben*).

Podiumsdiskussion zum Thema Renten mit Gästen aus der Landespolitik

Solidarität und Sicherheit

„Heute jung – morgen arm“ – so lautete die Podiumsdiskussion in Mainz, die sich um das Thema Rente drehte. Veranstaltet wurde sie von der Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz und dem SoVD-Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland.

Christian Dirb (SoVD-Landesgeschäftsführer) und Christiane Gerhardt (Landesseniorenvertretung RLP) begrüßten die Gäste und Podiumsteilnehmer*innen.

SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Bätzing-Lichtenthäler benannte in ihrem Grußwort die Maßnahmen, welche die Landesregierung im Aktionsplan zur Armutsbekämpfung festgeschrieben hat.

Ministerpräsident a. D. Kurt Beck hob in seinem Vortrag die besondere Stabilität der Deutschen Rentenversicherung als Garant für eine sichere Altersabsicherung hervor. Damit das auch in Zukunft so bleibe, „müsse der Kreis der Einzahler erweitert werden“, so Kurt Beck. Die Schlagworte „Sicherheit“ und „Solidarität“ zogen sich wie ein roter Faden durch die Diskussion.

SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier betonte, dass mit den Beiträgen der Einzahlenden keine Experimente gemacht werden dürften und wies darauf hin, dass bei Pflegebedürftigkeit aufgrund der hohen selbstzutragenden Zuzahlungen ein Armutsrisiko drohe.



Von links: Kurt Beck, Christian Dirb, Christiane Gerhardt, Michaela Engelmeier, Dr. Günter Gerhardt, Myriam Lauzi, Julian Paul und Albrecht Bähr.

Albrecht Bähr (Landespfarrer für Diakonie, Vertreter der LIGA RLP) forderte eine größere Flexibilisierung des Arbeitsmarktes. Myriam Lauzi (DGB und DRV) stimmte zu: Je länger Menschen der Arbeitswelt erhalten blieben, desto entlastender sei es für die Rentenversicherung. Dr. Günter Gerhardt (Landesseniorenvertretung RLP) machte am eigenen Beispiel deutlich, dass ein wichtiger Faktor, um länger arbeiten zu wollen auch eine gute Portion Spaß und Freude am Be-

rufsalntag gehöre.

Julian Paul (Landesschüler*innenvertretung RLP) betonte, dass die Jugend sehr solidarisch sei, sich vielfältig engagiere, zum Beispiel für Flüchtlinge oder das Klima.

Einig waren sich alle Diskussionsteilnehmenden, dass die gesellschaftlichen Herausforderungen in Sachen Rente immens seien und die Politik neue, zusätzliche Wege gehen müsse.

Mehr auf der Homepage unter: www.sovd-rlp-saarland.de

Vernetzungsgespräch mit der CDU-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz

Gemeinsamkeiten gefunden

SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und Landesgeschäftsführer Christian Dirb trafen sich zum Vernetzungsgespräch mit Michael Wäschenbach (Vorsitzender des CDU-Zukunftsfeldes Zusammenhalt der Gesellschaft, Pflegepolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion) sowie Lars Rieger (CDU-Landtagsfraktion, Mitglied im Ausschuss Arbeit, Soziales, Pflege und Transformation).

Vertieft wurden die Themen Pflegekräftemangel und welche Maßnahmen auf landespolitischer Ebene ergriffen werden können. Entlastungsangebote für pflegende Angehörige, um eine Stärkung der häuslichen Pflege zu erreichen oder die bessere Anerkennung von Angehörigenpflegezeit im Rentensystem sowie eine weitere Flexibilisierung der Arbeitswelt bei familiärer bedingter Pflege und damit einer Verständniserweiterung von familiärer Care-Arbeit sind denkbar.

Weiteres Themen waren In-

klusion in der Kinderbetreuung und Teilhabe. Einig war man sich auch bei der Ausgestaltung eines Sozialtickets, das aber weiter zu fassen ist, als es aktuell der Fall ist.

Diskutiert wurde zudem über die zunehmende Vereinsamung von Menschen. Hier war schnell Übereinstimmung erreicht, dass auch politisch und nicht nur gesellschaftlich Gegenmaßnahmen ergriffen werden müssen, so wie es die SoVD Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ zum Ziel hat. Die CDU-Landtagsfraktion wird hierzu eine Tagung durchführen.



Von links: Lars Rieger, Michaela Engelmeier, Christian Dirb und Michael Wäschenbach.



Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des SoVD,

die ersten vier Monate des Jahres sind nun vorüber und wir wagen einen ersten Rück- aber auch Ausblick auf die nächsten Monate. Was ist landesverbandsmäßig alles vonstatten gegangen?

Üblicherweise finden zu Jahresanfang Neujahrsempfänge statt. So auch dieses Jahr. Wir waren zu einigen eingeladen und bei allen Neujahrsempfängen war die Freude groß, dass man sich nun endlich wieder real hat treffen können und Corona einem keinen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Besonders nennen möchte ich den schönen Neujahrsempfang des Ortsverbands Homburg-Saarbrücken. In schöner geselliger Atmosphäre wurde das neue Jahr begrüßt und langjährige Mitglieder geehrt. Auch über den Neujahrsempfang für Betriebs- und Personalräte, Mitarbeiter- und Schwerbehindertenvertretungen der CDU Saarland mit der Verleihung des Nikolaus-Werken-Preises habe ich mich sehr gefreut. Verliehen wurde er diesmal an den Betriebsrat der SHG-Kliniken in Völklingen. Die Preisträger*innen haben in der Coronazeit französische Patienten*innen aus dem benachbarten und völlig überlasteten Grand Est übernommen. Was für ein tolles Engagement im Sinne des Europäischen Gedankens und der Solidarität!

Die ersten Jahreshauptversammlungen haben ebenfalls schon stattgefunden. Der Ortsverband Berzhahn hat den Anfang gemacht und Ortsvorsitzende Martina Serowi hat ihre tolle Idee über die Stiftung einer Mitfahrerbank für alle Berzhahner Bürger*innen erläutert. Das ist SoVD pur – nämlich „Gemeinsam sozial für die Menschen“!

Mit Volker Lieblang als neuem 1. Vorsitzenden und mit neuem Vorstandsteam wird die erfolgreiche Arbeit im Saarpfalz mit großem Engagement fortgesetzt, allerdings nun als Kreisverband Saarpfalz und nicht mehr als Bezirksverband.

Neben weiteren verbandsinternen fanden verschiedenste verbandsexterne Termine statt. Besonders erwähnen möchte ich die feierliche Verabschiedung der Vorstandsvorsitzenden der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Ulrike von der Lühde, in den Ruhestand. Wir arbeiten, auch Dank ihres Engagements, eng und effektiv mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz in Fragen um Energiepreise und Abrechnungen zusammen.

Im Gespräch mit der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, ging es neben der Möglichkeit mobiler Beratung, Inklusionstaxis als mobiler Bestandteil, auch um die Sorgen vieler unserer Mitglieder, die uns insbesondere im ersten Quartal erreicht haben, dass die Entscheide der Behörden überaus lange auf sich warten lassen und wie man damit lösungsorientiert umgehen kann.

Erfolgreich war auch unsere erste Podiumsdiskussion mit dem Titel „Heute jung – morgen arm“ (siehe Artikel links), die wir gemeinsam mit der Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz veranstaltet haben. Die nächste interessante Diskussionsrunde lässt auch nicht lange auf sich warten und wird am 24. Juni vom Kreisverband Kusel veranstaltet. Thema wird hier die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sein. Weitere Diskussionsrunden werden folgen – seien Sie also gespannt.

Was steht nun noch in nächster Zeit an? Neben weiteren Mitgliederversammlungen mit Neuwahlen wird am 15. Juli die 19. Landesverbandstagung in Kaiserslautern stattfinden. Bis dahin werden wir vom 16. bis 18. Juni am Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Ems teilnehmen, ebenso wie am Sommerfest der AWO-Südwest am 24. Juni in Bad-Neuenahr-Ahrweiler und am „Inklusaar – ein Sommerfest für Alle“ am 1. Juli in Dillingen. (Genauere Infos werden wir in den kommenden Zeitungsausgaben zeitnah unter der Rubrik „Termine“ veröffentlichen.)

Wir freuen uns, wenn Sie uns an den Ständen besuchen kommen.

Ihr Christian Dirb,
Landesgeschäftsführer



Christian Dirb

Termine

Ortsverband Rülzheim

13. Mai,: Tagesfahrt nach Kaiserslautern zur Landesgeschäftsstelle und zum japanischen Garten. Inklusive Frühstück und Mahlzeit auf der Rückreise, 30 Euro bzw. 40 Euro (Nichtmitglieder). Genaue Infos auf der Homepage unter: www.sovd-ruelzheim.de.

Kreisverband Kusel

Vorschau: 24. Juni, Einlass 10 Uhr, Beginn 10.30 Uhr: Podiumsdiskussion „Die zukünftige Versorgung im ländlichen Raum“, Bürgerhaus Hoppenstädten, Hauptstraße 45, 67744 Hoppenstädten bei Lauterecken. Diskussionsteilnehmer*innen: Matthias Mieves (MdB), Dr. med. Oliver Kusch (MdL), Daniel Stich (RP Ministerium Wissenschaft u. Gesundheit), San.-Rat Dr. med. Günter Gerhardt (Kassenärztl. Vereinigung RP), Dr. med. Barbara Römer (Hausärzterverband RP), Dr. med. Thomas Schneider (Medizinische Versorgungszentren), Christian Sauer (Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein). Genaue Infos auf der Homepage des Landesverbandes unter: <https://www.sovd-rlp-saarland.de>.

Sprechstunden

Benötigen Sie einen sachkundigen Rat unserer Sozialrechtsberater*innen rund um das Sozialrecht, wenden Sie sich bitte telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in Kaiserslautern oder Mainz, **Tel.: 0631 / 73 657 oder 06131 / 69 30 165**, die Ihnen den*die zuständige*n Berater*in nennt.

Zur groben Orientierung der Zuständigkeiten:

- Für die **Region Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rheinpfalz** steht Ihnen Rechtsanwalt Ralf Geckler unter Tel.: 06236 / 46 56 43 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Wörth** steht Ihnen Sozialrechtsberater Jürgen Nesweda unter Tel.: 0151 / 22 43 52 99 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Westerwald** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Sigrid Jahr mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06432 / 92 49 480 zur Verfügung.
- Für die **Region Saar-Pfalz** steht Ihnen Sozialrechtsberater Sven Heidenmann mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06351 / 13 14 141 zur Verfügung.
- Für die **Region Rheinhessen-Nahe** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Andrea Klosova mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 0151 / 43 13 59 02 zur Verfügung.

Die Vereinbarung von Vor-Ort-Terminen in den Beratungsstellen und von telefonischen oder Online-Beratungen erfolgt über die Sozialrechtsberater*innen.

Neben den hauptamtlichen Sozialrechtsberater*innen stehen Ihnen auch weiterhin ehrenamtliche Berater*innen (z. B. Gabriele Scheppelmann, **Spiesen-Elversberg**, Tel.: 0176 / 34 03 41 58; Richard Dörzapf, **Rülzheim**, Tel.: 07272 / 61 60 sowie Helmut Burkhardt, **Kusel**, Tel.: 06382 / 80 01) nach Terminvereinbarung mit Rat und Tat zur Seite. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Landesgeschäftsstelle.

Die Adressen der Büros der Landesgeschäftsstelle lauten:
Büro Kaiserslautern: Spittelstraße 3, 67655 Kaiserslautern, Tel.: 0631 / 73 657.
Büro Mainz: Kaiserstraße 26–30, 55116 Mainz, Tel.: 06131 / 69 30 165.

Sozialrechtsberatung im Saarland

Der Landesverband bietet in Kooperation mit der AWO Saarland e. V. Sozialrechtsberatungen vor Ort an verschiedenen Standorten im Saarland an. Sozialrechtsberater Sven Heidenmann steht Ihnen dafür persönlich zur Verfügung. Selbstverständlich sind sozialrechtliche Beratungen auch telefonisch oder online zwischen den Sprechtagen möglich.

Sprechtage nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06351 / 13 14 141 oder 0151 / 41 49 15 98.

Spiesen-Elversberg: 10. Mai, 9.30–12 Uhr, AWO-Begegnungsstätte, Hauptstraße 120.

Homburg (Saar): 10. Mai, 13.30–16 Uhr, MGH „Haus der Begegnung“, Spandauer Straße 10.

Nonnweiler: 24. Mai, 9.30–12 Uhr, AWO-Wohnheim, Am Hammerberg 1.

Saarbrücken: 24. Mai, 14–16.30 Uhr, AWO-Landesgeschäftsstelle, Hohenzollernstraße 45.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Saar-Pfalz

Der SoVD war mit einem Infostand auf der 3. Quierschieder Gesundheitsmesse vertreten.

Kreisvorsitzender Volker Lieblang sowie die Landesfrauensprecherin Monika Six nutzten die Veranstaltung, um sich bei den anderen Messeausstellern über die Pflegeangebote sowie stationäres Wohnen zu informieren und sich mit ihnen zu vernetzen.

Es gab auch Gelegenheit, Gespräche mit dem Sozialminister Magnus Jung, MDL Anja Wagner-Scheid sowie dem Bürgermeister von Quierschied, Lutz Maurer, zu führen und dabei auf die Arbeit und die Forderungen des SoVD aufmerksam zu machen.



Das Messteam des SoVD Saar-Pfalz in Quierscheid.

Ortsverband Rülzheim

Am 25. März versammelten sich die Rülzheimer Mitglieder, um einen neuen Vorstand zu wählen.

Während die Führungsspitze um den Vorsitzenden Norbert Weber, den stellvertretenden Vorsitzenden Günter Krüchten und Schatzmeister Wolfgang Röhring im Amt bestätigt wurde, rückt mit Sebastian Hör

anstelle von Günter Messemer, der die Funktion aus privaten Gründen niederlegte, ein neues Gesicht als Schriftführer und Pressesprecher in den Vorstand nach. Der 38-Jährige soll laut Weber die Öffentlichkeitsarbeit des SoVD ausbauen und die Arbeit des Verbandes insbesondere online präsenter darstellen.

Zu den Beisitzerinnen der Frauen wurden Jutta Jung, Jutta Müller und Herta Weber gewählt, zu den Beisitzern der Männer Gunther Deutsch, Man-

fred Dreyer, Günter Jenisch, Gerhard Hoffmann, Günter Messemer, Alexander Müller, Rigobert Wecker, Werner Nennung, Jürgen Stoffel und Bruno Stephan.

Vorsitzender Norbert Weber berichtete abschließend über die Aktivitäten der abgelaufenen 17 Monate seit der letzten Versammlung, die Mitgliederentwicklung sowie die kommenden Veranstaltungen. Schatzmeister Wolfgang Röhring ging auf die finanzielle Entwicklung des SoVD ein.



Der vollzählige, neu gewählte Vorstand des Ortsverbandes Rülzheim.



Glückwünsche

60 Jahre: 7.5.: Elisabeth Heidenreich, Bellheim; 10.5.: Tatjana Alija, Landau; 11.5.: Sigrid Jahr, Diez; 25.5.: Heike Gerhart, Hochstetten-Dhaun; 30.5.: Heinz Geitlinger, Hochstadt.

65 Jahre: 1.5.: Jürgen Gräf, Ludwigshafen; 7.5.: Jürgen Sigmund, Nackenheim; 11.5.: Werner Pitz, Gernersheim; 15.5.: Otto Lautz, Bingen; 18.5.: Stephan Fuchs, Hatzenbühl; 22.5.: Beate Westermann, Kapellen-Drusweiler; Hartmut Decke, Frankenthal; 23.5.: Brigitte Schröck, Hördt; 24.5.: Susanne Przybylowski, Rülzheim; Harry Przybylowski, Rülzheim; 27.5.:

Heinrich Brucker, Bellheim; 29.5.: Angelo Fronteddu, Gernersheim; 30.5.: Gisela Baltz, Niedermoschel; Martina Deubig, Kuhardt; 31.5.: Elisabeth Gerhardt, Homburg.

70 Jahre: 1.5.: Horst Brandt, Böhl-Iggelheim; 5.5.: Hubert Hoffmann, Rülzheim; 8.5.: Bernhard Hitschler, Rülzheim; 23.5.: Reinhard Lux, Bellheim; 30.5.: Manfred Wessels, Gernersheim.

75 Jahre: 4.5.: Gabriele Landsmann, Großbundenbach; 5.5.: Hildegard Weimer Niedermohr; 12.5.: Alois Böhm, Hördt; 22.5.: Helmut Wafzig, Rülzheim; 27.5.: Anna Elisabeth Filger, Hom-

burg; 31.5.: Dorothea Waldbüser, Rülzheim.

80 Jahre: 7.5.: Oswald Götz, Kuhardt; 14.5.: Lothar Bläser, Ingelheim; 16.5.: Balthasar Hauser, Gensingen; 29.5.: Dieter Strasser, Edesheim.

85 Jahre: 6.5.: Trudelines Lenz, Cochem; 9.5.: Edwin Eiswirth, Rülzheim.

90 Jahre: 2.5.: Werner Benz, Rülzheim.

91 Jahre: 27.5.: Hedi Janz, Berzhahn.

96 Jahre: 9.5.: Elli Gebhardt, Neuwied.

99 Jahre: 24.5.: Anni Ingenbrandt, Gensingen.



V. li.: Anika Görlitz-Kernbach, Karl-Heinz Hänslar (OV Neukirch), Corinna Stein, Agnes Barnsteiner, Edelbert Merk (beide OV Neukirch) und Heike Sommerauer-Dörzapf.



V. li.: Heike Sommerauer-Dörzapf, Corinna Stein, Gerald Sauter und Conny Boldt.



V. li.: Corinna Stein, Rechtsberater Dario Becci und Heike Sommerauer-Dörzapf.

Der SoVD-Landesverband präsentierte sich auf der IBO-Messe 2023

Viele Interessierte am Infostand

Trotz herrlichem Frühlingswetter, dass eher zum Flanieren am Bodensee, denn zu einem Messebesuch eingeladen hat, fanden die Besucher*innen den Weg zur IBO. In Halle 4 hatte der SoVD-Infostand eine prominente „Kopf-Standposition“, die von allen Seiten gut sichtbar war.

Als Blickfang für den SoVD-Messestand diente ein schon von weitem erkennbarer aufgespannter roter Sonnenschirm mit einem Bistrotisch. Weiterhin waren die roten SoVD-Taschen dekorativ an einem Garderobenständer platziert und bewiesen sich als großer Besuchermagnet. Auch die „Soziale Kälte“-Pads waren beim Publikum sehr begehrt. Nicht zuletzt wurde auch die „SoVD-Bibliothek“ mit interessanten Broschüren und Infomaterial von den Besucherinnen und Besuchern stark frequentiert.

Durch rote SoVD-Luftballons, auffällig am Rande des Standes platziert, wurden viele Familien mit Kindern auf den Stand aufmerksam. Es gab an dem Stand auch eine „Kinderecke“, in der die Kinder mit einem großen Schaumstoffwürfel um eine „Sechs“ würfeln konnten und als Preis dann ein SoVD-Malbuch mit Buntstiften oder Seifenblasen bekamen. Natürlich



V. li.: Corinna Stein, Simone Saible, Martina Matthes (beide Rechtsberatungsstelle Albstadt) und Heike Sommerauer-Dörzapf.

bekam aber jedes Kind einen „Trostpreis“ mit etwas Süßem oder einem Bio-Äpfel aus der Region mit SoVD-Logo.

Das diesjährige Organisations-Team aus der Landesgeschäftsstelle Mannheim mit Corinna Stein und Heike Sommerauer-Dörzapf wurde täglich von unterschiedlichen Teams der einzelnen Kreis- und Ortsverbände der Region Bodensee-Alb wie Albstadt und Neukirch unterstützt. Weiterhin engagierten sich Sozialberater Dario Becci von der Sozialberatungsstelle Mannheim sowie Martina Matthes, Simone Saible und Anika Görlitz-Kernbach von der Rechtsberatungsstelle in Albstadt an einzelnen Tagen an dem Stand des SoVD und beantworteten die Fragen der Besucher*innen.

Die Beteiligung an der Messe hat in jedem Falle dazu beigetragen, den Bekanntheitsgrad des Landesverbandes und ins-

besondere die Sozialrechtsberatung, die regelmäßig in Kressbronn und in Bodman-Ludwigshafen am Bodensee stattfindet, bekannter zu machen. Auch zahlreiche SoVD Mitglieder konnten begrüßt werden. Insbesondere über den Besuch des langjährigen Messe-Organisators Willy Pitzner, der die Messe tatkräftig organisiert und durchgeführt hat, hat sich das Standteam sehr gefreut. Er und seine Ehefrau Liane bewunderten den SoVD Stand im neuen Design.

Alles in allem war die Teilnahme an der IBO für den SoVD-Landesverband Baden-Württemberg ein voller Erfolg. Es konnten viele interessante Gespräche geführt und sogar neue Mitglieder gewonnen werden. Schon jetzt steht fest, dass der Landesverband Baden-Württemberg im nächsten Frühjahr an der IBO wieder dabei sein wird.



Die roten Taschen und Luftballons waren besonders bei den Kindern begehrt.

Neuer Landesvorstand

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen einsam“ wurde am 1. April der Landesverbandstag des SoVD-Baden-Württemberg im Hotel Walkenstein in Oberwolfach abgehalten. Am Vormittag überbrachten Politiker*innen ihre Grußworte. Höhepunkt war die Rede der Ministerin der Justiz und für Migration, Mari- on Gentges, die die Verdienste des SoVD würdigte.

Nachmittags fanden die Wahlen des neuen Landesvorstandes statt. Der bisherige Landesvorsitzende Hartmut Marx trat aus Altersgründen nicht mehr an. Mehrheitlich setzte sich die bisher stellvertretende Landesvorsitzende Conny Boldt aus Stockach bei den Delegierten durch und übernimmt nun den Vorsitz des SoVD-Landesverbandes Baden-Württemberg. Ihr Mitbewerber Wolf-Dieter Klink aus Tübingen steht ihr als Stellvertreter zur Seite.

Die Position des 2. Landesvorsitzenden wird von Rainer Wester bekleidet. Gerald Sauter wurde zum Landesschatzmeister gewählt, Hedi Burger vom Ortsverband Höpfingen wurde Landesfrauensprecherin, zu Beisitzerinnen wurden Ursula Bäuerlein, Margarethe Geiger (beide Ortsverband Schwetzingen-Neulussheim), Gertrud Ophardt, Joachim Koch (beide Kreisverband Stuttgart) und Silvia Pewestorf (Vorsitzende Ortsverband Kressbronn) gewählt. Hartmut Marx (Sprecher), Marlies Mainka, Andreas Lützkendorf sowie Gerhard Frisch haben sich als Revisor*innen zur Verfügung gestellt.

Es erfolgt eine ausführliche Berichterstattung über die Landesverbandstagung in der Juni-Ausgabe dieser Zeitung.

SoVD am Weltfrauentag in Ludwigshafen aktiv

Tulpen für die Damen

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März verteilten die 2. Vorsitzende des Ortsverbandes Bodman-Ludwigshafen, Conny Boldt, und Schatzmeister Gerald Sauter bei Edeka Schreiber am späten Vormittag Tulpen an die Frauen.

Die Aktion kam bei den Frauen sehr gut an, aber auch einige Herren wurden durch den Infostand auf den Weltfrauentag aufmerksam und kauften für ihre Frauen noch einen Strauß Blumen.



Conny Boldt und Gerald Sauter (vorne) verteilten Tulpen.

www.sovd-bw.de



Erster Tagesausflug des Ortsverbandes Hockenheim

Kurioses Haus besucht

Das erste Ziel der Tagesfahrt war der „Adler Modemarkt“ in Hainbach, wo es zum Frühstück eine Modenschau gab. Im Anschluss konnte gekauft werden bis zum gemeinsamen Mittagessen. Weiter ging die Fahrt nach Wertheim zu „Toppels verdrehter Welt“.

Es war ein kurioser Anblick das „Haus auf dem Kopf“ beim Ausstieg aus dem Bus zu sehen. Die ganze Ausstellung wurde bewundert und der Durchgang durch die Räume im Haus auf dem Kopf, in dem in jedem Raum die Einrichtungen an der Decke montiert waren, lösten bei einigen Besuchern Schwindelgefühle aus. Mit Kaffee und Kuchen wurde der Nachmittag abgerundet und die Rückfahrt angetreten.



Die SoVD-Gruppe vor dem auf den Kopf gestellten Haus.

Glückwünsche

Optimisten haben ja keine Ahnung
von den freudigen Überraschungen,
die Pessimisten erleben.

Peter Bamm

- 60 Jahre:** 11.5. Jutta Neumann, Bretten; 20.5. Armin-Alfred Pflumm, Stuttgart; 29.5. Edelbert Merk, Neukirch.
- 65 Jahre:** 2.5. Brigitte Manges, Mudau; 10.5. Brigitte Stradinger, Altlußheim; 22.5. Walter Manges, Mudau; 23.5. Uwe Reimann, Althengstett; 29.5. Kurt Hafenbrack, Friedrichshafen.
- 70 Jahre:** 14.5. Martha Zantner, Hergatz.
- 75 Jahre:** 6.5. Gerda Klas, Neukirch; 15.5. Sigrid Helber, Horb.
- 80 Jahre:** 3.5. Selma Beck, Altlußheim; Gerd Weihrauch, Bad Säckingen; Anton Bayer, Albstadt; 6.5. Siegfried Erb, Tettnang; 8.5. Richard Müller, Albstadt
- 85 Jahre:** 7.5. Manfred Spitzer, Mannheim.
- 93 Jahre:** 14.5. Maria Schwengler, Meßstetten.
- 95 Jahre:** 1.5. Waltraud Virgens, Singen.

Auch den hier nicht genannten Mitgliedern, die im Mai ihren Ehrentag feiern, wünscht der Landesvorstand Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg. Den Wünschen schließen sich auch die Kreis- und Ortsverbände auf das Herzlichste an.

Unseren kranken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung und die vollständige Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Termine

Ortsverband Friedrichshafen

Jeden ersten Dienstag im Monat, 14–16 Uhr: Kaffeetreff im Gasthaus „Rebstock“, Werastraße 35, 88045 Friedrichshafen.

Ortsverband Höpfingen

16. Mai, 14.30 Uhr: Info-Nachmittag im „Gasthof Zum Ochsen“, Heidelberger Straße 18, 74746 Höpfingen.

Ortsverband Mannheim-Mitte

20. Mai, 15 Uhr: Mitgliederversammlung im Restaurant Stollenwörthweiher, Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 204. Anmeldungen bitte an Karin Schüler unter Tel.: 0621/48 49 93 60.

Frühjahrsversammlung im Ortsverband Neukirch mit Vortrag und Ehrungen

Besonderes Mitgliedsjubiläum

Vorsitzender Edelbert Merk konnte im voll besetzten Saal der „Krone“ in Wildpoltsweiler fast 80 Interessierte begrüßen. Sie alle wollten den Vortrag über Betrugsmaschen hören und den Ehrungen beiwohnen, darunter die von Gerda Klas mit 50 Jahren Mitgliedschaft.

Besondere Willkommensgrüße galten Conny Boldt vom Bezirk Bodensee-Alb sowie Kriminalhauptkommissarin Sigrid Blenke aus dem Polizeipräsidium Ravensburg, die einen Vortrag hielt.

Nach den Grußworten von Conny Boldt, die inzwischen zur Landesvorsitzenden gewählt wurde, waren alle auf das derzeit sehr aktuelle Thema „Schockanrufe, Betrugsmaschen vor und im Haus, und Internetabzocke“ gespannt. Die Betrügereien, die für alle Altersgruppen zutreffen, haben immer dasselbe Ziel, nämlich in kurzer Zeit an Geld, Schmuck oder sonstige Wertsachen zu kommen.

Nach einem sehr aufschlussreichen Vortrag mit einigen Fragen und Gesprächen gab es eine Vesperpause, bevor es mit dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden und dem Kassenbericht von Claus Form weiterging. Nach dem Bericht zur Kassenrevision durch Manfred Beck wurde die Entlastung



Der SoVD Neukirch freut sich über seine verdienten Mitglieder, die dem Ortsverband seit Langem die Treue halten.

des gesamten Vorstandes durch Conny Boldt bestätigt.

Weiter ging es dann mit den Ehrungen für langjährige Treue zum Verband. Besonders hervorzuheben war dabei die 50-jährige Mitgliedschaft von Gerda Klas aus Neukirch. Gerda Klas war schon bald nach der Gründung 1969 dabei und hat später auch viele Jahre im Vorstand mitgearbeitet. Sie hat

ein Wort für jeden, hilft, wo es geht und ist spürbar mit dem Herzen dem SoVD Neukirch fest verbunden.

Weitere geehrte Jubilar*innen waren: für 20 Jahre Ingeborg Wachter, Alois Scherrer, und Rosmarie Boscher, für 10 Jahre Gaby Beck, Marianne Mühlebach, Roswitha Deschler, Salzig Wilhelm, Gabriele Bolter sowie Waltraud und Anton Kohr.

Sprechstunden

Eine persönliche Sozialrechtsberatung findet in den einzelnen Regionen zu den angegebenen Sprechstunden durch die Sozialrechtsberater*innen statt. Bei dringenden Anliegen können nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung auch außerhalb dieser Sprechzeiten telefonische Beratungen durchgeführt werden. Teilweise sind, je nach technischen Voraussetzungen, auch Online- bzw. Videoberatungen möglich.

Sozialberatung in Albstadt

Die Sozialrechtsberatung in der Sonnenstraße 16, 72458 Albstadt erfolgt nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung im Kreisverband Bodensee-Alb

Die Terminvereinbarung für die Sprechstunden erfolgt durch die Rechtsberatungsstelle Albstadt unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung in Bodman-Ludwigshafen

Die Sozialsprechstunden finden jeden dritten Donnerstag im Monat von 10 bis 13 Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung in Kressbronn/Lindau/Friedrichshafen

Die Sprechstunden finden jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 13 Uhr in Kressbronn statt. Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung Mannheim

Die Sozialrechtsberatung findet in der Waldstraße 44 in 68305 Mannheim nur nach vorheriger Vereinbarung unter Tel.: 0621/84 14 172 statt.

Sozialberatung im Raum Neckar-Odenwald

Die Sprechstunden finden jeden zweiten Freitag eines Monats von 10 Uhr bis 11.30 Uhr im Gasthof „Zum Ochsen“ statt. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621/84 14 172, oder Leopold Lokotsch (1. Vorsitzender), Tel.: 06283/54 39.

Sozialberatung in Hockenheim

Die Sprechstunden finden am letzten Mittwoch eines Monats (außer August und Dezember) von 15 bis 16 Uhr in den Räumen der Zehntscheune, Untere Mühlstraße 4 in 68766 Hockenheim, statt. Vorherige Termin-

vereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621/84 14 172, oder Heidegard Busch (1. Vorsitzende), Tel.: 06205/15 190.

Sozialberatung im Kreisverband Stuttgart

Die Sprechstunden finden jeden ersten und dritten Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr im Gebrüder Schmid Zentrum Heselach, Gebrüder-Schmid-Weg 13 in 70199 Stuttgart, statt.

Bitte melden Sie sich bei Bedarf bitte unbedingt vorher bei Sozialrechtsberater Dario Becci unter Tel.: 0621/84 14 172 oder Wolf-Dieter Klink (1. Vorsitzender) unter Tel.: 07071/92 09 090 zur Beratung an.

Bei dringenden Anliegen können auch außerhalb dieser Sprechzeiten telefonische Beratungstermine vereinbart werden.

Sozialberatung im Raum Mittelbaden und Südbaden

Die telefonische Sozialberatung findet unter Tel.: 0621/84 11 51 statt. Für sonstige Fragen steht die Landesgeschäftsstelle in 68305 Mannheim unter Tel.: 0621/84 14 172 zur Verfügung.

Vortrag in der Landesgeschäftsstelle: Gesundheitsinfos für die Mitgliederberatung

Für schwierige Lagen vorsorgen

Mitte März hielt Christian Darge, Rechtsanwalt und Notar sowie Mitglied des SoVD-Landesvorstandes, in der Landesgeschäftsstelle einen Vortrag über Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Sie können in schweren Lebenssituationen hilfreich für Angehörige und medizinisches Personal sein.

Zum Vortrag eingeladen waren die Vorstandsmitglieder aller Ortsverbände in Bremen und Bremerhaven, um später das erworbene Wissen an ihre Mitglieder weiterzugeben. Die zweistündige Veranstaltung bot für viele der knapp 20 An-

wesenden neue Erkenntnisse und fand viel Zuspruch.

„Es war ein sehr aufschlussreicher Vortrag, der einiges in Bewegung gebracht hat“, berichtet der 1. Landesvorsitzende Joachim Wittrien und ergänzt: „Es wurde nämlich deutlich,

dass es auch unter den Teilnehmenden einige gab, die weder eine Vorsorgevollmacht noch eine Patientenverfügung ausgestellt haben. Jetzt wissen wir, wie wichtig es ist, für den Ernstfall vorzusorgen und die Angehörigen damit zu entlasten!“



Über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht informierte Christian Darge vom Landesvorstand.

Urteil des Bundessozialgerichts zum Leistungsanspruch bei Einkommensverlusten

Elterngeld für arbeitslose Mütter

Erhalten arbeitslose Frauen mehr Elterngeld, wenn sie berufliche Einschränkungen durch eine Schwangerschaft hatten? Nein, entschied das Bundessozialgericht (BSG) am 9. März: nur, wenn die Ursache eine schwangerschaftsbedingte Erkrankung war. Sonst werden bei der Berechnung des Elterngeldes die Kalendermonate, in denen die Antragstellerin vor der Geburt ihres Kindes arbeitslos war, mitberücksichtigt – und nicht etwa durch frühere Monate mit Erwerbseinkommen ersetzt.

Die Klägerin im Fall arbeitet seit 2001 als Kameraassistentin. Ihre Erwerbstätigkeit war, in der Filmbranche üblich, dadurch gekennzeichnet, dass sich befristete abhängige Beschäftigungsverhältnisse mit Zeiten von Arbeitslosigkeit abwechselten.

Vor der Geburt ihres Kindes im Februar 2018 war sie arbeitslos. Zudem konnte sie ihren Beruf wegen des Arbeitsschutzes laut Mutterschutzgesetz nicht mehr ausüben. Von Januar bis Februar 2018 bezog sie Mutterschaftsgeld. Bei der Berechnung des Elterngeldes ergab sich somit eine geringere Höhe, als wenn sie vor der Geburt Erwerbseinkommen bezogen hätte.

Die Frau verlangte, dass beim Elterngeld die Zeiträume, in denen sie arbeitslos war und schwangerschaftsbedingt in ihrem Beruf nicht arbeiten konnte, nicht berücksichtigt werden.



Foto: zergkind / Adobe Stock

Für die Elterngeld-Höhe zählen die zwölf Monate vor der Geburt. Es gibt nur wenige Ausnahmen.

Das Sozialgericht wies die Klage ab. Das Landessozialgericht dagegen hob das Urteil auf und verurteilte die zuständige Stelle, Elterngeld auf

Grundlage eines vorgelagerten Bemessungszeitraums zu zahlen. Doch das Bundessozialgericht entschied nun, dass die Klägerin keinen Anspruch auf höheres Elterngeld hat.

Die Monate von Arbeitslosigkeit könnten nicht unberücksichtigt bleiben und durch davor liegende Monate mit Erwerbseinkommen ersetzt werden. Im Elterngeldgesetz sei abschließend geregelt, wann eine Verschiebung des Zeitraums möglich sei. Dazu gehören Verdienstaufschübe durch eine schwangerschaftsbedingte Erkrankung – die lag nicht vor. Arbeitslose Zeiten an sich seien kein Grund. Es bestünden auch keine verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Regelung (BSG, Az.: B 10 EG 1/22 R; Vorinstanzen: SG Lüneburg, Az.: S 8 EG 1/19, und LSG Niedersachsen-Bremen, Az.: L 2 EG 4/20).

Landesverband Bremen lädt zur Rehamesse ein

Stand auf der „IRMA“

Der SoVD ist wieder dabei: Nach coronabedingter Pause gastiert dieses Jahr die „Internationale Reha- und Mobilitätsmesse für Alle“ (IRMA) vom 1. bis zum 3. Juni in Halle 7 des Messezentrums Bremen.

Die IRMA ist eine normalerweise jährliche Veranstaltung, die im Wechsel zwischen Bremen und Hamburg stattfindet. Menschen mit Behinderungen, Senior*innen und pflegende Angehörige können sich über die neuesten Entwicklungen am Rehamarkt informieren.

An zahlreichen Messeständen, etwa vom Integrationsamt, von der Deutschen Rentenversicherung und vom SoVD-Landesverband Bremen, erhalten die Gäste kompetente Informationen. Der Landesverband lädt alle Mitglieder und Freund*innen herzlich ein, seinen Stand zu besuchen.



Foto: Escapes-Verlag / IRMA Messe
Reha-Infos im Messezentrum.

Benefizkonzert im Juni

Gerne weist der SoVD Bremen für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, zu deren Gunsten dies geht, auf diese Veranstaltung hin: Am 20. Juni um 20 Uhr findet im Großen Saal des Bremer Konzerthauses „Die Glocke“ das jährliche Benefizkonzert des Musikkorps der Bundeswehr statt. Tickets kosten ab 18 Euro und sind bereits erhältlich, und zwar über den Weser-Kurier, Nordwest-Ticket und direkt bei der „Glocke“.

Mehr Informationen auch beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Landesverband Bremen, Rembertistraße 28, 28203 Bremen, Internetseite: www.bremen.volksbund.de.

Unterstützer*innen im Ehrenamt gesucht

Sich aktiv einbringen

Zur Unterstützung seiner Ortsverbände, die nicht nur die kulturellen Angebote für ihre Mitglieder vor Ort organisieren, sucht der SoVD Bremen noch Interessierte.

Möchten Sie gerne neue Kontakte knüpfen und etwas aus Ihrer freien Zeit machen? Suchen Sie eine neue Aufgabe?

Wer sich davon angesprochen fühlt und Näheres über die Tätigkeiten erfahren möchte, wendet sich bitte an die zuständige SoVD-Kreisgeschäftsstelle – wir freuen uns auf Ihren Anruf!

- Kreisverbände Bremen, Bremen-Nord: Tel.: 0421/16 38 490,
- Kreisverband Bremerhaven: Tel.: 0471/28 006.

www.sovd-hb.de



Foto: Ulrich Müller / Adobe Stock

Monatlicher Newsletter

Mitglieder, die gern einmal im Monat (außer der Sommerausgabe) den Newsletter des SoVD Bremen mit Berichten, Veranstaltungsterminen und Tipps erhalten möchten, bittet der Landesverband um eine E-Mail an: newsletter@sovd-hb.de.

Versammlung mit Vortrag im Ortsverband Bremen-Süd

Gewarnt vor Tricks und Betrugsmaschen

Die Jahreshauptversammlung ohne Wahlen im Ortsverband Bremen-Süd fand am 18. März im Lokal „Rotheo“ in Huckelriede statt. Dieses Mal konnten die 18 anwesenden Mitglieder dort die Kriminalhauptkommissarin Maren Pfitzner vom Präventionszentrum der Polizei zum Thema „Kriminelle an Tür und Telefon“ begrüßen.

Die Referentin hielt einen Gastvortrag über verschiedene Tricks, um vornehmlich ältere Menschen zu bestehlen, angefangen beim sogenannten „Enkeltrick“ über falsche Polizist*innen am Telefon bis hin zu vermeintlichen Handwerkern an der Haustür, die eben keine sind. Pfitzners Rat: „Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl, denn das schlägt oftmals Alarm!“ Sie ging anschließend auf Fragen der Teilnehmer*innen ein.

Nach einer Mittagspause folgten Berichte des 1. Vorsitzenden, der Schatzmeisterin und der Revisorin. Der Ortsverband Bremen-Süd dankte auch dem „Rotheo“ für die erneut gute Bewirtung.

Auch andere Ortsverbände können sich bei Interesse an einem polizeilichen Vortrag an das Präventionszentrum wenden. Dieses ist erreichbar unter Tel.: 36 21 90 03 sowie per E-Mail über: praeventionszentrum@polizei.bremen.de. rk

Glückwünsche



Foto: smileus / Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im Monat Mai Geburtstag haben, gratuliert der SoVD-Landesverband Bremen herzlich. Er wünscht ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen.

All denjenigen Mitgliedern, die derzeit erkrankt sind, wünschen wir eine baldige Genesung.

Sozialrechtsberatung



Foto: pictworks / Adobe Stock

Hier finden Sie Kontaktadressen und Ansprechpartner*innen des SoVD im Landesverband Bremen. Um Termine für eine Sprechstunde zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihre Kreisgeschäftsstelle!

Landesverband / Landesrechtsabteilung / Kreisverband Bremen / Kreisverband Bremen-Nord

Breitenweg 10–12, 28195 Bremen, Tel.: 0421 / 16 38 490, E-Mail: info@sovd-hb.de.

Kreisverband Bremerhaven

Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471 / 28 006, E-Mail: kreis-bremerhaven@sovd-hb.de.

Kreisverbandstagung Bremerhaven mit Wahlen: Karl-Otto Harms bleibt Vorsitzender

Gute Arbeit in schweren Zeiten

Am 25. Februar fand die laut Satzung alle vier Jahre fällige Tagung des Kreisverbandes Bremerhaven statt. Im Verlauf diskutierten die Delegierten die Berichte des Kreisvorstandes der vergangenen Periode von 2019 bis 2022 und wählten einen neuen Vorstand. Vorsitzender Karl-Otto Harms bleibt im Amt.

Der Kreisverband hat insgesamt rund 3.500 Mitglieder. Etwa 60 Mitglieder und Gäste konnte er im „Haus am Blink“ in Bremerhaven-Lehe zur 19. Kreisverbandstagung begrüßen. Neben dem Vorstands- und Geschäftsbericht stand die Wahl eines neuen Vorstandes auf der Tagesordnung.

Karl-Otto Harms, 1. Kreisvorsitzender, hieß alle willkommen. Unter den Delegierten des Ortsverbandes Bremerhaven Nord-Süd befand sich der Stadtrat für Soziales, Uwe Parpart (SPD). Er gab im Anschluss an die Tagung einen Überblick über die soziale Arbeit in Bremerhaven.

Tagungspräsident Joachim Wittrien, 1. Landesvorsitzender, verwies in seiner Rede auf die positive Entwicklung des Kreisverbandes: „Auch in der schwierigen Corona-Zeit konnte der Verband durch rechtliche Beratung und Betreuung der Mitglieder durch das Ehrenamt einen Mitgliederzuwachs erzielen. Wir haben für unsere Mitglieder in Bremerhaven in den letzten vier Jahren insgesamt 3,5 Millionen Euro Nachzahlung erstritten.“

Das ergab die Vorstandswahl: Wiedergewählt wurde Karl-Otto Harms als 1. Kreisvorsitzender, weiterhin flankiert von Alfred Bultmann als 2. Kreisvor-

sitzendem. Auch Helga Harms wurde als Kreisschriftführerin bestätigt. Alter und neuer Kreisschatzmeister ist Mario Grafe. Mit Annabel Albrecht konnte das Amt der Kreisfrauensprecherin neu besetzt werden.

Zu Beisitzer*innen wählten die Delegierten Ursel Grabowski, Petra Krajewski, Karin Michaelsen, Traute Söhn, Horst Cordes, Eberhard Döscher, Bernd Grohmann, Norbert Krajewski, Dieter Kundy, Hartmut Meyer und Günter Wolff. Die neuen Revisor*innen sind: Anke Feenstra-Grafe, Regina Rademann, Klaus Buttler und Jürgen Sandmann.



Der Kreisverband Bremerhaven ist gut aufgestellt – neuer Vorstand, v. li.: Regina Rademann, Günter Wolff, Traute Söhn, Annabel Albrecht, Karin Michaelsen, Hartmut Meyer, Mario Grafe, Alfred Bultmann, Ursel Grabowski, Bernd Grohmann, Helga Harms, Karl-Otto Harms, Dieter Kundy, Klaus Buttler, Eberhard Döscher, Norbert Krajewski, Horst Cordes, Anke Feenstra-Grafe, Jürgen Sandmann und Petra Krajewski.

Termine

Kreisverband Bremen: Ortsverband Bremen-Süd

Jeden dritten Dienstag im Monat, 15 Uhr: Klönschnack bei „Starke Bäcker“, Pappelstraße 89, 28199 Bremen.

Ortsverband Gröpelingen

11. Mai, 10 Uhr: Kaffeetrinken mit Waffelbacken im „Kultur vor Ort“ e. V., Liegnitzstraße 63, 28237 Bremen-Gröpelingen. Ohne Kostenbeteiligung, doch bitte bis zum 4. Mai verbindlich anmelden bei der Vorsitzenden Marianne Stelzenmüller oder Revisor Guido Wilharm.

27. Mai, 12 Uhr: Spargelessen im „Kultur vor Ort“. Anmeldung bei Guido Wilharm, Tel.: 0421 / 38 00 803, bis zum 17. Mai.

Der Ortsverband sucht eine*n Schatzmeister*in und eine*n 1. Vorsitzende*n!

Die Rundschreibenverteilung fällt von März bis Juni aus.

Kreisverband Bremen-Nord: Ortsverband Blumenthal-Farge

17. Mai, 15 Uhr: Mitgliedertreff im Lokal „Zum grünen Jäger“, Farger Straße 100, 28777 Bremen.

Ortsverband Lesum

8. Mai, 16.30 Uhr: Gesamtvorstandssitzung im Lesumer Hof, Oberreihe 8, 28717 Bremen.

12. Mai, 15.30 Uhr: Versammlung mit Vortrag über Demenz, Referent: Mark Wackerbarth, Rotes Kreuz Krankenhaus; dann Spargelessen. Der Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Information und Anmeldung bis zum 8. Mai beim 1. Vorsitzenden Reinhard Röpke, Tel. (mobil): 01575 / 55 77 812.

Ortsverband Vegesack

25. Mai, 15 Uhr: Mitgliedertreffen im Bürgerhaus Vegesack, Raum 03, Kirchheide 49, 28757 Bremen, ohne Anmeldung.

Kreisverband Bremerhaven: Ortsverband Leherheide

12. Mai, 15 Uhr: Mitgliederversammlung mit Ehrungen in der Lukaskirchengemeinde, Louise-Schröder-Straße 1, 27578 Bremerhaven. Bei der Gelegenheit kann man sich auch schon anmelden für ein Spargelessen am 9. Juni, 12.30 Uhr, ebenfalls in der Lukaskirchengemeinde.

Ortsverband Bremerhaven Nord-Süd

9. Mai, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen im Altbürgerhaus, Neulandstraße 48, 27576 Bremerhaven.

Ortsverband Geestemünde

12. Mai, 14.30 Uhr: Informationsveranstaltung im Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen, Anmeldung bei der 1. Ortsvorsitzenden Karin Michaelsen, Tel.: 0471 / 55 222.

Klaus Wicher: Soziale Komponente fehlt beim Hamburger Klimaschutzgesetz

Klima und Soziales schützen

Der Weltklimarat der Vereinten Nationen hat seinen Bericht vorgelegt. Der Klimabeirat Hamburg und der SoVD Hamburg tragen die UN-Botschaft an die Elbe: „Energiewende muss auch zur Wende für mehr soziale Gerechtigkeit werden“, so Klaus Wicher, SoVD-Landeschef Hamburg.

„Keine zwei Meinungen, dass wir gemeinsam die Auswirkungen und Belastungen des Klimawandels deutlich in den Blick nehmen müssen. Die Transformation der Energieversorgung aber muss sozialgerecht gefedert sein. Der Abschied von Gas, Öl und Kohle darf nicht dazu führen, dass Einkommensschwache noch weniger Geld zum Leben haben“, sagt Wicher. Er verweist auf SoVD-Forderungen, die einhergehen mit denen von Weltklimarat und Klimabeirat Hamburg. Danach seien „Klimaschutz und Anpassung im Sinne einer Klimaresilienten und sozial gerechten Stadtentwicklung zusammenzudenken.“

Wicher unterstützt eine sozialpolitisch basierte Klima- und ökologisch unterfütterte Sozialpolitik. Eine Doppelstrategie müsse Richtschnur für alle sein, die bisher nur an Klimaschutz dachten. Er kritisiert den 2023er Entwurf zur Novellierung des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes. Hier fehlt



Foto: oscity / Adobe Stock

Grünflächen in der Stadt sorgen bei hohen Temperaturen für etwas Abkühlung. Davon haben im Klimawandel alle etwas.

das Wort sozial, dass im Gesetz von 2020 noch enthalten war. „Wir müssen Klimaresilienz so möglich machen, dass das gesamte System widerstandsfähig wird – und nicht nur Teile des Ganzen zu Lasten anderer. Soziale- und Klimagerechtigkeit müssen Hand in Hand gehen.“ Denn Klimawandel und -schutz, so Wicher, gingen gerade auch

Ältere an: „Hohe Temperaturen belasten vor allem Ältere. Hohe Energiepreise treffen alte Menschen oft härter als junge, weil sie in der Regel kälteempfindlicher sind, meist nicht arbeiten, viel mehr zu Hause sind oder Zu Hause gepflegt werden, was die Heizkosten treibt. Auch die Aufwendungen für Pflegeheime steigen – auch energiebedingt.“

Im Sozialkaufhaus Capello können reparierte Geräte gekauft werden

Neues Leben für alte Produkte

Die EU setzt sich damit auseinander und die Bundesregierung hat es im Koalitionsvertrag festgeschrieben: Produkte sollen leichter repariert werden können und so länger leben. Wie das jetzt schon praktisch funktioniert, zeigt der SoVD mit dem Sozialkaufhaus Capello.

Capello ist italienisch und heißt auf Deutsch: Hütchen. „Mit der Übernahme des Sozialkaufhauses 2021 haben wir unseren Hut in den Ring geworfen, um einkommensschwächeren Menschen eine Gelegenheit zum Einkauf zu schaffen, aber auch, um der Wegwerfgesellschaft etwas entgegenzusetzen und Nachhaltigkeit zu fördern“, sagt Klaus Wicher, SoVD-Landeschef Hamburg. „Im Capello setzen wir sozial-ökologische Ideen um. Einerseits sind wir sozial, indem wir preisgünstige, jetzt Sommersachen anbieten. Andererseits sind wir ökologisch, weil wir Kleidung, kleine Elektrogeräte, Spielzeug und mehr recyceln oder an neue Nutzer*innen weitergeben.“ Dahinter steht (auch) die Idee, Rohstoffe einzusparen, in dem

man Altes weiter nutzt. Neudeutsch heißt das Upcycling oder Second Hand zum kleinen Preis. Das Capello ist aber nicht nur Umschlagplatz für Second Hand. Das Haus mit dem Hut-Namen ist auch Ort der Begegnung zwischen Menschen aller Generationen und Kulturen.

Im Jahr 2021 übernahm der SoVD Hamburg das Sozialkaufhaus, das (wie große Kaufhäuser) durch Corona in wirtschaftliche Schieflage geraten war. Es drohte eine Schließung. Doch vor dem Aus kam der Hamburger SoVD und wurde rettender „Kaufhausunternehmer“.



Foto: Screenshot Tagesthemen

Auch die „Tagesthemen“ berichteten über Capello.



Ansichten

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des SoVD,



Klaus Wicher

zuerst irritierende „Entwürfe“ zur Wärmewende aus Brüssel, Berlin und Hamburg. Dann tagte der Koalitionsausschuss: sanfte Entwarnung. Alte Öl- und Gasheizungen dürfen unter bestimmten Bedingungen weiterlaufen. Aber: Neue soll es nicht geben. Wird ein Tausch nötig, soll es „sozialen Ausgleich“ geben. In der „Zeit“ war zu lesen: „Der Bundeswirtschaftsminister will Heizen klimafreundlicher machen. Damit sich das jeder leisten kann, soll der Umstieg gefördert werden.“ Wir fragen uns zurzeit: Wenn ja, in welcher Höhe? Details? Fehlanzeige. Dabei brauchen Bürger*innen Klarheit. Denn: Wer klimapolitisch klotzen will und die Verantwortung für CO₂-freie warme Winter auf Privatverbraucher und Unternehmen abwälzt, steuert in einen sozialpolitischen Wendehammer. Schnellschüsse aus dem Heizungskeller lassen Ängste aufsteigen. Wenn gleichzeitig das Ende der Verbrenner-Autos liberalisiert wird, fördert das Unsicherheit. Fotovoltaik auf allen Dächern, Windanlagen, fossilfreie Heizungen in allen Gebäuden. Hier müssen sich Bundesregierung und Senat engagieren. Diese Investitionen in die Zukunft sind öffentlich zu finanzieren, mit unser aller Steuergeld. Wenn das nicht möglich erscheint, dann müssen die stärker zur Klima-Kasse gebeten werden, die über diese Mittel verfügen. Eine Lösung: die angekündigten Fördermaßnahmen in Milliardenhöhe. Aber auch: nachhaltige Umverteilung von „oben“ nach „unten“. Sonst werden Zukunftsängste geschürt – und notwendige Maßnahmen zum Klimaschutz, so unpopulär sie zuerst sein mögen, vor die Wand gefahren. Das darf nicht sein. Denn: Es ist dringend erforderlich, dass wir uns einer Zukunft mit Klimaschutz zuwenden – einer guten Zukunft für alle Generationen. Wie schaffen wir als reiche Gesellschaft ein gutes Leben für alle? Dazu muss die Politik die Bürger*innen klimapolitisch mitnehmen. Der Senat und die Bundesregierung müssen begreifen, dass sie verantwortlich sind für eine sichere und für alle bezahlbare Energieversorgung. Nur wenn sie die Maßnahmen sozialpolitisch einordnen und förderfinanziell ausreichend flankieren, kommen wir aus dem Kreislauf von angstmachenden Maßregelungen heraus.

Fairness und Gerechtigkeit müssen wieder großgeschrieben werden. Wenn man einem „Sozialrentner-Ehepaar“, das ein Leben lang ein Haus abbezahlt hat, sagt, ihr müsst modernisieren, auch wenn ihr kein Geld habt, dann ist dies blanker Hohn – eine kalte Enteignung. Die Furcht: Hypothek, Aufkauf, damit der 50er-Jahre Bau sechs Eigentumswohnungen weicht. Aber auch die zunehmende Zahl von Menschen mit kleinen Einkommen in Mietwohnungen ist betroffen. Wärmedämmung kostet. Der SoVD Hamburg fordert den Senat auf, Verantwortung zu übernehmen, den Klimaschutz umzusetzen und den Druck von den Menschen zu nehmen, die nicht in der Lage sind, den Anforderungen gerecht zu werden. Hier geht es nicht um Zuschüsse, sondern um Übernahme der Kosten. Dies wird auch durch den Hamburger Klimabeirat unterstützt: „(Die) Transformation muss immer auch unter den Aspekten von Klimagerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit stehen.“

Eine starke Gemeinschaft kann mehr erreichen – Jetzt Mitglied werden!

**Ihr Klaus Wicher
1. Landesvorsitzender**

www.sovd-hh.de



Foto: JFL Photography / Adobe Stock

Kooperationen des SoVD Hamburg

Einführungskurse für Smartphone und Tablet
Immer mehr Leistungen, Terminabsprachen usw. können nur noch mit dem Laptop oder dem Handy erledigt werden. Der SoVD Hamburg hat darauf reagiert und bietet Einführungskurse unter dem Motto „Mein Handy und ich“ in den Ortsverbänden und bei Stadtteiltreffs an. Rüdiger Dutschke ist Fachmann für dieses Thema. Gern können auch Nichtmitglieder an den kostenlosen Kursen teilnehmen. Die Termine stehen in den Angeboten der Ortsverbände und Stadtteiltreffs auf unserer Webseite. Gern geben wir auch telefonisch Auskunft.



Foto: Rüdiger Dutschke

Vieles geht heute digital am Smartphone oder Computer. Für den Umgang damit schult der SoVD.

Steuererklärung für Rentner*innen
Immer mehr Rentner*innen müssen eine Steuererklärung abgeben. Derzeit – Stand 2023 – sind 83 Prozent der Bruttorente eines Neurentners steuerpflichtig, ein Prozent mehr als im Vorjahr. Das heißt: In diesem Jahr sind nur 17 Prozent der ersten vollen Bruttojahresrente steuerfrei. Alles klar? Wenn nicht: Wer SoVD-Mitglied ist kann mit dem Partner expresssteuer.com vieles online regeln – und spart im besten Fall sogar Geld. Fünf Minuten reichen, verspricht der digitale Steuerexperte, um in Echtzeit zu checken, was einem zusteht. Ein Mausklick – und bei Bedarf geht es zur Steuerberatung, die sich um Weiteres kümmert. Auf Wunsch übernimmt ein*e Expert*in: Diese*r ist Ansprechpartner*in für das Finanzamt, erstellt und übermittelt die Steuererklärung, prüft den Bescheid und legt, wenn nötig, Widerspruch ein. SoVD-Mitglieder zahlen nur die Servicepauschale von 25 Euro plus Gebühren in Höhe von 17 statt 20 Prozent der Steuerrückerstattung - nach Erstattung.

Sozialrechtsberatung

Der SoVD Hamburg bietet Rat und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen. Nehmen Sie Kontakt auf, ob unter Tel.: 040/611 60 70 oder per E-Mail an: info@sovd-hh.de, oder kommen Sie vorbei!

- **SoVD-Beratungszentrum Barmbek in der Landesgeschäftsstelle**
Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg, Tel.: 040/611 60 70, Fax: 040/611 60 750, Öffnungszeiten: Mo–Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr, Fr 9–14 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Harburg**
Achtung, nach Umzug neue Adresse: im Mieterverein, Hölertwiete 2, 21073 Hamburg, Beratung zum Rentenantrag nach Terminvereinbarung. Öffnungszeiten: Di 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Altona (neu)**
Mieterverein, Neue Große Bergstraße 9 (Haspa-Haus), 22767 Hamburg, Öffnungszeiten: Di–Do 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Eidelstedt (neu)**
Kulturhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg, Öffnungszeiten: Mi 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Bergedorf**
DGB-Gewerkschaftszentrum, Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg, Öffnungszeiten: Fr 10–12 Uhr.
Weitere Infos online auf: www.sovd-hh.de oder telefonisch unter: 040/611 60 70.

Klaus Wicher gratulierte Sandra Goldschmidt zur Wahl

Erste Frau an der ver.di-Spitze

Mit Sandra Goldschmidt ist erstmals eine Frau Landesbezirksleiterin von ver.di-Hamburg. Auch Klaus Wicher, Vorsitzender des SoVD-Hamburg, war bei der Landesbezirkskonferenz der Gewerkschaft einer der Gratulanten.

Sandra Goldschmidt ist die erste Frau an der Spitze der Hamburger Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di). Zu den Gratulanten der neuen ver.di-Landesleiterin gehörte Klaus Wicher auf der Landesbezirkskonferenz. Hier hatte Frank Werneke, ver.di-Bundesvorsitzender, über die Tarifausschließungen und die Abschlüsse in Hamburg berichtet. Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher würdigte den scheidenden Landesbezirksleiter, Berthold Bose. Bose und Stellvertreterin Sieglinde Frieß wurden aus ihren Ämtern verabschiedet.



Foto: Reinhard Schwandt

V. li.: SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher, Sieglinde Frieß und die neue ver.di-Landesleiterin Sandra Goldschmidt.

SoVD Hamburg warnt: Mietsteigerungen nicht an Inflationsraten koppeln

Hohe Mieten senken Kaufkraft

Hamburg kann keinen eigenen Weg zur Regulierung des Wohnungsmarktes gehen. Doch Grün-Rot vor Ort kann Berlin Rat geben – und wie bei der „Indexmiete“ eine Kappungsgrenze empfehlen. Denn durch die Inflation sind viele gefährdet, die Miete nicht mehr zahlen zu können.

Das Thema „Miethöhe“ ist so explosiv und lobbyumgarnt wie synthetischer Kraftstoff. Aber immerhin, der Senat mahnt: Der Bund müsse endlich handeln, sonst drohe bei vielen Überschuldung. Der Hamburger Rat kommt nicht von ungefähr: Angesichts der hohen Inflationsrate trifft ein Indexmietvertrag Mieter*innen doppelt: Neben Heizkosten steigt die Miete parallel zu Preisen für Lebensmittel, Treibstoff oder Dienstleistungen wie Taxifahrten. Wicher warnt vor einem Automatismus, dem kaum einer der Betroffenen ausweichen könne. „Indexmieten müssen verboten werden, sie sind gerade jetzt unmoralisch, wo Wohnen in Hamburg unaufhaltsam teurer wird“. Wicher verweist auf den Anstieg der Lebenshaltungskosten. „Bei Wohnen und Essen können die meisten nicht mehr sparen“. Argumentationshilfe bekommt der Vorsitzende

des SoVD Hamburg durch eine Studie des Immobilien-Portals Immowelt: Danach öffnet sich auch in Hamburg die Schere zwischen Mietpreis und Kaufkraft weiter. Hier können private Haushalte zwar mehr für Konsum ausgeben als im Bundesdurchschnitt, aber das Plus



Foto: Ezgi Deliklitas / unsplash

Wohnen in Hamburg ist teuer.

liegt nur bei 7 Prozent. Dagegen sind die Mieten in Hamburg um 53 Prozent höher, der mittlere Mietzins liegt bei 12,20 Euro pro Quadratmeter (Median). Deutschlandweit sind es 8 Euro, so Immowelt. Wicher: „Die Mietpreise nähern sich allmählich dem Kippunkt, ab dem für viele Einnahmen wie die Rente kaum für die Miete reichen.“ Sozialpolitische Maßnahmen wie das Wohngeld+ können zwar erste Abhilfe schaffen, so Wicher. „Wenn aber Mieten weiter nach oben jagen und die Kippunkte überschreiten, kann selbst die beste Politik die Entwicklung jenseits der Tipping Points kaum aufhalten. Dann kann es Jahre dauern, bis Gegenmaßnahmen greifen. Eine ist der soziale Wohnungsbau. Der aber stagniert. Wir können jedoch den Kippunkt zurückdrängen, wenn wir jedes Jahr mindestens 5.000 Sozialwohnungen in Hamburg bauen.“

Kooperation mit Globetrotter

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte. Das heißt: Viele Mitglieder freuen sich auf die ersten Sonnenstrahlen und darauf, die Wanderstiefel schnüren zu können. Es geht wieder nach draußen oder

outdoor, wie es heute heißt. Ein SoVD-Partner, der dafür die Ausrüstung hat, ist „Globetrotter“. Das Unternehmen ist nicht nur einer der größten europäischen Outdoor-Händler, sondern auch Partner des SoVD Hamburg. Das heißt: Für jedes neue Mitglied,

das für den SoVD geworben wird, gibt es von Globetrotter einen 25-Euro-Gutschein. Einzulösen z. B. am Barmbecker Bahnhof, wenige Meter entfernt von der SoVD-Landesgeschäftsstelle, oder am Gänsemarkt.



Zum Unterhaltungsprogramm gehörte auch ein ukrainische Frauenchor.



Fotos: Monika Lück

Das Opernhaus in Magdeburg war bis zum letzten Platz gefüllt.

Festlicher Empfang im Magdeburger Opernhaus zum Internationalen Frauentag 2023

600 Frauen und Mädchen waren eingeladen

Sachsen-Anhalt Wegen Corona musste die zentrale Veranstaltung zum Internationalen Frauentag mehrmals ausfallen, in diesem Jahr fand im Opernhaus Magdeburg ein öffentlicher Empfang statt. Die Gleichstellungsbeauftragte Heike Ponitka begrüßte die Gäste, unter ihnen Frauen aus der Ukraine, Afghanistan und dem Iran.

Opernhaus-Intendant Julien Chavaz begrüßte die eingeladenen Frauen und berichtete, dass das Theater in Sachen Gleichberechtigung mit gutem Beispiel vorausgehe. Von 454 Angestellten seien 206 Frauen. Viele Schlüsselaufgaben würden von Frauen ausgeübt, wie zum Beispiel der Posten der Schauspielregisseurin und der technischen Direktorin. Zudem würden von Regisseurinnen Stücke inszeniert.

Die Magdeburger Oberbürgermeisterin Simone Borris berichtete gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten Heike Ponitka, dass in Magdeburg die Gleichstellungsarbeit durch die Unterstützung der

Netzwerke lebt. Mit der Frauentagsveranstaltung möchte Borris ein Zeichen setzen. „Für mich sollte jeder Tag ein Frauentag sein“, so die Oberbürgermeisterin. Sie ist bundesweit die einzige Frau an der Spitze einer Landeshauptstadt.

Seit ihrer Wahl vor einem Jahr wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die Rahmenbedingungen für eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie schaffen soll. Auch sollen im nächsten Jahr viele Stellen in Führungspositionen mit Frauen besetzt werden. In diesem Zusammenhang rief sie die Frauen auf, sich zu trauen, sich für bestimmte Positionen zu bewerben. Zudem soll der Förderplan der Stadt

überarbeitet werden. Dort sollen Maßnahmen einfließen, wie Frauen gecoacht werden, wenn sie eine Führungsposition übernehmen. Abschließend wünschte sie den anwesenden Frauen gute Unterhaltung beim Programm und tolle Gespräche im Anschluss an den Festakt.

Gleichstellungsbeauftragte Heike Ponitka wies in ihrer Rede darauf hin, dass weltweit eine Milliarde Frauen von Hunger bedroht sind. „Eine unfassbare Zahl“, so SoVD-Landesfrauensprecherin Monika Lück, die auch auf der Veranstaltung war, „ein Leid, das wir nicht akzeptieren können.“

Eröffnet wurde die Feierstunde musikalisch vom Opernhaus-



Bariton Dogkan Kuran und Soprannistin Anna Malesza-Kutny sangen Arien.



Gleichstellungsbeauftragte Heike Ponitka und Oberbürgermeisterin Simone Borris (re.).

ensemble. Soprannistin Anna Malesza-Kutny und Bariton Dogkan Kuran präsentierten Werke von Richard Strauss und Wolfgang Amadeus Mozart.

Begleitet wurden sie vom Pianisten Jovan Miltic-Varutti. Der Ukrainische Frauenchor präsentierte Lieder aus seinem Repertoire.

Eine Telefonnummer für Alles

Unter der Behördennummer 115 erhalten Thüringer Bürger*innen von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr Auskunft zu Verwaltungsleistungen im Freistaat und können Verwaltungsfragen aller Art klären.

Seit dem 1. Juli 2022 ist das Land Thüringen flächendeckend bei der 115 durch ein zentrales Servicecenter in Erfurt vertreten. Dabei übernimmt das Landesservicecenter die Auskunft auch für

kommunale Verwaltungsleistungen. Thüringen ist damit das einzige Flächenland, das die Behördennummer 115 lückenlos im ganzen Verwaltungsgebiet anbietet. Zudem erteilt der Saale-Holzlandkreis mit einem lokalen Servicecenter Auskünfte für die eigenen Verwaltungen des Landkreises.

Staatssekretär Dr. Hartmut Schubert dazu: „Egal ob auf dem Land oder in der Stadt, wir haben uns bewusst dafür entschieden, allen Bürger*innen

mit der 115 den telefonischen Weg ins Amt zu eröffnen. Sollte die erste Auskunft nicht genügen, werden weitere Auskunftsstellen genannt.“

Er wirbt für den Aufbau weiterer regionaler Servicecenter, um ein dichtes Netz zu schaffen: „Je mehr regionale Servicecenter in Thüringen hinzukommen, desto besser können sich Bürger*innen über ihre Verwaltungen informieren.“

Quelle: Finanzministerium Thüringen

5 Termine



Foto: Wellnhofer Designs / AdobeStock

Kreisverband Wernigerode

11. Mai: Busfahrt nach Hannover. Abfahrtsorte und -zeiten werden noch bekannt gegeben.

Vorschau: 6. Juni, 14.30 Uhr: Vortrag zur Patientenverfügung Heltauert Platz 1, 38855 Wernigerode.

Kreisverband Halle

24. Mai: Mitgliederversammlung im Gesundheitszentrum Silberhöhe, Wilhelm-von-Klewitzstr. 11, 06132 Halle, 4. Ebene, Tagungsraum.

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Wernigerode
Zur Gesamtmitgliederversammlung des Kreisverbandes Wernigerode hatten sich 38 Mitglieder eingefunden. Nach der Begrüßung legte die Vorsitzende Birgit Jungtorius Rechenschaft über die letzten vier Jahre ab: Der Kreisverband kann eine positive Entwicklung verzeichnen.
„Wir informieren, aber auch die kulturellen Veranstaltungen kommen nicht zu kurz“, berichtete Birgit Jungtorius und ergänzte, „dass ein Miteinander aller Mitglieder Fundament für unsere erfolgreiche Arbeit ist.“
Im SoVD Wernigerode sind zur Zeit 400 Mitglieder orga-

nisiert. Alle gemeinsamen Veranstaltungen sind von Harmonie geprägt. Senior*innen und jüngere Mitglieder sind eine „dufte Truppe“ und die Kontakte werden mit gemeinsamen Infoveranstaltungen, Feiern, Wanderungen und kleinen Reisen gepflegt. So bleibt keiner im Alter allein.
Der Vorstand wurde anschließend entlastet und es wurde neu gewählt. Alle Amtsinhaber*innen wurden einstimmig in ihrer Funktion bestätigt.
Kreisverband Quedlinburg
Am 16. März gab der Kreisverband Quedlinburg den

Startschuss in das neue Jahr. Dazu hatte der Vorstand die Mitglieder und Gäste zu einer Frauentagsveranstaltung ins Schützenhaus nach Dittfurt eingeladen. Die Freude auf ein Treffen und der Zuspruch war groß bei den Mitgliedern.
Nach der Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Gert Wegener gab es einen regen Austausch bei Kaffee und Kuchen. „Animateur“ Rolf Brehme initiierte zur Unterhaltung eine Rätsel- und Rate-Runde. Nach der Auswertung der gestellten Fragen durften sich die Frauentagsteilnehmer*innen einen kleinen Preis abholen. Der Nachmittag klang danach aus.



Der „alte“ Vorstand leitet für vier weitere Jahre den Kreisverband Wernigerode.

Nachruf

Im Alter von 98 Jahren verstarb am 4. April unser Mitglied

Walter Reichert.

Er war seit 1990 Mitglied in unserem Kreisverband Oschersleben. Er war Gründungsmitglied und von Beginn an als Kreisschatzmeister über viele Jahrzehnte tätig. Auch im hohen Alter blieb er dem Kreisverband eng verbunden.

Wir werden Walter Reichert immer in guter Erinnerung behalten.

Kreisverband Oschersleben
Landesvorstand Mitteldeutschland.



Kreisverband Quedlinburg: Rolf Brehme beim Auswerten.



Beim Rätseln rauchten die Köpfe der Mitglieder im Kreisverband Quedlinburg.

Sprechstunden in Mitteldeutschland

- Landesgeschäftsstelle Mitteldeutschland**
Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391/25 38 897. Fax: -98. Sprechzeiten (nur nach telefonischer Vereinbarung) montags bis donnerstags 9–15 Uhr sowie freitags 9–13 Uhr.

Sachsen-Anhalt Sozialberatung
Siehe Landesgeschäftsstelle Magdeburg, nach telefonischer Absprache.

Kreisverband Altmark Ost
Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931/ 54 50. Sprechstunden: jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

Kreisverband Anhalt-Bitterfeld
Bitte an die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg wenden.

Kreisverband Halberstadt
In den Räumlichkeiten der AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151/57 38 92 71, E-Mail:
- sovd.hbs@gmx.de. Sprechzeit: mittwochs 16–18 Uhr.

Kreisverband Halle (Saale) / Saalkreis
Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle, Tel.: 0345/77 48 246. Sprechzeiten: dienstags 9–12 Uhr.

Kreisverband Mittelelbe
Lindenstraße 5, 39307 Genthin, Tel.: 03933/80 43 77. Sprechzeit: jeden ersten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr.

Kreisverband Klötze
Hagenstraße 2 b, 38486 Klötze, Tel.: 03909/41 814. Sprechstunde: dienstags 8–12 Uhr.

Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst
Termine bitte über die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg erfragen.

Kreisverband Quedlinburg
Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484 Quedlinburg. Sprech-
- zeit: jeden ersten Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr. Andere Termine und Telefonberatung unter: 03946/70 61 08 (Vorsitzender) und 03946/34 86 (Rentenberatung).

Kreisverband Salzwedel
Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901/65 888. Sprechzeiten: dienstags 9–12 und 14–16 Uhr.

Kreisverband Schönebeck
Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928/70 20 20. Sprechzeiten: dienstags 9–12 Uhr und nach Vereinbarung.

Kreisverband Wernigerode
Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechzeiten: jeden zweiten, dritten und vierten Dienstag im Monat, 16–17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung. Anmeldung unter Tel.: 03943/63 26 31 oder E-Mail: info@sovd-wernigerode.de.

Kreisverband Wanzleben
Markt 20, 39164 Wanzleben,
- Tel.: 039209/60 366. Sprechzeiten: dienstags 9–11.30 Uhr.

Ortsverband Blankenburg
Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz)/Oesig, Tel.: 03944/64 733. Sprechzeiten: jeden ersten Montag und ersten Dienstag im Monat, 11–13 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Kreisverband Burgenlandkreis
Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz.
Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester unter Tel.: 034443/59 99 50, Fax: 034443/59 99 49 oder per E-Mail an: blk@sovd-mitteldeutschland.de.

Thüringen Sozialberatung
Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361/79 07 90 07, Fax: 0361/79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de.
Sprechzeiten: montags und
- donnerstags 10–15 Uhr, Terminvereinbarung ist erforderlich.

Kreisverband Thüringen Mitte, West Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen
Sprechstunden siehe Thüringen.

Sachsen Sozialberatung
Sprechstunden siehe Thüringen.

Geschäftsstelle Leipzig
Angerstraße 40–42, Haus E, 2. Etage (rollstuhlgerecht), 04177 Leipzig-Lindenau.
Beratung nur nach telefonischer Vereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg, Ansprechpartner: Michael Fahr.

Geschäftsstelle Görlitz
Beratung nur nach Vereinbarung unter Tel.: 03581/87 83 022, Ansprechpartner: Olaf Anders.

Bei Urlaubsreisen bestehen Sorgfaltspflichten für die Mietwohnung

Wohnung sicher hinterlassen

Die Urlaubssaison naht. Mieterinnen und Mieter, die für eine gewisse Zeit ihren Aufenthaltsort von der Wohnung in eine Ferienwohnung, ein Hotel oder einen Campingwagen verlegen, sollten ihre „Obhutspflicht“ für die vier Wände daheim nicht vergessen.

Mieterinnen und Mieter müssen sich nicht nur bei Anwesenheit um die Wohnung kümmern, sondern auch bei längerer Abwesenheit dafür Sorge tragen, dass zu Hause nichts passiert. Sie sollten aus diesem Grund Vorsorgemaßnahmen treffen, damit während des Urlaubs möglichst keine Schäden in und an der Mietwohnung entstehen. Das ist insbesondere das Schließen der Fenster wegen der Gefahr eines Starkregens, das Freihalten von Balkonabflüssen von Laub und unter Umständen das Abstellen des Wassers in der Wohnung. Außerdem wird empfohlen, die Wasserzuleitungen für Wasch- und Spülmaschinen zuzudrehen.

Mieter*innen sind nicht verpflichtet, die Netzstecker in der Wohnung zu ziehen. Die elektronischen Geräte dürfen auf „Stand-by“ laufen. Aus Kostengründen empfiehlt es sich allerdings, Geräte wie Fernseher oder Computer – sofern möglich – vom Strom zu nehmen.

Gibt es einen Reinigungsplan für das Treppenhaus oder einen Arbeitsplan für den Garten, so gilt der auch für Mieter*innen, die sich im Urlaub befinden. Solche Pflichten bestehen weiter. Deswegen sollten sich Mietende unbedingt um eine Vertretung kümmern beziehungsweise um einen Tausch mit Nachbarn bemühen. Vorsicht: Verursacht die Vertretung einen Schaden, so haften die urlaubenden Mieter*innen dafür. Und: Wird die Treppenhausreinigung schuldhaft nicht aus-



Foto: Yaroslav Astakhov / Adobe Stock

Wenn die Wohnung zuhause gesichert ist oder gehütet wird, kann man unbeschwert in den Urlaub gehen.

geführt, dürfen Vermieter einen Reinigungsdienst bestellen (oder selbst fegen und wischen) und die Kosten dafür den säumigen Mietenden in Rechnung stellen.

Wichtig ist auch die Verpflichtung der Mieter*innen, für eine ausreichende Kontrollmöglichkeit ihrer Wohnung zu sorgen. Dafür müssen sich nicht dem*der Vermieter*in oder vielleicht dem Hausmeister die Schlüssel aushändigen. Es reicht aus, wenn der Haustür- und Wohnungsschlüssel einer Vertrauensperson in der Nähe gegeben wird und der Vermietende darüber informiert ist.

Es gibt Mietende, die ihre Wohnung während ihrer Abwesenheit untervermieten, um neben der „Bewachung“ der Wohnung auch etwas Geld zu erhalten. Das ist nicht ohne Wissen des Vermietenden möglich.

Die Erlaubnis für „touristische Untervermietung“ muss zunächst eingeholt werden. Mietende haben keinen Anspruch darauf. Wird die Wohnung ohne Erlaubnis an Feriengäste untervermietet, so kann das Mietverhältnis gekündigt werden. Üblicherweise setzt die Kündigung aber eine Abmahnung voraus. Außerdem ist zu beachten, dass eine Genehmigung für eine reguläre Untervermietung (die ist normalerweise kein Problem) nicht die vorübergehende Untervermietung an Feriengäste umfasst. Liegt die Wohnung in einem Gebiet einer so genannten Zweckentfremdungsverordnung, so kann zusätzlich die Genehmigung des Bezirksamtes nötig werden. Wird gegen die Genehmigungspflicht verstoßen, so drohen Bußgelder. Ob die Wohnung in einem solchen Gebiet liegt, ist im Rathaus zu erfahren.

Ein interessantes Urteil zum Thema: Eine Mieterin, die für mehrere Monate im Herbst ins Ausland reiste, ließ die Fenster in Küche und Bad geöffnet, um Schimmelbildung vorzubeugen. Während ihrer Abwesenheit drang Regen in die Räume ein und richtete Schäden an. Sie erhielt daraufhin eine fristlose Kündigung. Das Landgericht Berlin bestätigte: Dem Vermieter ist es nicht zuzumuten, einer Mieterin weiterhin die Räume zu überlassen, die damit so leichtfertig umgeht, zumal sie nicht einmal „für alle Fälle“ die Wohnungsschlüssel hinterlassen hatte (AZ: 65 S 268/13). mh



Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

Klima ist global, eine Lösung der Klimaprobleme kann also nur eine globale sein. In Deutschland lebt ein Prozent der Weltbevölkerung. Viele Klimaschutzmaßnahmen wurden hier bereits umgesetzt. Andere Länder haben Nachholbedarf.

Steigender Wohlstand geht mit Geburtenreduzierung einher. Auch Deutschland hat dies erlebt, mit dem Problem, dass steigender Wohlstand mit höherem Ressourcenverbrauch gekoppelt ist. Hier ist eine Umkehr erforderlich. Große Bevölkerungsteile durch zwangsweise Umstellung umweltbelastender Heizungssysteme in Verschuldung und Armut zu zwingen, ist keine Lösung.

Jede Zeit hat ihre Bauvorhaben und Bauvorschriften. Wir haben heute keinen offenen Kamin mehr in einem großen Raum, in dem Mensch und Tier gemeinsam leben. Wir tragen heute nicht mehr gepresste Braunkohle aus dem Keller in den sechsten Stock und die Asche wieder herunter. Wir regulieren heute das Wohnungsklima nicht mehr bei gleichbleibender Wärme der Heizkörper durch Öffnen und Schließen der Balkontüren. Nach und nach werden Heizformen auf Basis erneuerbarer Energie entwickelt, die bisherige Heizformen ablösen, wenn sie effizient und bezahlbar sind. Mit periodisch erforderlichen Rekonstruktionen und Umbauten älterer Gebäude werden sich auch da neue Heizformen durchsetzen. Im Bereich des Eigenheimbaues, im privaten und genossenschaftlichen Wohnungsbau, werden sich sparsame Heizungssysteme dann umsetzen lassen, wenn sie kostengünstiger sind als hergebrachte Systeme. Der Einsatz von Steuermitteln als Anreiz für solche Neu- und Umbauten ist nicht ausreichend, der Staat selbst muss für die Bereitstellung von Energie und Nutzbarkeit durch die Verbraucherinnen und Verbraucher sorgen. Der aktuell privatwirtschaftlich organisierte Energiemarkt ist dazu nicht in der Lage.

Für den SoVD sind Umwelt- und Klimaschutz soziale Aufgaben, die prozessartig, aber niemals kampagnenmäßig umgesetzt werden können. Das Verständnis der Gesellschaft und des Einzelnen für die Notwendigkeit von Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz durch Aufklärung und Überzeugung zu gewinnen, ist eine wichtige Aufgabe, die auch im Statut des SoVD verankert ist. Motivation mit Zwang und Inkaufnahme von sozialem Abstieg oder gar Armut zu erreichen, schlägt immer fehl. Die aktuellen Pläne zur überstürzten Umstellung aller Heizsysteme in Deutschland auf angeblich umwelt- und klimaschonendere lehnen wir ab. Für den Staat als Organisationsstruktur unseres Zusammenlebens ist die Daseinsfürsorge Hauptverantwortung. Neben Wasser, Wohnen, Verkehr, Sicherheit, Nahrung, Gesundheit, Bildung, Umwelt- und Klimaschutz, Sport und Kultur gehört auch die Bereitstellung von Energie dazu. Aus dieser Verantwortung werden wir niemanden entlassen.

Wir haben in Mecklenburg-Vorpommern natürliche und wissenschaftliche Ressourcen, die uns helfen können, umweltbewusst und klimaschützend zu leben. Es ist Aufgabe der Politik, diese Ressourcen zu bündeln und effektiv einzusetzen. Solche Vorhaben dauern naturgemäß lange und müssen flankiert werden von Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, die Menschen und alle gesellschaftlichen Strukturen vor den Auswirkungen des periodischen Klimawechsels zu schützen. Prävention allein ist nicht ausreichend.

Helmhold Seidlein, 1. Landesvorsitzender

www.sovd-mv.de



Foto: Thomas Wolter / pixabay



Foto: Benjamin / Adobe Stock

Ein Fenster offen zu lassen, während man verreist, ist eine schlechte Idee und kann bei Schäden zur Kündigung führen.

Nachruf

Wenn wir in der Zeit sind,
sollen wir Spuren legen,
die auch dann einen Weg weisen,
wenn wir es selbst nicht mehr können.

Unser Freund

Franz Kusy

hat im März im Alter von 86 Jahren seinen Weg vollendet. Er war ein Vorbild an Disziplin, Durchsetzungsfähigkeit, Offenheit und Zielstrebigkeit.

27 Jahre lang war Franz Kusy Mitglied im SoVD, er war Gründungsmitglied und Ortsvorsitzender in Zarrentin/Wittenburg sowie Kreisvorsitzender in Ludwigslust.

Ich habe Franz Kusy auf vielen Veranstaltungen, Landesverbandstagungen und Sozialgipfeln als konstruktiven Disputanten erlebt, dessen Anregungen vielfach Taten wurden. Zum bevorstehenden Landesverbandstag werden wir seine Klugheit vermissen.

Wir haben ihm viel zu verdanken.

Helmhold Seidlein
Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern

Nachruf

Er hat gedient – seine Wache ist nun zu Ende.

Wir trauern um

Ernst-Bernhard Jaensch.

Du warst ein Freund über gemeinsame Jahrzehnte in unserem Verband. Ich habe Dir zu danken.

Ein streitbarer Disputant bist Du gewesen, aber kompromissfähig. Ein Kenntnisreicher warst du ohne dein Wissen herauszustellen und andere zu beschämen.

Unserem Landesverband warst du in besonderer Weise verbunden. Dreimal hast du unsere Landesverbandstagungen erfolgreich geleitet und auf das Statut geachtet. In diesem Jahr sollte es wieder so sein. Wir werden im Mai deiner gedenken.

Die Weiterentwicklung unseres SoVD war Dir wichtig. Wir haben über Möglichkeiten diskutiert, manches konntest Du einbringen in den Strategieprozess. Wir werden ihn weiterführen in Deinem Sinne.

In freundschaftlicher Verbundenheit

Helmhold Seidlein
Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern

Nachruf

Deine Schritte sind verstummt,
doch die Spuren deines Lebens bleiben.

Wir trauern um

Bernd Brumm.

Im März verstarb er im Alter von 69 Jahren. Er war einige Jahre 2. Kreisvorsitzender des Kreisverbandes Wismar, bis er aus gesundheitlichen Gründen sein Ehrenamt aufgeben musste.

Sein Engagement und seine Hilfsbereitschaft wurden sehr geschätzt.

Wir werden Bernd Brumm immer in guter Erinnerung behalten.

Der Kreisvorstand des SoVD Wismar



Termine

Kreisverband Rostock / Bad Doberan

Vorschau: 12. Juni: Tagesfahrt nach Malchow und Alt-Schwerin, inklusive Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen, Kosten 5 Euro pro Person. **Anmeldung wird erbeten bis 6. Juni** bei Herrn Wernicke, Tel.: 0381/76 96 130 oder 0177/87 43 828 oder per

E-Mail an: info@sovd-rostock.de. Genauere Infos folgen telefonisch.

Kreisverband Schwerin

Vorschau: 5. Juni: Tagesfahrt nach Berlin mit Besuch des Reichstages und Stadtrundfahrt. Abfahrt: 6 Uhr Grunthalplatz, 6.15 Uhr: Von-Stauffen-

berg-Straße, Bushaltestelle am Kiosk/Straßenbahn. Kosten: 8.30 Euro pro Person, bar und passend im Bus zahlbar. **Anmeldung ist erforderlich bis 11. Mai** bei Andrea Preuß-Borowsky, Tel.: 0152/51 21 32 093. Genauere Informationen gibt es auf der Homepage unter: www.sovd-schwerin.de.



Rechtsberatung

Neubrandenburg / Demmin:

3. Mai; **Güstrow / Schwerin:** 10. Mai; **Parchim:** 24. Mai (Terminvereinbarung bitte über die Landesgeschäftsstelle Rostock). Es berät Doreen Rauch.

Greifswald: 9. Mai. Es berät

Donald Nimsch.

Bitte vereinbaren Sie Termine bei den Kreisverbänden zu den jeweiligen Bürozeiten! Die Nummern stehen in der Rubrik „Kontakt“.

Die Beraterinnen und Berater

sind auch außerhalb der Beratungszeit telefonisch erreichbar; in den Kreisverbänden zu deren Öffnungszeiten, beim Landesverband unter Tel.: 0381/76 01 090, montags bis donnerstags 8–16 Uhr und freitags 8–12 Uhr.

Nachruf

Seine Zahlenreihe hat sich vollendet. Dabei war sie noch für eine lange Zeit von ihm berechnet worden.

Unser langjähriges Mitglied und kompetenter Landesschatzmeister von 2011 bis 2017,

Willy Christ,

verstarb am 12. April. Willy Christ trat 2011 in den SoVD ein und brachte viel Wissen um die wirtschaftliche Sicherstellung eines Verbandes mit. Er verwaltete den „Schatz“ stets getreulich, korrekt und erfolgreich. Mit dem Landesgeschäftsführer und den Finanzverantwortlichen in den Gliederungen arbeitete er

vertrauensvoll zusammen.

Er war ein strenger Wächter aufgestellter Finanzpläne. Die Finanzämter im Land wussten, mit wem sie sprachen, wenn Willy Christ mit Ihnen in die Diskussion eintrat, was nicht selten erforderlich war.

Oft suchte er gemeinsam mit den zuständigen Abteilungen beim SoVD-Bundesverband hartnäckig nach Lösungen in schwierigen Situationen.

Er war ein sehr guter Vermittler von Wissen aus dem ökonomischen Sektor und konnte damit sicherstellen, dass auch der Landesgeschäftsführer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle aber auch des Landesvorstandes die von ihm aufgestellten Finanzpläne mit Leben erfüllten.

Willy Christ war auch außerhalb des SoVD für diesen aktiv,

so zum Beispiel beim Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Für seine verdienstvolle Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet und geehrt, unter anderem mit dem Wolfgang-Schreyer-Preis des SoVD-Landesverbandes und der Ehrenurkunde des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Als Willy Christ ab 2017 aus familiären Gründen seine Arbeit im Verband nicht mehr fortsetzen konnte, verließ er nicht den Verband, sondern war weiter aktives Mitglied. Gelegentlich stand er seinen Nachfolgern beratend zur Seite.

Der Landesverband ist Willy Christ zu Dank verpflichtet.

Helmhold Seidlein,
Landesvorsitzender
Mecklenburg-Vorpommern



Kontakt

Kreisverband Demmin: Schützenstraße 1 A, Raum 3, Friesenhalle, 17109 Demmin, Tel. über Rostock unter: 0381/76 01 090.

Kreisverband Güstrow: Friedrich-Engels-Straße 27, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/68 20 87.

Kreisverband Ludwigslust: Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/51 01 75.

Kreisverband Röbel: Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/12 96 17.

Kreisverband Neubrandenburg: Ansprechpartner: Landesverband, Tel.: 0381/76 01 090.

Kreisverband Nordvorpom-

mern: Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/46 52 31.

Kreisverband Nordwestmecklenburg: Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881/71 33 23.

Kreisverband Parchim: Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/44 42 31.

Kreisverband Rostock: Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/76 96 130.

Kreisverband Rügen: Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838/20 34 81.

Kreisverband Schwerin: Mehrgenerationenhaus, 5. OG (hinter der Glastür rechts, 1. Raum), Dreescher Markt 1, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/20 09 03 48.

Kreisverband Stralsund: Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel.: über Rostock unter: 0381/76 01 090.

Kreisverband Vorpommern-Greifswald: Makarenkostraße 9 b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/84 04 88.

Kreisverband Wismar: Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/28 30 33.

Stillgelegte Bahnstrecken: SoVD fordert mehr Tempo von der Landesregierung

Mehr Mobilitätsangebote auf dem Land

Niedersachsen braucht dringend einen verbesserten Nahverkehr – gerade in ländlichen Regionen. Um dies voranzutreiben, sollen auch alte Bahnstrecken wieder nutzbar gemacht werden. Der SoVD in Niedersachsen kritisiert, dass in den vergangenen Jahren diesbezüglich nichts passiert sei. Positiv sieht er deshalb den Arbeitsstart des Lenkungskreises der Landesregierung am heutigen Dienstag, der das Thema wieder nach oben auf die Agenda bringen soll.

Gerade Menschen, die auf dem Land leben, sind auf gut getaktete und barrierefreie Bah-

nen angewiesen. Die Realität sieht leider anders aus: Von dem bundesweiten Schienennetz mit

einer Länge von 44.600 Kilometern im Jahr 1994 sind mittlerweile nur noch 38.400 Kilome-

ter übrig. „Es gibt viel zu wenig ÖPNV-Angebote. Die Bürger*innen sind nach wie vor auf ihr Auto angewiesen“, erläutert Bernd Skoda, Beauftragter für Barrierefreiheit beim SoVD in Niedersachsen. Die Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken und Haltestellen könne da Abhilfe schaffen. „Obwohl das politisch schon seit Langem diskutiert wird, ist kaum etwas umgesetzt worden. Von den 28 in die engere Wahl genommenen Strecken sollten zunächst drei wieder nutzbar gemacht werden. Nachdem die Strecken in Einbeck – Salzderhelden-Einbeck und Bad Bentheim-Neuhaus – erfolgreich reaktiviert wurden, ist jedoch seit über vier Jahren nichts mehr passiert“, kritisiert Skoda.

Deshalb begrüßt der SoVD, dass der im Koalitionsvertrag vereinbarte Lenkungskreis jetzt seine Arbeit aufnehme. „Damit hat der Stillstand der

vergangenen Jahre hoffentlich ein Ende und die jahrzehntelange Fehlentwicklung wird gestoppt“, hofft der Experte für Barrierefreiheit. Im Hinblick auf die mangelnden Mobilitätsangebote in den ländlichen Regionen Niedersachsens, den Klimaschutz und die Barrierefreiheit müsse bei der Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken endlich ein neues Kapitel aufgeschlagen werden.

Dazu will der SoVD seinen Teil beitragen. „Da wir als größter Sozialverband in Niedersachsen zu dem Lenkungskreis eingeladen wurden, freuen wir uns, auch im Sinne unserer etwa 280.000 Mitglieder, unser Wissen um die Themen Mobilität, Behinderung und Barrierefreiheit einbringen zu können. Mit unserer fachlichen Expertise werden wir sicher zu einer guten Umsetzung beitragen“, ist sich Skoda sicher.

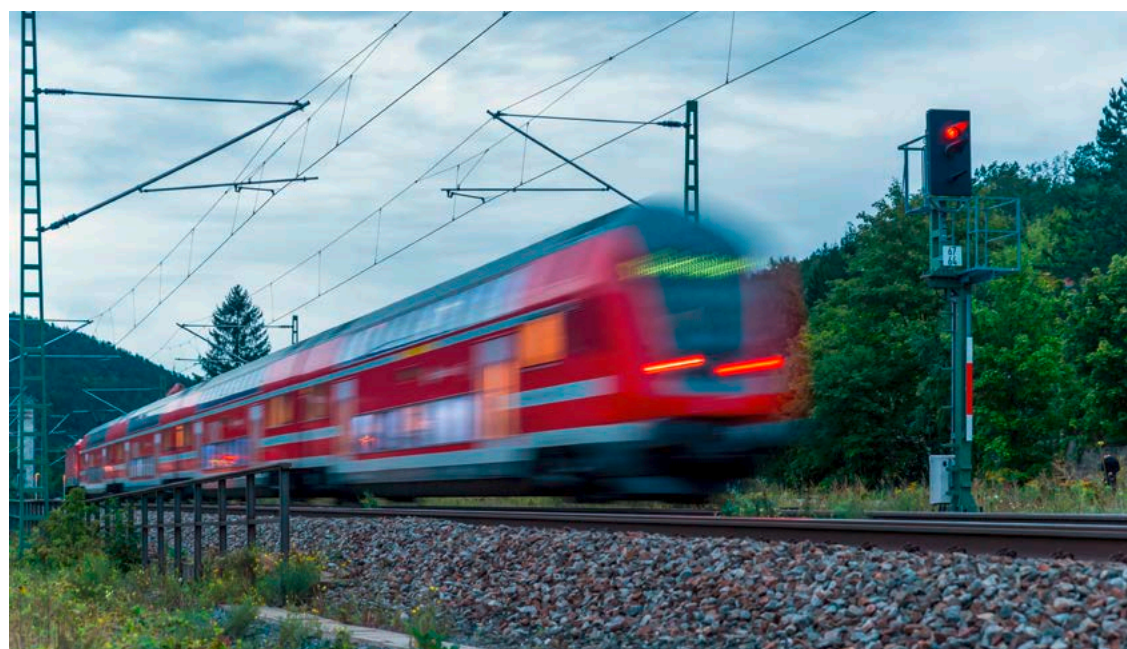


Foto: Frank Röder / Adobe Stock

Vor allem in ländlichen Regionen Niedersachsens fehlt es an barrierefreien Angeboten im öffentlichen Personennahverkehr. Um die Situation zu verbessern, sollten laut SoVD stillgelegte Bahnstrecken reaktiviert werden.

SoVD: Kommunen müssen mehr gegen Einsamkeit von Senior*innen tun

Zum „Tag der älteren Generation“ am 5. April

Immer mehr Senior*innen fühlen sich einsam. Das geht aus einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Malteser hervor. Anlässlich des „Tags der älteren Generation“ am 5. April fordert der SoVD in Niedersachsen, dass die Politik sich stärker um die Betroffenen kümmert – sowohl auf kommunaler als auch auf landespolitischer Ebene.

Laut Forsa-Umfrage fühlt sich jede*r fünfte Senior*in über 75 Jahren häufig oder zumindest hin und wieder einsam. Die Gründe dafür sind vielfältig: Ehepartner*innen versterben, die körperliche Gesundheit nimmt ab und es gibt zu wenige barrierefreie Angebote bei Bussen und Bahnen. „Vor allem spielt aber die Altersarmut eine große Rolle. Gerade Senior*innen mit einer niedrigen Rente können aufgrund ihrer schwierigen finanziellen Situation häufig kaum noch am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Ein Zoobesuch mit den Enkelkindern oder ein Eis zwischendurch sind da einfach nicht drin“, sagt Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen.

Die Folgen: Einsame Menschen sind häufiger krank und depressiv sowie früher pflegebedürftig. „Die Bekämpfung von Einsamkeit ist also eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Es gilt, Betroffene aus der sozialen Isolation herauszuholen“, so Sackarendt weiter. Auf Landesebene müsse sich die Politik dafür einsetzen, dass es mehr barrierefreie Mobilitätsangebote gebe. Vor allem seien aber die Kommunen in Niedersachsen gefragt. „Die Altenhilfe muss hier sowohl personell als auch finanziell gestärkt werden. Auch generationsübergreifende Wohn- und Stadtentwicklungskonzepte sind ein wichtiger Baustein“, erläutert der niedersächsische SoVD-Chef. Entsprechende Schritte müssten dringend umgesetzt werden: „Es darf nicht sein, dass sich so viele Ältere einsam und ausgegrenzt fühlen.“

Mit seiner Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ macht sich auch der SoVD für die Bekämpfung von Einsamkeit stark – sowohl in seiner Sozialberatung als auch im politischen und ehrenamtlichen Bereich. Mehr Informationen dazu gibt es unter www.sovd-gemeinsam.de.



Foto: Africa Studio / Adobe Stock

Der SoVD engagiert sich auf politischer Ebene gegen Einsamkeit von Senior*innen. Gleichzeitig bieten SoVD-Ehrenamtliche im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ vermehrt Unterstützung für Menschen an, die alleine sind und Hilfe im Alltag benötigen.

„Gemeinsam gegen einsam“: Mitglieder und SoVD-Freund*innen besuchen Bundesliga-Handballspiel in Hannover

SoVD und Recken „rocken“ in Hannover

Der SoVD in Niedersachsen und seine Kreisverbände luden im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ zu einer besonderen Veranstaltung ein: Mitglieder und andere Interessierte besuchten Ende März gemeinsam das Handball-Bundesligaspiel von TSV Hannover-Burgdorf („Recken“) gegen die MT Melsungen. Insgesamt nahmen rund 2.500 SoVD-Freund*innen teil. Familien mit Kindern, Jugendliche bis hin zu Senior*innen reisten aus ganz Niedersachsen zur ZAG-Arena in Hannover an und erlebten einen spannenden Nachmittag.



Foto: Sara Masić

Ministerpräsident Stephan Weil (li.) und Dirk Kortylak, stellvertretender SoVD-Landesgeschäftsführer (re.), informierten in der Halbzeitpause über den Inklusionspreis Niedersachsen.

In der aktuellen Spielzeit ist der SoVD Sozialpartner der Handball-Bundesligamannschaft der „Recken“. In diesem Rahmen hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen zusammen mit den Kreisverbänden eine Veranstaltung für Mitglieder und SoVD-Freund*innen organisiert. Die Kosten für die Eintrittskarten sowie die Hin- und Rückreise mit dem Bus übernahm der SoVD. Teilnehmende aus allen gesellschaftlichen Bereichen, unterschiedlichen Alters, mit und ohne Behinderung hatten sich im Vor-

feld angemeldet und erlebten in Hannover eine fulminante Show in der ZAG-Arena. Auch die Handball-Partie selbst war spannend – sie endete unentschieden. Viele Teilnehmende lobten die SoVD-Veranstaltung. Ein Ehepaar aus Gifhorn, das erstmals bei einer SoVD-Aktion dabei war, schilderte: „Die gute Stimmung und die Hilfsbereitschaft unter den Teilnehmern waren beeindruckend. Jeder hat jedem geholfen, ob beim Zustieg von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen in den Reisebus

oder auf dem Fußweg zur Sporthalle. Wie eine große Familie. Dabei kannten wir uns vorher alle gar nicht. Die Solidarität im SoVD ist bemerkenswert.“ Andere freuten sich über den erlebnisreichen Nachmittag, den sie ansonsten alleine in ihrer Wohnung verbracht hätten. Vereinsamung trifft häufig nicht nur Senior*innen oder Pflegebedürftige: Infolge der Auswirkungen der Inflation haben viele Menschen derzeit mit finanziellen Einschränkungen zu kämpfen und ziehen sich zurück.



Foto: Sara Masić

Handballbegeisterte aus dem SoVD-Kreisverband Uelzen



Foto: Annette Krämer

300 Mitglieder und SoVD-Freund*innen reisten aus dem Kreisverband Heidekreis zum Spiel an.

SoVD informiert am 25. Mai zu „Schwerbehinderung – Antragstellung und Rechte“

Digitaler Vortrag des SoVD

Der SoVD in Niedersachsen setzt seine kostenfreie digitale Vortragsreihe fort. Am 25. Mai steht das Thema „Schwerbehinderung – Antragstellung und Rechte“ auf dem Programm. Referentin Katharina Lorenz erörtert von 16 bis 17.30 Uhr per Zoom Fragen, die Menschen mit (Schwer-)Behinderung und Angehörige häufig dazu haben.

Viele Unsicherheiten kreisen um die (Schwer-)Behinderung. Diese beginnen meist schon vor der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises. Der Vortrag von Katharina Lorenz soll diesen entgegenwirken, indem er darüber aufklärt, wann jemand als schwerbehindert gilt oder wo und wie ein Schwerbehindertenausweis beantragt wird. Auch erläutert Lorenz, wofür die Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis genau stehen und welche Vorteile damit verbunden sind. Viele Betroffene kennen auch die Situation, dass ihr Grad der Behinderung herabgestuft werden soll. Im Vortrag zeigt die Referentin Möglichkeiten auf, wie man in diesen Fällen handeln kann und erklärt, wie der SoVD dabei helfen kann.

Sowohl SoVD-Mitglieder als auch andere Interessierte können sich bis zum 22. Mai mit einer E-Mail an weiterbildung@sovd-nds.de für den Vortrag anmelden. Spätestens am Veranstaltungstag

erhalten sie per E-Mail einen Zoom-Teilnahmelink. Mehr Informationen sowie weitere

Themen der SoVD-Vortragsreihe sind unter www.sovd-nds.de abrufbar.



Foto: Dmytro Adamov / Adobe Stock

Der SoVD-Online-Vortrag im Mai gibt Antworten auf wichtige sozialrechtlichen Fragen zum Thema Schwerbehinderung.

Neue Folge des SoVD-Podcasts – jetzt reinhören!

Tipps bei Trauer und finanziellen Sorgen

Wenn die*der Partner*in stirbt, kommen zur Trauer und den organisatorischen Aufgaben häufig auch finanzielle Probleme hinzu. Um diese abzumildern, gibt es die Hinterbliebenenrente. Sie zu beantragen ist allerdings kompliziert. In der aktuellen Folge des SoVD-Podcasts „Kein Ponyhof – aus dem Alltag einer Sozialberatung“ besprechen die Moderator*innen Stefanie Jäkel und Katharina Lorenz daher, wer Anspruch auf die Rente hat, was die kleine und große Witwenrente sowie das Sterbevierteljahr ist.

Zu Gast im Podcast ist die ehrenamtliche Trauerbe-

gleiterin Nicole Friederichsen. Sie erklärt, wieso eine professionelle Begleitung wichtig sein kann, um mit der eigenen Trauer besser umzugehen, und erläutert, wo man die richtigen Ansprechpartner*innen findet. Denn der Verlust eines nahestehenden Menschen reißt eine Lücke in das Leben der Hinterbliebenen. Den neuen Alltag zu meistern und mit der Trauer umzugehen, ist für viele Betroffene schwer.

Die neue Folge von „Kein Ponyhof“ ist auf allen gängigen Podcast-Plattformen und im Internet unter www.sovd-nds.de/podcast abrufbar.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat gibt es eine neue Folge von „Kein Ponyhof“ auf allen gängigen Podcast-Plattformen.

SoVD-Beratungszentrum Gifhorn stellt Spendenbox auf

Futterspenden für Gifhorner Tiertafel

Die immens steigenden Energie- und Lebensmittelkosten treiben viele Menschen in finanzielle Nöte. Dadurch wird auch das Geld für den Unterhalt des geliebten Haustiers knapp und führt im schlimmsten Fall dazu, dass die Haltung aufgegeben werden muss. Mit fatalen Auswirkungen, denn für viele Menschen ist ein Haustier immens wichtig. Es kann vor Vereinsamung schützen und die seelische Gesundheit fördern. Oftmals sind Hund oder Katze die einzigen Kommunikationspartner, die auch Kontakte mit gleichgesinnten Tierfreund*innen ermöglichen und so eine willkommene Brücke in die Gesellschaft sind. Das trifft vor allem häufig auf ältere Menschen mit wenig Einkommen zu. Problem dabei ist: Die gestiegenen Kosten für die Verpflegung und Unterhalt des Haustiers müssen von kleiner Rente oder staatlichen Unterstützungsleistungen aufgefangen werden.

Der SoVD Kreisverband Gifhorn möchte den Betroffenen helfen und hat in seinem Gifhorner Sozialberatungszentrum in der Michael-Clare-Straße 3 eine Box für Futterspenden aufgestellt. Wer unterstützen möchte, kann dort handelsübliche Futterspenden für Haustiere abgeben. Diese werden gesammelt und anschließend an die Gifhorner Tiertafel übergeben, die für die Verteilung an Bedürftige sorgt.

Das SoVD-Beratungszentrum ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Weitere Infos sind unter www.sovd-gifhorn.de zu finden.



Foto: Berko Härtel

Das SoVD-Beratungszentrum Gifhorn nimmt Tierfutter-Spenden entgegen.

Kreisverband Hannover-Stadt zeichnet Volksbank Linden mit SoVD-Plakette aus

Vorbildlich barrierefrei

„Überlegt geplant, an alle gedacht“: So lautet der Titel der Plakette, mit der der SoVD in Niedersachsen Gebäude auszeichnet, die bei der Barrierefreiheit Vorbildcharakter haben. Die Auszeichnung verleihen Ehrenamtliche der SoVD-Orts- und -Kreisverbände, die eine Einrichtung zuvor mit einer umfassenden Checkliste überprüft haben. Nun konnte der SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt eine Plakette für Barrierefreiheit an die Hannoversche Volksbank überreichen.

Die Hannoversche Volksbank hat bei der Ausstattung ihres neuen KompetenzCenters in der Falkenstraße 12 in Hannover-Linden nicht nur die optimale Raumgestaltung für Service und Beratung im Sinn. „Insbesondere liegt unser Augenmerk auch auf der Barrierefreiheit“, betont Filialdirektor Harald Matzke. „Wir wollen bestens für Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte, aber auch für Nutzer von Rollatoren erreichbar sein und unseren Service darauf ausrichten.“ In enger Abstimmung mit dem SoVD wurden deshalb die Belange von Menschen mit Behinderung berücksichtigt. Filialdirektor Harald Matzke konnte jetzt die SoVD-Plakette und eine Urkunde für Barrierefreiheit entgegennehmen.

„Zur Barrierefreiheit gehören zum Beispiel auch Bodenindikatoren für Blinde und Sehbehinderte, die sie leiten“, erklärt Ingeborg Saffe, SoVD-Kreisvorsitzende in Hannover-Stadt, „und ein Geldautomat, an dem Kopfhörer für eine



Foto: Matthias Mollenhauer

Harald Matzke (li.), Filialdirektor der Volksbank Linden, nahm eine Urkunde und die SoVD-Plakette von Kathrin Schrader (Mitte) und Ingeborg Saffe (re.) entgegen.

sprachliche Anleitung anzuschließen sind.“ Saffe wünscht sich viele Nachahmer*innen: „Zur Inklusion von Menschen mit Behinderung gehört auch, sich selbstständig und sicher bewegen zu können, sei es im öffentlichen Raum, in Geschäften oder eben einer Bank.“ „Ich hoffe, dass das gute Beispiel Schule macht und viele andere Unternehmen nachziehen“, ergänzt Kathrin Schrader, stellvertretende Abteilungsleiterin Sozialpolitik im SoVD-Landesverband Niedersachsen. Die Volksbank wird es nicht bei ihrem guten Beispiel in Linden belassen: „Wir überprüfen alle unsere Geschäftsstellen“, verspricht Matzke, „und werden alle Chancen nutzen, Barrierefreiheit herzustellen.“

Emotionale Unterstützung und Tipps für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen

SoVD-Pflegetelefon

Das Pflegetelefon des SoVD in Niedersachsen ist eine Anlaufstelle, bei der pflegende Angehörige und Pflegebedürftige emotionalen Beistand bekommen. Ehrenamtlich Engagierte unterstützen die Ratsuchenden, indem sie ihnen am Telefon Hinweise geben, wie sie ihren Alltag und die Herausforderungen, die mit der Pflegebedürftigkeit einhergehen, gut meistern können.

Wird jemand pflegebedürftig, kann das Sorgen, Unsicherheiten und viele Fragen mit sich bringen. Die Situation stellt die Pflegebedürftigen selbst, aber auch ihre Angehörigen, die sie oftmals zu Hause pflegen, vor besondere Schwierigkeiten.

Die ehrenamtlich Engagierten beim SoVD-Pflegetelefon nehmen sich Zeit für ein Gespräch und geben beispielsweise Rat, wenn Angehörige durch die Pflege überfordert sind oder Konflikte mit Pflegediensten haben. Das Pflegetelefon kann Unterstützung geben, wenn die Pflegebedürftigkeit plötzlich eintritt, und Hinweise zu weiterführenden Diensten benötigt werden.



Foto: Thodonal / Adobe Stock

Das SoVD-Pflegetelefon bietet ehrenamtlichen, emotionalen Beistand. Es handelt sich hierbei um keine sozialrechtliche Beratung. Wer beispielsweise einen Pflegegrad beantragen oder Widerspruch einlegen möchte, kann sich an die 50 SoVD-Beratungszentren in Niedersachsen wenden.



Foto: Elin Schweiger

Wohngeldanspruch selbst ermitteln

Durch die Reform des Wohngelds haben seit dem 1. Januar mehr Menschen als bisher Anspruch auf die staatliche Leistung, wenn sie aufgrund geringen Einkommens Probleme haben, ihre Miete zu zahlen. Der SoVD in Niedersachsen berät nicht nur persönlich rund um das Thema, sondern stellt mit seinem Wohngeld-Rechner auch ein Instrument zur Verfügung, mit dem die Höhe selbstständig und individuell berechnet werden kann.

Anhand weniger Fragen zum Einkommen, zur Miete und zur Anzahl der Haushaltsmitglieder ermittelt der SoVD-Rechner, ob die Leistung infrage kommt und wie hoch sie voraussichtlich ausfallen wird. Außerdem kann nach Beantwortung der Fragen gleich ein formloser Antrag auf Wohngeld gestellt werden. Der Wohngeld-Rechner ist unter www.sovd-nds.de abrufbar.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sov-d-nds.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-97

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

PATIENTENVERFÜGUNG / VORSORGEVOLLMACHT



SoVD
Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen

Foto: Elin Schweiger

Präsenz-Vortrag in Braunschweig

Am Montag, 22. Mai, lädt der SoVD-Kreisverband Braunschweig Interessierte zu einem kostenlosen Vortrag zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht ein. Der Referent Kai Bursie informiert, wie diese nach aktueller Gesetzeslage rechtssicher formuliert werden können und erläutert, warum es wichtig ist, die Dokumente zu erstellen.

Ob durch Unfall, Krankheit oder altersbedingt: Völlig unerwartet kann man in eine Situation geraten, in der man den eigenen Willen nicht mehr äußern kann – man ist handlungsunfähig. Sollte dies passieren und es würde keine entsprechende Vorsorge getroffen, dürfen laut Gesetz Ehepartner*in, Kinder, Eltern oder Geschwister nicht eingreifen. Deshalb ist es so überaus wichtig, rechtzeitig eine Patientenverfügung und eine Vorsorgevollmacht, die auch nach der aktuellen Gesetzeslage rechtssicher sind, zu verfassen.

Der SoVD-Kreisverband Braunschweig veranstaltet am 22. Mai daher den Vortrag „Rechtssichere Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“. Dieser findet in Präsenz statt. Referent ist Kai Bursie, Experte im Sozialrecht und Regionalleiter des SoVD. Beginn der Veranstaltung ist um 16.30 Uhr im Begegnungszentrum Glesmarode, Am Soolanger 1a in Braunschweig. Das Begegnungszentrum Glesmarode ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Mitglieder und andere Interessierte können kostenfrei teilnehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Barrierefreie Filmvorführungen in Oldenburg und Northeim

Dokumentarfilm „Inklusion bühnenreif“

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®) und zum diesjährigen „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ lädt der SoVD gemeinsam mit der EUTB® zu inklusiven Filmvorführungen ein. Gezeigt wird der Dokumentarfilm „Inklusion bühnenreif“ von Regisseur Jörg Gottschalk (2022).

Darin wird ein Berliner Bühnenprojekt vorgestellt. In Begegnungswerkshops kommen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen und spielen Theater. Durch einen positiven und wertschätzenden Blick werden Kompetenzen in den Vordergrund gerückt. Im Fokus steht die Teilhabe mit der Bedeutung, sich gegenseitig zu zeigen, zu sehen und als vielfältige Individuen zu akzeptieren.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist kostenlos.

Termine im Mai:

6. Mai, 14 Uhr
Casablanca Kino
Johannisstraße 17, Oldenburg

Interessierte können sich bis zum 4. Mai gerne bei Jutta Kroog unter 04401 9839078 oder eutb.wesermarsch@sovd-nds.de anmelden.

8. Mai, 18 Uhr
Neue Schauburg
Markt 10, Northeim

Nach der Filmvorführung findet ein Gespräch mit Regisseur Jörg Gottschalk und Cutter Ansgar Wacker statt. Keine Anmeldung erforderlich.

Die Veranstaltungsorte sind rollstuhlgerecht und der Film wird als barrierefreie Version für Hörgeschädigte mit Untertiteln gezeigt. Für blinde und sehbehinderte Menschen wird die Hörfilmfassung über die Greta-App angeboten. Diese kann unter www.gretaundstarks.de/greta heruntergeladen werden.



Foto: globe 360

Der Dokumentarfilm begleitet eine inklusive Theatergruppe.

WHATSAPP-BERATUNG

Jetzt vormerken: Mai-Termine

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Bürgergeld sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 9. und 23. Mai, jeweils Dienstag, von 17 bis 18 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter www.sovd-nds.de veröffentlicht.



Foto: Stefanie Jäkel



20% Rabatt auf neu eröffnete Verfahren bei Abwicklung über die App

Willkommen beim SoVD

Anmelden

Registrieren

SoVD-App „Mein SoVD“

Zusätzliche digitale Dienstleistungen für Mitglieder

Download der kostenlosen App



Mehr Infos finden Sie unter: www.sovd-nds.de/sovd-app

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen

SOVD

Energiepauschale: Rentner*innen können nachträglich Antrag stellen

Noch bis 30. Juni beantragen

Nicht alle Rentner*innen haben in den vergangenen Wochen automatisch eine Energiepauschale in Höhe von 300 Euro auf ihr Konto überwiesen bekommen. Wer die Anspruchsbedingungen erfüllt, aber noch keine Zahlung erhalten hat, kann bis zum 30. Juni 2023 einen Antrag bei der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See stellen.

Vielen Rentner*innen wurde spätestens bis Anfang Januar automatisch eine Energiepauschale in Höhe von 300 Euro auf ihr Konto überwiesen. Haben Betroffene die Entlastung nicht erhalten, obwohl sie die Anspruchsbedingungen erfüllen, können sie bis zum 30. Juni 2023 auf postalischem Weg einen Antrag bei der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See stellen. „Das raten wir besonders denjenigen, die in den nächsten Monaten rückwirkend eine Erwerbsminderungsrente zuerkannt bekommen“, so Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen.

Um die Pauschale nachträglich ausgezahlt zu bekommen, muss regulär oder rückwirkend zum 1. Dezember 2022 ein



Foto: WavebreakMediaMicro / Adobe Stock

Wer die Pauschale noch nicht erhalten hat, kann sie beantragen.

Rentenanspruch bestanden haben beziehungsweise bestehen. „Außerdem müssen Berechtigte zu diesem Stichtag ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik gehabt haben und ebenfalls in Deutschland uneingeschränkt steuerpflichtig gewesen sein“, informiert Lorenz. Würden mehrere Renten bezogen, erfolge auch hier die Auszahlung nur einmalig.

Bei weiteren Fragen und der Antragstellung sind die Berater*innen des SoVD gerne behilflich.



Kreisverband Bochum-Hattingen

Kreisverband Köln / Leverkusen / Rhein-Erft-Kreis / Aachen

SoVD-Kreisverbände und Ortsverbände aktiv im „Gleichstellungsmonat“ März für Frauenrechte

Weiter für die Gleichberechtigung kämpfen

Der März ist der Monat der Frauenthemen. Neben dem Internationalen Frauentag findet auch der Equal Pay Day statt. Beide Tage werden in den SoVD-Gliederungen in Versammlungen und mit Aktionen zum Anlass genommen, um auf bestehende Ungerechtigkeiten in allen Lebensbereichen von Frauen hinzuweisen und Verbesserungen zu fordern.

Kreisverband Bochum-Hattingen und Ortsverbände

Zum Equal Pay Day gab es in Bochum Aktionen des SoVD in mehreren Stadtteilen. Den Kreisverband Bochum-Hattingen vertrat Elke Köhn mit einem Infostand in der Innenstadt (s. Foto oben, Mitte links).

Mit dabei war zum Beispiel auch Anne Kammeyer, Frauensprecherin des Ortsverbandes Wattenscheid. Sie verteilte fleißig Äpfel mit SoVD-Aufkleber in der Fußgängerzone (s. Foto oben, Mitte rechts).

Sigrid Buchmann, Frauensprecherin im Ortsverband Altenbochum (s. Foto oben, links), machte ebenfalls mit und erhielt Unterstützung vom Vorsitzenden Eduard Knopf. Die Äpfel kamen gut an und sorgten dafür, dass man zum Thema Gleichberechtigung ins Gespräch kam. „Eigentlich müssten wir aus dem Apfel hier eine Ecke ausbeißen und rauschneiden. Dann würde klar, was uns Frauen derzeit noch

an Lohnungleichheit fehlt!“, sagte die Frauensprecherin. Frauen arbeiten nach wie vor deutlich länger, um auf den gleichen Lohn wie Männer zu kommen. Rein rechnerisch müssen sie bis zum Equal Pay Day arbeiten, der idealerweise am 1. Januar stattfinden müsste, dann wäre Lohngleichheit erreicht. Dieses Jahr war es aber der 7. März, vor zehn Jahren war es noch der 21. März.

Kreisverband Köln / Leverkusen / Rhein-Erft-Kreis / Aachen

Zum Internationalen Frauentag findet in Köln seit 12 Jahren der „Markt der Möglichkeiten“ statt. 35 im frauenpolitischen Bereich tätige Organisationen beteiligten sich in diesem Jahr daran und informierten die Besucher*innen im Festsaal des historischen Kölner „Gürzenich“ über ihre Arbeit, darunter auch der SoVD-Kreisverband. Der Infostand fand großen Zuspruch, auch die ehemalige Frauenministerin und Bundestagspräsidentin Dr. Rita Süssmuth (s. Foto,

Mitte) schaute vorbei und blieb eine halbe Stunde lang. Auch zwischen den Ausstellenden gab es einen regen Informationsaustausch.

Kreisverband Westliches Ruhrgebiet und Ortsverband Marxloh

Der Ortsverband Marxloh und der Kreisverband Westliches Ruhrgebiet trafen sich am Weltfrauentag in „Anjas Schützenhof“ in Duisburg. Kreisfrauensprecherin Gerda Peyerl (s. Foto rechts) hielt einen Vortrag zum Thema Gleichstellung und nannte Beispiele, etwa die schlechtere Bezahlung und Benachteiligungen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Zudem ging Peyerl auf die verbesserungswürdige Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Rolle der Väter ein. Sie blickte auch auf das Ausland, wo Frauen in Afghanistan noch nicht einmal Schulen besuchen dürfen.

Dem Vortrag folgten eine angeregte Diskussion und ein geselliges Zusammensein.



Kreisverband Recklinghausen

Ortsverband Neuenrade

Die Lohnlücke zwischen Mann und Frau war im Gleichstellungsmonat März auch beim SoVD im Märkischen Kreis Thema. Dort war der Ortsverband Neuenrade zu Gast auf dem traditionellen „Gertrüden-Markt“. Gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen nutzte die Ortsvorsitzende Gudrun Lehmann, zugleich Frauensprecherin des SoVD-Kreisverbandes, die Bühne, um über die Arbeit des SoVD zu informieren. Der Ärger über die angesprochene Lohnlücke kam durch die mitgebrachten Brötchentüten zum Ausdruck. Auf diesen stand gut



Kreisverband Westliches Ruhrgebiet, Ortsverband Marxloh

lesbar, was der SoVD fordert: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“



Kreisverband Westliches Ruhrgebiet und Ortsverband Marxloh

Kreisverband Recklinghausen

Im Kreis Recklinghausen trafen sich die „SoVD-Frauen“ des Kreisverbandes am 8. März anlässlich des Weltfrauentages. Kreisfrauensprecherin Heike Harich berichtete zu frauenpolitischen Themen. Es ergaben sich anregende Gespräche, eine ganze Palette von Themen wurde diskutiert. Ein lebhafter, schöner Nachmittag fand bei Kaffee und Kuchen seinen Ausklang.



Ortsverband Neuenrade



Foto: SoVD NRW
Ein kostenloses PDF des SoVD gibt Tipps, wie sich das Internet noch besser und sicherer nutzen lässt.

Tipps und Tricks vom SoVD zum Surfen im Internet

SoVD-Führerschein fürs Internet erhältlich

Was sind eigentlich Cookies und muss ich die akzeptieren? Wie funktioniert die „Bilder-Rückwärts-Suche“ bei Google? Welche praktischen Sprachbefehle kennt die Suchmaschine? Kann ich bereits gelöschte Seiten nachträglich noch „aus dem Netz fischen“?

SoVD-Landespressesprecher Matthias Veit hält regelmäßig Vorträge zum Umgang mit Internet, Apps und Co. und sorgt dabei, wie zuletzt beim Frauenpolitischen Ausschuss des SoVD NRW, für erstaunte Gesichter bei so manchem „Feature“, das bisher noch nicht so bekannt war. Sind auch Sie neugierig geworden? Dann lassen Sie sich die Tipps und Tricks kostenlos zuschicken. Ein übersichtliches und illustriertes PDF-Dokument mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Themen, kann ab sofort bei der Pressestelle abgerufen werden. Einfach eine kurze E-Mail mit dem Betreff „Führerschein fürs Internet“ an: m.veil@sovd-nrw.de schicken.



Uwe Fricke (2. Vorsitzender Ortsverband Marl), Werner Arndt (Bürgermeister der Stadt), Uschi Klein-Lindner (Frauensprecherin Ortsverband Marl), Heike Harich (Schatzmeisterin Ortsverband Lippramsdorf-Haltern) und Martina Bartz (1. Vorsitzende Ortsverband Marl).

37. Marler Gesundheitstag mit SoVD-Beteiligung

Ein voller Erfolg

Am 11. März fand unter der Schirmherrschaft vom Bürgermeister der Stadt Marl, Werner Arndt, der 37. Marler Gesundheitstag statt. Die SoVD-Ortsverbände Marl und Lippramsdorf-Haltern waren mit einem Infostand vertreten.

Von 10 bis 15 Uhr informierte das Team der beiden SoVD-Ortsverbände die Besucher*innen des Gesundheitstages über die Arbeit des SoVD. Der Andrang war groß am Infostand und die Helfer*innen konnten viele Fragen beantworten. Auch der Bürgermeister der Stadt Marl, Werner Arndt, schaute vorbei. Mitarbeiter*innen am Infostand waren neben den auf dem Foto abgebildeten: Franz-Josef Tönnis, 1. Vorsitzender Ortsverband Lippramsdorf-Haltern, Wolfgang Harich, Revisor Ortsverband Lippramsdorf-Haltern und Elke Isendahl, Schatzmeisterin Ortsverband Marl. Die Teilnahme an der Veranstaltung war ein voller Erfolg.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Gütersloh

Zur Jahreshauptversammlung am 8. März erschienen 88 Mitglieder und sorgten für einen vollen Saal im Brauhaus Gütersloh. Auch Kreisvorsitzende Helga Eberhard nahm an der Veranstaltung teil. Begrüßt wurden die Anwesenden von der Ortsvorsitzenden Anne Wiegmann, die auch auf die aktuellen Sorgen angesichts der Krisen einging. Vieles habe sich verändert. Die Unbeschwertheit sei dahin. Umso wichtiger sei es, dass der SoVD-Ortsverband nach wie vor viele treue Mitglieder habe aktuell 705 Leute im Alter von 4 bis 105 Jahren. Auch sei positiv zu bewerten, dass gemeinsame Treffen und Veranstaltungen wieder durchgeführt werden konnten, wie der „Bürger-Brunch“, der Besuch der Freilichtbühne Bellenberg und der Ausflug in den Spessart, besonders aber die Jubiläumsveranstaltung zum 75-jährigen Bestehen des Ortsverbandes.

Schatzmeisterin Margret Walter gab einen finanziellen Überblick. Die Kreisvorsitzende Helga Eberhard ging in einem Kurzreferat auf das facettenreiche politische Engagement des SoVD und auf die Sozialrechtsberatung ein. Allein in NRW habe der Verband sieben Millionen Euro für seine Mitglieder erstritten. Sie würdigte auch die wichtige Arbeit des Ehrenamtes und verwies in diesem Zusammenhang auf die bundesweite Kampagne des SoVD mit dem Titel „Gemeinsam gegen einsam“.

In ihrem Schlusswort wies Anne Wiegmann noch auf die Aktivitäten im Jahr 2023 hin. Das gemeinsame Kaffeetrinken findet weiterhin jeden 2. Mittwoch bei Bruno Kleine statt.

Am Ende der Veranstaltung wurden alle Frauen am Ausgang mit einer Rose verabschiedet, der 8. März war schließlich nicht irgendein Tag, sondern Weltfrauentag.

Höhepunkt der Jahreshaupt-



Ortsverband Oberes Versetal

versammlung war die Ehrung der Jubilar*innen (s. Foto, v. li.: 1. Reihe: Hermann Kleinhans, Anneliese Meier zu Verl, Christel Renneke, Anneliese Laszicki, Claudia Schnee und Guiseppa Meier, 2. Reihe: Willi Lütkestrat, Nenita Serrano Wofford, Irene Winkels, Almut Wessel und Anika Bruß, 3. Reihe: Anne Wiegmann, Peter Vaupel, Herbert Wessel, Theo Tiggemann, Brigitte und Gerhard Brandt, Gustav Steinbrink, Peter Johannknecht, Helmut van den Berg, Siegfried Simon und Christine Großmann).

Ortsverband Oberes Versetal

25 Mitglieder erschienen zur Jahreshauptversammlung im März im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchengemeinde Brüninghausen. Der langjährige Vorsitzende Heinrich Dlugi nutzte die Gelegenheit und „trommelte“ noch einmal ordentlich für den SoVD. Der Verband helfe in allen Bereichen des Sozialrechts, ob bei der Rente, der Pflege oder etwa existenzsichernden Leistungen. Und auch auf politischer Ebene setze sich der SoVD seit Gründung für seine Mitglieder und deren Rechte ein.

Bernd Kaiser, Vorsitzender des SoVD-Kreisverbandes Märkischer Kreis, informierte darüber, dass auf Bundesebene künftig ein hauptamtlicher Vorstand die täglichen Geschäfte erledige. Dies werde auch dazu führen, dass der SoVD eine grö-

ßere Außenwirkung durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit erzielen werde.

Aus persönlichen Gründen legte Schatzmeisterin Beate Dulski ihr Amt zum 1. Januar nieder. Helga Baberg übernimmt das Amt kommissarisch.

Nach dem Bericht der Revisoren durch Jens Voß wurden die Schatzmeisterin und der Vorstand zuvor einstimmig entlastet. Weitere Berichte erfolgten durch Helga Baberg über ihre Tätigkeit als Frauenbeauftragte und durch Schriftführer Andreas Weiß, der an die durchgeführten Veranstaltungen im vorigen Jahr erinnerte.

Neben den monatlich stattfindenden Infonachmittagen ist am 17. Juni eine Tagesfahrt zum Spargelhof Löbke nach Ibbenbüren mit anschließender Weiterfahrt nach Münster geplant. Ferner soll es im September ein Spanferkelessen sowie am 9. Dezember die jährliche Jahresabschlussveranstaltung geben.

Im Anschluss sorgte der Auftritt des Zauberers Franz Höfer für Begeisterung. Nach Kaffee und Kuchen am Nachmittag endete die Jahreshauptversammlung schließlich in geselliger Runde mit Gulaschsuppe und Stangenbrot.

Ortsverband Asemissen-Leopoldshöhe-Oerlinghausen

Aus praktischen Gründen haben sich die Ortsverbände Asemissen, Leopoldshöhe und Oerlinghausen zu einem gemeinsamen Ortsverband zusammengeschlossen, der sich im Begegnungszentrum „B-vier“ in Asemissen zu seiner Jahresversammlung traf. Leopoldshöher Bürgermeister Martin Hoffmann und der stellvertretende Bürgermeister von Oerlinghausen, Hans-Josef Hünerbein, wünschten den SoVD-Aktiven alles Gute und viel Erfolg. Der 2. Kreisvorsitzende Heinz-Friedrich Strate würdigte die Arbeit des Verbandes in seinem Grußwort.

Hans Koppmann, Kreisvorsitzender des SoVD Lippe, wurde
Fortsetzung auf Seite 13



Ortsverband Gütersloh

Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Foto: Knut Dinter / Neue Westfälische

Ortsverband Asemissen

Fortsetzung von Seite 12
de bei der Vorstandswahl als Ortsvorsitzender bestätigt. Zur Schriftführerin und Stellvertreterin wurde Ulrike Rösner gewählt.
Ein weiterer Höhepunkt war wie immer die Ehrung der Jubilar*innen, darunter Heinz Risse, der 95 Jahre alt ist und dem SoVD seit unglaublichen 75 Jahren die Treue hält. Dafür gab es ein Präsent vom Landesverband und ein Dankeschreiben des Landesvorsitzenden Franz Schrewe. „Heinz Risse hat sich als langjähriger Schatzmeister große Verdienste erworben“, lobte Heinz-Friedrich Strate. Zehn weitere Mitglieder wurden ebenfalls geehrt (s. Foto, v. li.: Marita Höke-Schierenbeck, Bärbel Hilker, Heinz Risse, Wolfgang Schierenbeck, Anita Wegner, Peter Wegner, Detlef Fuhrmann, Ewald Leiche, Hans-Joachim Hadam, Marianne Leiche und Berend Schwanold. Rechts vom Kreisverband Heinz-Friedrich Strate und Hans Koppmann).

Kreisverband Herford

Die Mitglieder des SoVD Herford spendeten 1.500 Euro für die Opfer des schweren Erdbebens in der Türkei und Syrien. Mehr als 50.000 Menschen waren bei dem Beben im Februar ums Leben gekommen, Millionen Menschen sind von den Folgen der Zerstörung betroffen. „Das Leid der Menschen, die jetzt vor dem Nichts stehen, hat uns alle bewegt“,

sagte Kreisvorsitzender Dr. Kai Unzicker. Daher habe man sich im Verband dazu entschlossen, einen Beitrag leisten zu wollen und zu spenden. Er freue sich sehr, dass dabei ein ordentlicher Betrag zusammengekommen sei und hoffe, dass weitere Menschen dem Spendenaufruf folgen: „Unter den Mitgliedern des SoVD sind viele, die im Alltag jeden Euro zweimal umdrehen müssen. Aber wir sind eine starke, eine solidarische Gemeinschaft, in der man sich gegenseitig hilft und die unterstützt, die in Not sind.“ Bankverbindung und Infos zum bundesweiten Spendenaufruf des SoVD gibt es unter: www.sovd.de/aktuelles/meldung/sovdstartet-spendenaktion-fuer-erdbebenopfer.

Ortsverband Recklinghausen-Suderwich

Bei der Mitgliederversammlung Mitte Februar stand die Versorgungssituation des Ortsteils Suderwich im Vordergrund. Als Referentin zum Thema sprach die SPD-Ortsvorsitzende Elke Kant (s. Foto). Der Ortsteil wurde bisher im Nahversorgungsbereich unter anderem vom Discounter „Netto“ beliefert. Durch den Wegfall dieses Discounters wegen baulicher Umgestaltung der Filiale und der weiteren Grundstücksumgebung ist allen die Möglichkeit genommen, sich fußläufig zu versorgen. Bei der Fragestunde nach dem Referat



Ortsverband Hahlen

wurde Elke Kant in die Pflicht genommen, die Stadt Recklinghausen und den Eigentümer des Grundstücks auf diesen Missstand hinzuweisen und wenn nötig auf die Abschaffung desselben bei den Zuständigen hinzuwirken.

Ortsverband Bielefeld-Stieghorst

Einer der größten SoVD-Ortsverbände in Bielefeld, der Ortsverband Stieghorst, wählte auf seiner Jahreshauptversammlung am 16. März einen neuen Vorstand. Zur Vorsitzenden wurde einstimmig Elke Schanz gewählt. 2. Vorsitzende sind Helga Belke (interne Tätigkeiten und Mitgliederbetreuung) und Annette Jankow (externe Tätigkeiten sowie Vertretung der 1. Vorsitzenden). Das Amt der Schatzmeisterin übernimmt Helga Berndfüchtenschnieder. Karin von Bardeleben wird als Frauensprecherin den Ortsverband vertreten. Als Beisitzerinnen wurden Marlies Meier und Ute Steinkühler gewählt (siehe Foto, v. li.: Helga Belke, Wolfgang Kerker, 1. Kreisvorsitzender, Ute Steinkühler, Helga Berndfüchtenschnieder, Elke Schanz, Marlies Meier und Karin von Bardeleben).

Elke Schanz will sich künftig wieder intensiver um die Belange der Mitglieder im SoVD kümmern. Neben Seniorentreffen und Kaffeerunden sollen auch Vorträge und Veranstaltungen zu interessanten Themen stattfinden. Geplant sind außerdem



Kreisverband Gladbeck

ein Grillfest im Sommer und eine große Adventsveranstaltung mit Mitgliederehrung im Dezember. Seit April ist der Ortsverband über die Webseite des Kreises bielefeld@sovdnrw.de erreichbar. Hier können alle wichtigen Info abgerufen werden.

Ortsverband Ennigloh-Muckum

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 18. März in der Gaststätte Schlattheide in Bünde statt. Es erschienen 42 Mitglieder, als Gast wurde Kreisvorsitzender Dr. Kai Unzicker begrüßt.

Vorsitzende Kristina McGrane bedankte sich bei den Mitgliedern für das ihr und dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen, die Hilfe und die Unterstützung. Auch die Ausführungen der Frauensprecherin Svitlana Schneider fanden

großen Anklang. Weiterhin wurden Mitglieder für ihre langjährige Treue zum SoVD geehrt: Patrick Mc Grane, Marianne Sewing, Marlies und Wolfgang Wilmsmann, Dietmar Zentner für jeweils 10 Jahre, Maria und Georg Klimas und Herr Redecker für 20, Frau Menzel und Bärbel Oberpenning für 30 und Edith Schukies für 35 Jahre. (Auf dem Foto: Dr. Kai Unzicker und Kristina Mc Grane ehrten die Jubilare.)

Nach dem offiziellen Teil folgte eine gemütliche Kaffeerunde mit Kuchen und angeregter Unterhaltung sowie ein Rückblick auf vergangene Veranstaltungen mit einer Präsentation auf dem Beamer.

Kreisverband Gladbeck

Im Jugendheim der St. Marien Kirche in Gladbeck/Brauck
Fortsetzung auf Seite 14



Ortsverband Bielefeld-Stieghorst



Ortsverband Ennigloh-Muckum



Ortsverband Recklinghausen

 Aus den Ortsverbänden

 Der Landesverband gratuliert

Fortsetzung von Seite 13
fand die jährliche Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Gladbeck statt. Für 20 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden Brunhilde Janski, Hannelore Getta, Monika Mochnik, Walter Quinting, und Anneliese Ring, für 25 Jahre Mitgliedschaft Werner Gilgen und Klaus Kositzka, für 30 Jahre Friedrich Klapper, Karl-Heinz Tossenberger, Dieter Okroy und Elfi Schulze-Horn sowie für 40 Jahre Norbert Wolff und Wolfgang Sadlowski. Die Geehrten freuten sich über Blumen, Urkunden und kleine Geschenke, die der Vorsitzende überreichte.

Ortsverband Hahlen
Ehrungen standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Hahlen am 17. März im Gasthaus „Zum Kühlen Grunde“. Für 25 Jahre Treue zum Verband wurden Marlies und Erich Timmermann sowie Dietmar Ritter ausgezeichnet. Ehrungen für 20-jährige Mitgliedschaft erhielten Andrea Brandhorst, Gerda Finke, Luise Hoppmann, Hildegard Rethmeier, Roswita Piel, Hannelore Spönemann, Helga Kahle, Monika Meier, Friedhelm Kaiser, Ernst Rethmeier und Georgios Papadimittrau. 10 Jahre sind Hannelore Banowski und Rainer Block beim SoVD Mitglied. Für die langjährige Mitgliedschaft überreichten ihnen die Vorsitzenden Carsten Hermeling und Ulrich Südmeier Präsente und zum Ende der Veranstaltung gab es ein Foto (s. Seite 13) von den Jubilar*innen.

 Herzlichen Glückwunsch

Rosa Hacker feiert am 10. Mai ihren 94. Geburtstag. Jahrelang leitete sie mit ihrem Mann, und nach dessen Tod alleine, die Seniorengruppe des SoVD Gladbeck-Brauck. Von 2000 bis 2010 war sie im Vorstand tätig und organisierte Veranstaltungen und Ausflüge.
„Rosie“ war vor Corona ein gern gesehener Gast bei Karnevalsveranstaltungen in Gladbeck. Mit ihren ausgefallenen Vorträgen brachte sie die Leute immer wieder zum Lachen. Jetzt genießt sie in Brauck, immer noch in der eigenen Wohnung, ihren Lebensabend. Der SoVD-Kreisverband gratuliert und wünscht ihr alles Gute und „immer weiter so“!



Rosa Hacker

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilar*innen wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.

KV Bergisches Land: Paul Strauch (94).

KV Bielefeld: Hildegard Drescher (91), Ingeborg Müller (91), Lieselotte Maaß (93).

KV Bochum-Hattingen: Elfriede Reppert (91), Ingrid Mosel (92).

KV Dortmund-Lünen: Hans Chaluppa (90), Wolfgang Rein (90), Ursula Lappe (91), Bernhard Rotkämper (91), Waltraud Dahlke (92), Gerhard Droste (93), Margot Köhler (93), Helga Mestermann (94), Gisela Bauer (95), Heinz Bonnet (99).

KV Düsseldorf: Josefine Hansen (90), Lydia Jensen (93), Margret Knef (98).

KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein: Erwin Roszyk (90), Margret Strohmeyer (92), Lydia Hüning (93).

KV Essen: Gundolf Hackmann (90), Hasso Schmidt (92), Helmut Kaulbarsch (93), Ursula Wegner (94).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Horst Walter (90), Otto Lemke (92), Hans Pohlentz (94).

KV Gladbeck: Franz Utenka (91).

KV Gütersloh: Anna Barthel (93), Willy Schröder (94), Ursula Vetterlein (96).

KV Hamm-Unna-Münster: Wilhelm Voß (91), Annegret Knispel (93), Frieda Niemietz

(93), Gregor Pokorski (94), Werner Schnelle (96).

KV Herford: Helga Uffmann (93).

KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen: Regina Schmitz (90), Helmut Bokscho (91), Ingeborg Klitscher (95).

KV Lippe: Ilse Hengel (90), Hanna Klei (90), Angelika Wilmsmeier (90), Werner Böse (95).

KV Lübbecke: Liebtraud Bökelheide (90), Helmut Niederhoff (90), Reinhard Budde (91), Luise Jürgens (91), Helga Oesterdickhoff (91), Willi Spreen (91), Martha Wittkötter (91), Wilma Donzelmann (92), Inge Keßler (93), Wilhelm Niemeyer (93), Maria Horstmann (94), Renate Van Vürden (94), Irma Käding (95), Irmgard Schröder (95), Elfriede Stegemöller (95), Willi Brinker (96), Erika Ebeler (96), Hilde Böttcher (98), Luise Obermüller (100), Minna

Sprado (103).
KV Märkischer Kreis / Siegen-Olpe-Wittgenstein: Georg Christ (90), Manfred Mausolf (90), Monika Vester (91), Lothar Hoppe (92), Elfriede Schnadt (92), Alois Twerekow (93), Hedwig Spey (100).
KV Minden: Helga Korff (90), Waltraud Rüter (90), Heinz Walter (90), Wilhelmine Nahrwold (91), Annemarie Nitschkowski (91), Heinz Ottensmeier (91), Hanna Südmeier (91), Inge Humke (92), Helmut Witte (92), Elly Goldbach (96), Heinrich Osthof (97), Waldtraut Ludwig (98), Werner Stuke (99).
KV Recklinghausen / Borken / Bocholt: Irmgard Witjes (91), Bernhard Härtel (92), Sigrid Neuhaus (93), Friedhelm Ramczykowski (93), Ingrid Wollenberg (94), Ilse Schulz (97).
KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg: Irmgard Thiel (92), Kurt Weber (92).
KV Witten: Lore Geismar (93).

Hohe Verbandsjubiläen

- 40 Jahre:** Udo Palm (Düsseldorf), Ursula Jucknies (Westliches Ruhrgebiet), Erika Wiedermann, Erhard Wolff (Lübbecke), Gertrud Rehfish (Märkischer Kreis), Uwe Schöne (Minden), Werner Neumann (Recklinghausen), Heidemarie Mörch (Bergisches Land).
- 45 Jahre:** Günter Bollweg (Bielefeld), Christa Toth (Gelsenkirchen-Bottrop), Johann Ernst (Gütersloh), Wilma Hartmann, Friedrich Spreen (Lübbecke), Helene Diekmann (Minden), Marlene Rudolph (Rhein/Sieg-Bonn-Oberberg).
- 50 Jahre:** Elisabeth Klerner (Bielefeld), Berthold Fiebach (Westfalen-Ost).
- 55 Jahre:** Anneliese Dreckmeier (Lübbecke), Annemarie Teßmer (Minden), Rudolf Bialowons (Recklinghausen).
- 60 Jahre:** Ferdinand Post (Hamm-Unna).

 Termine



Foto: Wellnhofer Designs / Adobe Stock

Ortsverband Waldbröl / Rupichterath-Oberberg
Jeden zweiten Mittwoch im Monat: gemeinsames Kaffeetrinken in den Räumen der AWO Waldbröl, Schladerner Straße 10-12, 51545 Waldbröl.

 Sozialberatung

Sofern eine persönliche Beratung notwendig erscheint, können Mitglieder telefonisch Termine in den SoVD-Beratungszentren vereinbaren. Doch in vielen Fällen kann der SoVD NRW auch weiterhin telefonisch und per E-Mail beraten und konkret weiterhelfen!
Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30.
Alle weiteren Kontaktdaten und Informationen finden sich im Internet auf der SoVD NRW-Homepage unter: www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren.

 Aktuelles Urteil

Hartz IV: Auch eine „alte“ Nebenkostenabrechnung muss das aktuelle Jobcenter begleichen

Ist eine Frau von Sachsen nach Karlsruhe umgezogen, die durchgehend „Hartz IV“ (inzwischen „Bürgergeld“) bezogen hat, und erreicht sie eine

Nebenkostenabrechnung aus dem alten Jahr von ihrem vorherigen Vermieter, so muss das aktuell zuständige Jobcenter leisten, wenn die Abrechnung eine Nachzahlung von rund 400 Euro ausweist. Das Jobcenter kann sich nicht mit der Begründung gegen die Bezahlung

der Nachforderung wehren, es sei lediglich für den aktuellen Bedarf für das Grundbedürfnis Wohnen zuständig. Würde allein wegen des Umzugs die Kostenübernahme versagt, so führe das faktisch zu einem „Umzugsverbot“ (SG Karlsruhe, S 3 AS 1456/22).
wb

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e.V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veil@sovde-nrw.de.
Layout / Schlussredaktion: Redaktion der SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 72 62 22 141, E-Mail:

redaktion@sovde.de.
Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.
Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!

Vorgezogener Rentenbezug für den Jahrgang 1961 – diese Möglichkeiten gibt es

45 Jahre oder mit Abschlägen

Wer dieses Jahr 62 Jahre alt wird, sollte sich spätestens jetzt mit der Planung der Altersrente befassen. In diesem Beitrag wird erklärt, welche Möglichkeiten es für einen vorgezogenen Bezug gibt. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den Möglichkeiten mit 45 Versicherungsjahren in Rente zu gehen.

In der April-Ausgabe der Mitglie derzeitung wurde erläutert, wie Menschen mit Schwerbehinderung vorzeitig in Rente gehen können. Doch was, wenn keine Schwerbehinderung vorliegt? Oder wenn Ihr Schwerbehinderten-Ausweis bereits ausgelaufen ist? Um dennoch abschlagsfrei in die vorgezogene Rente zu kommen, benötigen Sie satte 45 Versicherungsjahre.

45 Versicherungsjahre sind Voraussetzung

Das ist jetzt nicht mehr ganz so einfach im Vergleich zur 35-jährigen Wartezeit. Denn wesentliche Abschnitte aus Ihrem Leben werden hier nicht berücksichtigt: Zeiten, in denen Sie eine Erwerbsminderungsrente beziehen mussten, der Bezug von Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) oder auch Ihr Studium bzw. Schulzeiten nach dem 17. Lebensjahr.

Bekommen Sie die 45 Jahre trotz aller Widrigkeiten zusammen, winkt die Altersrente für besonders langjährig Versicherte. Und mit der geht es zwei Jahre früher in die Rente – ohne Abschlag. Aber nicht noch früher. Es ist wichtig, das herauszustellen, da sich nach wie vor einige Mythen und Legenden um diese Rentenart ranken.

Es ist also nicht möglich, unmittelbar nach Erreichen der 45 Jahre in die abschlagsfreie Rente einzutreten. Für den Jahrgang 1961 ist eine Rente ohne Abschläge frühestens mit 64 Jahren und 6 Monaten drin. Genauso wie bei der Rente



Foto: contrastwerkstatt/Adobe Stock

So früh wie möglich in Rente gehen und das Leben genießen – davon träumen viele. Nur wenige können es sich aber leisten.

mit Schwerbehinderung. Wenn Sie sich noch zeitiger aus dem Arbeitsleben verabschieden möchten – und keine Schwerbehinderung haben, geht das nur über die der Rente nach 45 Jahren.

Altersrente mit 63 – nur mit Abschlägen

Hierbei handelt es sich um die Altersrente für langjährig Versicherte. Lassen Sie sich nicht von den sehr ähnlichen Bezeichnungen aus dem Konzept bringen. Denn diese Rentenart unterscheidet sich extrem von der Rente nach 45 Jahren.

Bei der Altersrente für langjährig Versicherte müssen Sie immer Abschläge in Kauf nehmen. Ohne Schwerbehinderten-Ausweis schlägt der Abzug ab der Regelaltersgrenze zu. Also ab 66 Jahren und sechs Monaten. Die fehlende Schwerbehinderung sorgt also für einen Verlust von 7,2 Prozent (24 Monate mal 0,3 Prozent). Diese Form der Altersrente muss man sich erst einmal leisten können.

Wenn Sie zu finanziellen Abstrichen bereit sind, winkt ein Renteneinstieg zum 63. Geburtstag auch mit Jahrgang 1961. Einzige Voraussetzung ist analog zur Altersrente für schwerbehinderte Menschen die schon bekannten 35 Jahre Versicherungszeit in der DRV. Da hier jedoch so gut wie alles mitzählt – Kindererziehung, Arbeitslosigkeit, Krankengeld etc. – sollte das keine große Hürde sein.

Rente plus Zuverdienst ist erlaubt

Falls Sie zum gesetzlichen Renteneintrittsalter in den Ruhestand eingetreten sind, haben Sie schon länger die Möglichkeit, neben der monatlichen Rente arbeiten zu gehen, ohne dass Ihre Rente gekürzt wird. Bis Ende 2022 ging das auch mit vorgezogener Altersrente – allerdings mussten Sie hier eine Hinzuverdienstgrenze beachten.

Seit Januar 2023 können Sie so viel hinzuverdienen, wie Sie möchten – auch bei vorgezogener Altersrente. Es gibt keine Begrenzung mehr. Ihre Altersrente wird nicht gekürzt.

Fazit: vorherige Beratung empfehlenswert

Wenn Sie 1961 geboren sind, müssten Sie eigentlich bis zum Alter von 66 Jahren und 6 Monaten arbeiten bis zur Rente. Ab 35 Versicherungsjahren ist jedoch eine vorgezogene Altersrente drin. Mit Schwerbehinderten-Ausweis oder 45-jähriger Wartezeit sogar ohne Abschläge, und zwar bereits mit 64 Jahren und sechs Monaten.

Unsere Empfehlung: Kümmern Sie sich rechtzeitig um eine aktuelle Rentenauskunft. Darin finden Sie unter anderem Informationen über die bisher erreichten Wartezeiten und die prognostizierte Rentenhöhe. Im Optimalfall lassen Sie sich dann individuell beraten – bei der Deutschen Rentenversicherung ist das sogar kostenlos.

Weniger Zuverdienst bei Bezug von Grundsicherung

„Das kann doch nicht richtig sein!“

Die Rente von Andreas Freund reicht nicht zum Leben. Deshalb muss er dazuverdienen. Im Gegensatz zu Bezieher*innen von Bürgergeld darf er aber wegen des Bezuges von Grundsicherung deutlich weniger vom Verdienst behalten.

Seit acht Jahren bezieht Andreas Freund aus Ahrensburg eine Rente wegen voller Erwerbsminderung. „Früher war ich beruflich immer auf der Überholspur. Habe sehr viel gearbeitet und nicht schlecht verdient. Erst als Küchenchef, später in der Versicherungsbranche.“ Doch dann kann er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten. Dauerhaft. Seitdem lebt er nach Abzug seiner Fixkosten von 240 Euro im Monat.



Andreas Freund ist empört.

Schlimm genug. Doch was den 60-Jährigen besonders stört, sind die aktuellen Regeln zum Hinzuverdienst. Weil die Rente allein nicht zum Leben reicht, bezieht Andreas Freund zusätzlich die Grundsicherung bei Erwerbsminderung. Ähnlich wie eine Aufstockung beim Jobcenter. Aber beim Hinzuverdienst gibt es einen wichtigen Unterschied.

„Wenn ich jetzt einen Nebenjob machen würde, dürfte ich nur 30 Prozent des Lohns behalten. Den Rest bekommt das Sozialamt,“ so das SoVD-Mitglied. „Wer hingegen Bürgergeld bezieht, darf die ersten 100 Euro eines Minijobs komplett in die eigene Tasche stecken. Das kann doch nicht richtig sein!“

Andreas Freund hat recht: Das neue Bürgergeld, früher „Hartz IV“, wird durch das Sozialgesetzbuch (SGB) II geregelt. Grundsicherung jedoch findet sich im SGB XII. Die Richtlinien zum Hinzuverdienst sind unterschiedlich – obwohl Empfängerinnen und Empfänger beider Leistungen ansonsten nach fast identischen Regeln behandelt werden. Die monatliche Geldleistung vom Amt zum Beispiel ist identisch. „Genau das ist eine schreiende Ungerechtigkeit“, so Andreas Freund. „Es ist doch sonst alles gleich. Dieselben Kosten. Der eine darf, der andere nicht. Das kann doch nicht richtig sein!“

Auch der SoVD in Schleswig-Holstein hält die Regelung für nicht mehr zeitgemäß. „Wer Geld vom Amt bekommt und sich etwas dazu verdienen möchte, sollte dort Unterstützung finden“, so der SoVD-Landesvorsitzende Alfred Bornhalm. „Es ist nicht nachvollziehbar, warum der eine im Jobcenter die ersten 100 Euro komplett behalten darf, der andere beim Sozialamt aber nur 30 Prozent. Die Politik muss das so schnell wie möglich ändern!“

Das wünscht sich auch Andreas Freund. Er sagt: „Am schlimmsten ist, dass ich durch meine Krankheit nicht mehr selbst für meinen Lebensunterhalt aufkommen kann. Aber zumindest etwas hinzuverdienen – und das dann auch behalten, das würde ich gern.“

Entschädigung erhalten

Als einziges Bundesland hat Schleswig-Holstein einen Unterstützungsfonds eingerichtet für Menschen, die zwischen 23. Mai 1949 und 31. Dezember 1975 als Minderjährige Leid und Unrecht in Psychiatrien, Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Kinder- und Jugendheimen erfahren haben.

Wer Geld bekommt, kann dieses auch trotz Sozialhilfe oder Jobcenter behalten, da es sich um Schonvermögen handelt. Weitere Infos und Kontaktmöglichkeiten finden Sie im Internet unter: www.schleswig-holstein.de/LASD.



Foto: contrastwerkstatt/Adobe Stock

Eine Beratung über die zu erwartende Rente kann vor bösen Überraschungen schützen.

SoVD-Mitglied schreibt Buch über Arztpraxis auf Sylt

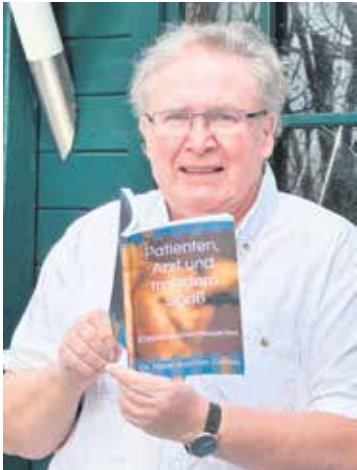
Von heiter bis traurig

Seit März 2000 ist Hans-Joachim Zielinski Mitglied im SoVD Schleswig-Holstein. Noch länger war er von Beruf Facharzt für Allgemeinmedizin und Badearzt in Westerland auf Sylt – denn seit Anfang 2020 genießt er dort seinen Ruhestand. Da er in dieser langen Zeit viele Dinge erlebt hat – traurige wie auch unterhaltsame – hat Hans-Joachim Zielinski im letzten Jahr ein Buch veröffentlicht.

„Patienten, Arzt und trotzdem Spaß. Erlebnisse eines Hausarztes“ erzählt über 30 Kurzgeschichten aus dem Praxis-Alltag. Vom Umgang mit Zecken über die Folgen von Alkoholmissbrauch bis zum Umgang mit fragwürdigen Selbstheilungs-Methoden.

„Es gibt unzählige Arztromane und Serien über Ärzte im Fernsehen“, so der Autor gegenüber der SoVD-Zeitung. Auch medizinische Ratgeber und Fachbücher gebe es in großen Mengen. Aber die oft nicht erzählten Schätze aus dem Alltag eines Hausarztes, die vielen Diskussionen mit Patient*innen – so etwas gäbe es bisher kaum in Buchform. Und wenn der eine oder andere Bücherwurm sich nach der Lektüre gut unterhalten fühle oder ein wenig seine Ängste vor dem „Halbgott in Weiß“ reduzieren könne, dann habe das Buch seinen Zweck erfüllt.

„Patienten, Arzt und trotzdem Spaß“ gibt es als ebook (9,99 Euro) und Taschenbuch (12,99 Euro) ausschließlich bei Amazon.



Hans-Joachim Zielinski war 35 Jahre lang Haus- und Badearzt auf Sylt.



Lisa Fischer (links) und Jutta Adomat vom Paulinchen-Team in Norderstedt nahmen freudig die Spende des SoVD-Kreisverbandsvorsitzenden Helmut Heins entgegen.

Kreisverband Segeberg spendet 1.000 Euro

Verletzten Kindern helfen

Seit 1993 leistet der Verein „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e. V.“ mit vielen ehrenamtlichen Helfer*innen sehr wichtige Arbeit bei der Betreuung und Versorgung von brandverletzten Kindern. Jetzt hat der SoVD-Kreisverband Segeberg dem Verein 1.000 Euro gespendet.

Der inzwischen bundesweit aktive Verein begleitet Familien in jeder Phase nach einem Unfall. „Denn die Kinder, die im frühen Alter brandverletzt wurden, haben ihr Leben lang mit diesen Schmerzen, Behinderungen oder auch Entstellungen zu kämpfen“, berichteten Lisa Fischer und Jutta Adomat vom „Paulinchen“-Team an der Segeberger Chaussee in Norderstedt während der Spendenübergabe.

Zum Oktoberfest im vergangenen Jahr hatte der SoVD im Kreis Segeberg ein Sparschwein aufgestellt. Der Kreisvorstand stockte die gespendete Summe dann auf 1.000 Euro auf. „Wir unterstützen sehr gern diese so wichtige und menschliche Arbeit des Vereines „Paulinchen“ bundesweit und speziell natürlich hier in Norderstedt. Darum hat sich der SoVD entschieden, dafür zu spenden“, so Helmut Heins, Kreisvorsitzender des SoVD-Kreisverbandes Segeberg.

SoVD-Auszeichnung für barrierefreien „WortOrt“ in Bad Segeberg

Altbau gelungen umgestaltet

Großräumige, ebene Flächen, Aufzüge mit Sprachansage und höhenverstellbare Computer – die Stadtbücherei Bad Segeberg hat den SoVD Schleswig-Holstein voll überzeugt: Beim Umbau des Altbaus in der Fußgängerzone, in dem unter anderem auch eine Kita sowie die Touristeninformation untergebracht sind, haben die Verantwortlichen der Stadt besonderen Wert auf Barrierefreiheit gelegt. Aus diesem Grund konnte Bürgermeister Toni Köppen das SoVD-Gütesiegel in Empfang nehmen.

„Eigentlich wünschen wir uns, die Güte-Plakette überhaupt nicht mehr vergeben zu müssen“, sagte SoVD-Landesvorsitzender Alfred Bornhalm. „Denn Barrierefreiheit und Inklusion sollten im Jahr 2023 eigentlich selbstverständlich sein. Leider ist das noch nicht überall so. Umso mehr freuen wir uns, dass Bad Segeberg an dieser Stelle mit gutem Beispiel vorangeht.“

Die Auszeichnung für barrierefreies Bauen vergibt der SoVD-Landesverband seit vielen Jahren gemeinsam mit dem Büro der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung. Deren Stellvertreter Dirk Mitzloff, freute sich ebenso über das besondere Engagement in der Kreisstadt: „Ein bestehendes älteres Gebäude an die Bedarfe aller Bürger einer Stadt anzupassen, stellt die Verantwortlichen immer vor eine große Aufgabe. Dies ist hier mit einer Reihe von Maßnahmen und vor allem mit einem durchdachten Konzept gelungen.“



Ausgezeichnet mit dem SoVD-Gütesiegel in Bad Segeberg (v. li.): Dirk Mitzloff, Stellvertreter der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Bürgermeister Toni Köppen und SoVD-Landesvorsitzender Alfred Bornhalm.

Eine erste Prüfung vor Ort hatte es bereits Ende 2021 gegeben. Mario Eggers, Leiter der Prüfkommision, war schon damals von den höhenverstellbaren Rechnern in der Bücherei überzeugt: „Der Umbau ist insgesamt sehr gut geplant gewesen, was barrierefreie Maßnahmen betrifft.

Die höhenverstellbaren Computer sind aber ein besonderes Highlight – insbesondere für Rollstuhlfahrer*innen.“

Das SoVD-Gütesiegel wird seit 1975 vergeben. Die Auszeichnung des „WortOrt“ in Bad Segeberg war die 248. Ehrung in der Geschichte der SoVD-Plakette.

SoVD-Ortsverband Schönwalde engagiert sich in lokaler Kooperation

Sicherer Fußweg zum Einkaufen

Schönwalde - im beschaulichen Ort am Fuße des Bungsberges zwischen Ostsee und Holsteinische Schweiz ist die Gemeinschaft noch lebendig. Mit dem DRK, der AWO und der Kirchengemeinde zieht der SoVD im Rahmen einer Kooperation „Ohne Ehrenamt keine Gemeinschaft“ an einem Strang.

„Wir freuen uns, einen leistungsstarken und insbesondere behindertengerechten Lebensmittelmarkt für unsere Gemeinde gewonnen zu haben, einen Discounter mit breiten Gängen, die auch mit größerem E-Rollstuhl befahrbar sind, barrierefreien Parkplätzen und Toiletten. Nur: Die Bewohner*innen des nahe gelegenen Seniorenheimes „Strunkheit“ können nicht ohne Gefahren den Lebensmittelmarkt erreichen, denn die an einer Landstraße gelegene Einrichtung hat keinen parallelen Fußweg, der zum Lebensmittelmarkt führt“, so die Ortsverbandsvorsitzende Uta-Karin Kohlmorgen.

Die Gründe, die der Wegeausschuss der Gemeinde anführt, um den Bau eines Fußweges abzulehnen, sind zwar vordergründig nachvollziehbar (ohne Förderzusage des Landes kein Baubeginn), stellen jedoch die kommunale Verpflichtung zur Sicherstellung von Inklusion in kein gutes Licht.



Setzen sich in Schönwalde für einen neuen Fußweg ein (v. li.): Angela Hüttmann, Ortsvorsitzende Uta Karin Kohlmorgen, Landesvorsitzender Alfred Bornhalm und Schriftführer Udo Delker.

Gut, dass sich der SoVD kümmert: Die Ortsverbandsvorsitzende Uta-Karin Kohlmorgen hat inzwischen Kontakt zur Ortsgruppe Eutin des Fachverbandes Fußverkehr Deutschland (FUSS e.V.), einer Lobbyorganisation für Fußgänger*innen, aufgenommen. Ziel ist es, der lokalen Politik deutlich zu machen, dass die Situation unakzeptabel ist und insbesondere für die Gruppe

der mobilitätseingeschränkten Bewohner*innen des Seniorenheimes eine Lösung herbeigeführt werden muss.

Auf Einladung des Ortsverbandes Schönwalde besuchte Landesvorsitzender Alfred Bornhalm ein „Samstagfrühstück“ in der „Klönstuuu“ der Gemeinde. Auch hier war das beherrschende Thema der fehlende Fußweg für die Heimbewohner*innen.



Ortsverband Glückstadt



Ortsverband Glückstadt (2)



Ortsverband Leezen



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Glücksstadt

Beim Grünkohlessen im Ortsverband Glückstadt haben der Vorsitzende Hans-Peter Tiedemann und Peter Sprenger, Vorsitzender des Kreisverbandes Steinburg, gemeinsam die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft durchgeführt. Insgesamt wurden 26 Urkunden für die 10-jährige und drei für 25-jährige Mitgliedschaft überreicht (siehe Foto 2).

Bürgermeister Rolf Apfeld war auf der Jahreshauptversammlung im Ortsverband Glückstadt zu Gast und beantwortete alle Fragen der anwesenden SoVD-Mitglieder. Nach der Entlastung des Vorstandes sowie einem Ausblick des Vorsitzenden Hans-Peter Tiedemann auf die aktuelle Jahresplanung erhielten alle Gäste einen Einkaufswagen auslöser mit dem roten Logo des SoVD – die praktische Alternative zum Einkaufswagenchip.

Ortsverband Leezen

Der Vorstand des Ortsverbandes Leezen hat sein erstes Beisammensein mit der Planung von Veranstaltungen in

diesem Jahr abgeschlossen. Neben zwei Tagesausflügen sowie je einem Grill- und Herbstfest ist auch bereits die diesjährige Weihnachtsveranstaltung eingeplant. Die Mitglieder des Ortsverbandes können sich auf ein unterhaltsames Jahr freuen.

Auf der Jahreshauptversammlung zeichnete der Ortsverband Leezen langjährige Mitglieder aus. Dabei wurde wieder einmal deutlich, dass der SoVD auf die Treue seiner Mitglieder bauen kann, um seine sozialen und gesellschaftlichen Aufgaben zu bewältigen.

Ortsverband Pinneberg

Seit 40 Jahren sind Dieter Kölln, Ingrid Gössler und Elisabeth Klingelhöfer Mitglied im Ortsverband Pinneberg. Auf der Mitgliederversammlung wurden die drei persönlich für dieses Jubiläum ausgezeichnet. (Auf dem Foto, v. li.: Dieter Kölln, Ingrid Gössler und Elisabeth Klingelhöfer, hinten Vorsitzender Peter Thomsen.)

Ortsverband Hoisdorf

Auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes



Ortsverband Pinneberg

in Hoisdorf konnte der Vorsitzende Wolfgang Broszio zwei besondere Gäste begrüßen: Die kleine Finia (auf dem Foto mit Familie) ist das jüngste Mitglied der Hoisdorfer Sektion, ihre Urgroßmutter Regine Schwarzer das älteste. Außerdem kündigte der Vorstand verschiedene Aktivitäten für das Jahr an – unter anderem eine Busreise nach Büsum.

Ortsverband Nordschwansen

In Nordschwansen sind ins-

Aktive Gemeinschaft

Liebe Mitglieder und Ehrenamtliche, seit Langem bemühen wir uns, die eingeschickten Berichte aus den Orts- und Kreisverbänden in der Mitgliederzeitung abzuveröffentlichen. Leider war uns das in den letzten Monaten nicht immer möglich – teilweise fehlte hierfür auf den monatlich zur Verfügung stehenden vier Seiten einfach der Platz. Deshalb hat der Landesverband Schleswig-Holstein in dieser Ausgabe den Seitenumfang verdoppelt. Auf den Seiten I–IV können Sie sich davon überzeugen, wie aktiv die SoVD-Gemeinschaft ist.

Lassen Sie in Ihren Unternehmungen vor Ort also nicht nach und ermöglichen Sie im Nachgang auch anderen, daran teilzuhaben! Damit uns Texte und Fotos auch erreichen, schicken Sie das Material bitte per E-Mail an: presse@sovd-sh.de – vielen Dank!
Ihre Redaktion

gesamt neun Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit im Verband geehrt worden. Besonderer Dank galt Karl-Wilhelm Wellhausen aus Winnemark, der bereits seit 30 Jahren im Verband ist, davon viele Jahre als 1. Vorsitzender. Leider konnte er nicht persönlich dabei sein – wie auch einige andere. Drei Jubilar*innen konnte die Vorsitzende Michaela Korte aber persönlich gratulieren – für die

jeweils zehnjährige Mitgliedschaft (s. Foto, v. li.: Ursula und Gerd Seemann aus Winnemark sowie Renate Grimm aus Karby).

Ortsverband Hohenwestedt

Detlef Hartmann wurde zum neuen Schatzmeister im Ortsverband Hohenwestedt gewählt. Außerdem ehrte der Vorstand auf der Jahreshauptversammlung seine Jubilar*innen mit

Fortsetzung auf Seite II



Ortsverband Leezen



Ortsverband Nordschwansen



Ortsverband Hoisdorf



Ortsverband Averlak



Ortsverband Brokdorf

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Fortsetzung von Seite I
Ehrenurkunden, Anstecknadeln und Einkaufsgutscheinen

Ortsverband Bordelum
Im SoVD Bordelum begrüßte die Vorsitzende Maren Weber rund 120 Mitglieder und Gäste zur 75-Jahr-Feier und zur Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes. Viel Beifall und Zustimmung fanden die musikalische Unterhaltung auf dem Akkordeon von Ose Johannsen und eine lustige Darbietung von Phillip Scheel als „Rosa Bete“.



Ortsverband Barmstedt



Ortsverband Beidenfleth-Wewelsfleth

Ortsverband Averlak
Jede*r zweite Einwohner*in Averlaks ist Mitglied im örtlichen SoVD. Das verkündete Bürgermeister Olaf Tödheide, der als Gast die Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Averlak-Blangenmoor besuchte. Außerdem durfte der Vorsitzende Volker Schladetsch den Bürgermeister von Brunsbüttel, Martin Schmedtje, begrüßen. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden zahlreiche Jubilar*innen ausgezeichnet.

Ortsverband Brokdorf
Auf der Hauptversammlung des Ortsverbandes Brokdorf ehrten Vorsitzende Heinke Langbehn und ihr Stellvertreter Kay-Theede von Horsten zahlreiche langjährige Mitglieder.

Irmgard Bollig erhielt ein Präsent für 45 Jahre im Verband, Birgit und Marion Bremer, Inge und Reimer Kracht, Jörn und Waltraud Richter sowie Nicole und Christian Sell gehören dem SoVD seit zehn Jahren an. *(Auf dem Foto, v. li.: Anita Ketelsen, 2. Kreisvorsitzende, Heinke Langbehn, Irmgard Bollig und Kay-Theede von Horsten.)*

Ortsverband Barmstedt
Vorsitzender Peter Pörschke konnte als Gäste Bürgermeisterin Heike Döpke als auch den Bürgervorsteher Uwe Runge auf der diesjährigen Mitgliederversammlung begrüßen. Insgesamt 54 Personen sollten anschließend für Jubiläen ausgezeichnet werden, doch längst

nicht alle hatten den Weg in die Gaststätte „Das Webers“ gefunden. Wohl aber das langjährige Vorstandsmitglied Hans-Werner Greve, der dem SoVD seit 30 Jahren angehört sowie das Ehepaar Charlotte und Reiner Colmie, die für 35 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet wurden. *(Siehe Foto, v. li.: Hans-Werner Greve, Peter Pörschke und Schatzmeisterin Thekla Giewert-Gans.)*

Ortsverband Beidenfleth-Wewelsfleth
Der Ortsverband Beidenfleth-Wewelsfleth ist im vergangenen Jahr um 30 Mitglieder auf jetzt 204 Personen gewachsen. Auf der Jahreshauptversammlung ehrten die Vorsitzende Mar-

lies Wilstermann und ihr Team einige Jubilar*innen, darunter Helmut Schütt für 40 Jahre im SoVD, Vera Santore und Elke Kroos für 25 Jahre Mitgliedschaft, zehn Jahre sind Astrid Hilbert, Susanne Schneider, Birte Peters-Pubanz und Sieglinde Wreth dabei. *(Auf dem Foto: Vorsitzende Marlies Wilstermann, re., und Vera Santore.)*

Ortsverband Aventoft
Auf der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Aventoft genossen die 130 Anwesenden ein leckeres Rouladen-Essen. Anschließend nahmen die Vorsitzende Anne Petersen und Nordfrieslands stellvertretender Kreisvorsitzender Harro Jacobsen Ehrungen für langjäh-

rige Mitglieder vor. Die anwesenden Jubilar*innen erhielten Urkunde, Nadel und Präsent, darunter auch Johann-Heinrich Jansen für 30-jährige Mitgliedschaft.

Ortsverband Lunden
„Man kann nichts falsch machen. Falsch ist es nur, NICHTS zu machen“ – so die wichtigste Botschaft des auf Senior*innen zugeschnittenen Erste-Hilfe-Kurses im Ortsverband Lunden. Notfallsanitäter und Dozent Alexander Fleig stellte unter anderem die Arbeit mit dem Defibrillator und die stabile Seitenlage vor. Reichlich wurde die Gelegenheit genutzt, an bereitgelegten Dummies zu erfah-

Fortsetzung auf Seite III



Ortsverband Bordelum



Ortsverband Aventoft



Ortsverband Lunden



Ortsverband Elmenhorst-Fischbek



Ortsverband Schacht-Audorf

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Fortsetzung von Seite II
ren, wie tief und wie fest bei der Wiederbelebung auf den Brustkorb gedrückt werden muss.

Ortsverband Elmenhorst-Fischbek

Der Ortsverband Elmenhorst-Fischbek hat eine Zukunft. Auf der Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder einstimmig Manfred Hertzschuch zum neuen Vorsitzenden. Hans-Werner Tewes ist ab sofort sein Stellvertreter. Neuer Schatzmeister ist Marko Lüthje, Frauensprecherin wurde Inge Lange und zur Schriftführerin ist Ina Gerber gewählt worden. Als Beisitzer stehen die langjährigen Ehrenamtler Gudrun Lütjhe und Heinz Arndt weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung. Als weiterer Beisitzer neu dabei ist Reiner Solvie. Das neue Vorstandsteam freut sich auf die anstehenden Aufgaben und konnte noch während der Veranstaltung bereits zwei Neumitglieder in den Ortsverband aufnehmen.

Ortsverband Schacht-Audorf

Auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Schacht-Audorf konnte der Vorsitzende Eckard Reese auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, zum Beispiel die Erstklässler-Aktion mit 100 Roland-Bären sowie einer Spende



Ortsverband Brunsbüttel

an Flüchtlinge aus der Ukraine. Des Weiteren freuten sich zahlreiche Jubilar*innen über Urkunden und Blumensträuße.

Ortsverband Brunsbüttel

Auf der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Brunsbüttel wurden von 62 Jubilar*innen die persönlich anwesenden ausgezeichnet. Alle bekamen je eine Ehrenurkunde samt Nadel sowie, passend zur Jahreszeit, einen Osterhasen.

Ortsverband Horst

Ganze 33 Jahre hat Astrid Kluck-Krüger den Ortsverband Horst als Vorsitzende geführt. In dieser Zeit bewegte sie sehr viel und engagierte sich stark für den Zusammenhalt. Jetzt

hat sie nach all den vielen Jahren vorbildlichen Einsatzes das Zepter abgegeben. Die Spuren, die sie hinterlässt, sind groß. Orts-, Kreis- und Landesverband würdigten ihr Wirken im Rahmen einer Feierstunde vor Ort und mit einem schönen Abschiedsgeschenk. (Auf dem Foto, v. li.: Landesvorsitzender Alfred Bornhalm, Astrid Kluck-Krüger und Peter Sprenger, Vorsitzender im Kreisverband Steinburg.)

Ortsverband Eddelak

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung in Eddelak standen die Ehrungen langjähriger Mitglieder und ein Vortrag von Michael Friederichs über die Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein.



Ortsverband Horst

Stolze 397 Mitglieder zählt der Ortsverband inzwischen. Neben 16 Auszeichnungen für zehn Jahre Mitgliedschaft wurden Waltraud Stollberg für 40, Irmgard und Klaus Butzek sowie Bodo Lütjens für 25 Jahre durch den Vorsitzenden Reimer Borchers geehrt.

Ortsverband Buchholz

Der Einladung zum Bingoabend des Ortsverbandes Buchholz waren über 70 Mitglieder gerne gefolgt. Es wurden sechs Runden gespielt, in denen es Blumenschalen, Käsetüten und Präsentkörbe zu gewinnen gab. Auch wenn nicht alle Anwesenden einen Gewinn mit nach Hause nehmen konnten, war man sich einig, dass es ein ge-

lungener Nachmittag war. Der nächste Bingo-Termin steht mit dem 14. Oktober bereits fest. (Auf dem Foto, v. li.: Ortsvorsitzender Dieter Kratz und Spielleiter Hermann Mohr.)

Ortsverband Eggebek

Der Ortsverband Eggebek hat zu seinem 75-jährigen Bestehen eine Ehrenurkunde vom SoVD-Landesverband Schleswig-Holstein erhalten. In ihrer Rede zu diesem besonderen Jubiläum lobte Kreisfrauensprecherin Claudia Knorn die wichtige Arbeit des Verbandes, die nur mit großem Vertrauen zwischen Vorstand und Mitgliedern möglich sei. Außerdem ehrte Stefan Huwald, Vorsitzen-

Fortsetzung auf Seite IV



Ortsverband Eddelak



Ortsverband Buchholz



Ortsverband Eggebek



Ortsverband Schönberg

Fortsetzung von Seite III
der des Ortsverbandes Egge-
bek, auf der Festveranstaltung
Hans Kohrt (auf dem Foto li.) und
Martin Schulz (auf dem Foto, re.)
für ihre jeweils 40-jährige Mit-
gliedschaft.

Ortsverband Schönberg

Auf der Jahreshauptversamm-
lung des Ortsverbandes
in Schönberg konnte der Vorstand
viele langjährige Mitglieder eh-
ren: für 25 Jahre Dieter Becker,
Heidemarie Lembke und Dag-
mar Naleschinski für 30 Jahre
Gerd Köhler und Kurt Olias.
Ganze 45 Jahre hält Hartmut
Krumbeck dem SoVD die Treue.

Ortsverband Hemme

Im Ortsverband Hemme freu-
te sich Rolf Lemster gleich über
zwei Ehrungen auf der Jahres-
hauptversammlung: für seine
25-jährige Mitgliedschaft und
außerdem über die Glückwün-
sche zum 80. Geburtstag. Für
die zehnjährige Mitgliedschaft
im Verband wurden anschlie-
ßend Jürgen Hödgen-Witt, Ge-
org Gerds und Annette Krissel
ausgezeichnet.

Ortsverband Heikendorf

Auf der Mitgliederversamm-
lung in Heikendorf durfte der
Vorstand 59 Personen begrü-
ßen. Von zwölf zu ehrenden
Mitgliedern konnten drei diese
persönlich entgegennehmen:
Ernst Janneck für 30 Jahre und
Arnold Wellm für 25 Jahre Mit-
gliedschaft. Vorsitzender Klaus
Sydow wurde für 10 Jahre im
Verband geehrt. (Auf dem Foto,
v. li.: 2. Vorsitzender Jürgen Plo-
en, Arnold Wellm, Ernst Janneck,

Vorsitzender Klaus Sydow und 2.
Kreisvorsitzender Thorsten Bass.)

Ortsverband Lohe-Rickelshof

Der Spielenachmittag des
Ortsverbandes Lohe-Rickelshof
wurde vor genau einem Jahr
im März von Vorstandsmitglied
Manuela Stoffers (s. Foto, mit
dem Vorsitzenden Dieter Tange)
ins Leben gerufen. Damals ka-
men sieben Mitglieder, mitt-
lerweile sind es 25, die jeden
zweiten Montag im Monat mit
Freude und Spaß teilnehmen.

Ortsverband Nordhastedt

Der SoVD in Nordhastedt hat-
te auch in diesem Jahr wieder
zu einem Frühstück unter dem
Motto „Gemeinsam gegen ein-
sam“ eingeladen. Vorsitzende
Ute Anker begrüßte über 60
Teilnehmer*innen. Das Büfett
ließ keine Wünsche offen, so
dass der Vormittag für alle Gäs-
te ein schönes Erlebnis war.

Ortsverband Legan-Luhnstedt

Insgesamt 60 Teilnehmer*
innen nahmen an der 75. Mit-
gliederversammlung des Orts-
verbandes Legan-Luhnstedt teil.
Die Vorsitzende Heike Rohwer
nahm unter anderem Ehrungen
für zehnjährige, 20-jährige und
25-jährige Mitgliedschaft vor.
Für fünf Jahre Ehrenamt wur-
den Karin Derjong sowie An-
neliese König und für 15 Jahre
Ehrenamt Heike Rohwer selbst
geehrt. (Auf dem Foto, v. li.: Heike
Rohwer, Anneliese König und Ka-
rin Derjong.)

Ortsverband Wrist

Im Ortsverband Wrist wurde
Ulrich Hardel auf der Jahres-



Ortsverband Hemme



Ortsverband Lohe-Rickelsdorf



Ortsverband Legan-Luhnstedt

hauptversammlung einstimmig
zum neuen Schatzmeister ge-
wählt. Außerdem vollzog
Landesvorsitzender Alfred
Bornhalm zahlreiche Ehrungen
für langjährige Mitglieder (s.
Foto, v. li.: Alfred Bornhalm, die
Jubilar*innen mit 10 Jahren Klaus
und Angela Nonnast, mit 20 Jah-
ren Maren Wrage und Ortsvorsit-
zender Johann Hinrich Wrage).

Ortsverband Weddingstedt

Annekatrien Jaster, Vorsitzende
im Ortsverband Weddingstedt,
begrüßte auf der Jahreshaupt-
versammlung unter anderem



Ortsverband Heikendorf



Ortsverband Nordhastedt



Ortsverband Wrist

Harald Sierks, den Bürgermeis-
ter der Gemeinde Ostrohe, und
seinen Amtskollegen aus Stel-
le-Wittwurth, Matthias Sauder.
In Vertretung des Weddingsted-
ter Bürgermeisters überbrachte
Anke Hoppe die Grußworte.

Ortsverband Marne

Volles Haus mit knapp 130
Mitgliedern bei der Jahres-
hauptversammlung des Orts-
verbandes Marne. Diese freuten
sich über einen Überraschungs-
auftritt von Kai und Marco Jone-
tat mit vielen Hits von Udo Jür-
gens. Nach dem Kaffeetrinken

folgte die Ehrung langjähriger
Mitglieder. (Auf dem Foto, v. li.:
Vorsitzender Detlef Göbbert, die
Jubilar*innen für 25 Jahre, Lotti
Arndt, Hilde Hausknecht und Wal-
ter Doppler sowie Kreisvorsitzen-
der Hans-Otto Umlandt.)

Ortsverband Meldorf-Geest

Auch im Ortsverband Meldorf-
Geest wurden Jubilar*innen ge-
feiert. Helmut Bubbers erhielt
eine Auszeichnung für 25-jähri-
ge Treue. Norbert Behnke sowie
Elke und Fieta Kühl sind seit 20
Jahren Mitglied im Verband.

Fortsetzung auf Seite 13



Ortsverband Weddingstedt



Ortsverband Marne



Ortsverband Meldorf-Geest

KV/OV

Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Sülfeld

Fortsetzung von Seite IV
Ortsverband Sülfeld
Reinhard Rubien aus dem Ortsverband Sülfeld wurde auf der Jahreshauptversammlung für 25 Jahre, Karin und Werner Mohnsen für 10 Jahre geehrt. Alle drei erhielten eine Urkunde sowie eine kleine Aufmerksamkeit von der Vorsitzenden Carola Beeck. Außerdem überraschte der Ortsverband sein Mitglied Günter Burmeister zum 90. Geburtstag mit einem Präsent. Der Jubilar (s. Foto 2, mit Urenkel Luis) freute sich sehr darüber.

Ortsverband Kaköhl
Auf der Jahreshauptversammlung im Ortsverband Kaköhl wurden langjährige Mitglieder geehrt: Seit 40 Jahren dabei sind Elfriede Fries und Ursula Winter. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Jutta August, Bärbel Bock, Gundula Werner, Erhard Lühr und Gerd Thiessen



Ortsverband Ostfeld



Ortsverband Reher



Ortsverband Sülfeld (2)

ausgezeichnet. 20 Jahre im Verband sind Karin Götsche und Horst Hahn (s. Foto, v. li.: : Vorsitzender Dieter Rüder, Elke Moyses-zick, Karin Götsche, Elfriede Fries, Ursula Winter und Erhard Lühr).

Ortsverband Ostfeld
Antje Jessen (auf dem Foto, Mitte) wurde im Ortsverband Ostfeld für ihre 30-jährige Tätigkeit als Beisitzerin geehrt. Die 2. Vorsitzende Erika Thomsen und der 1. Vorsitzende Gerd Schröder gratulierten.

Ortsverband Pölitz
Auf der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Pölitz ehrten die Vorsitzende Heidi Bornholdt und der Stormarner Kreisvorsitzende Andreas Guhr zahlreiche Jubilar*innen. Für zehn Jahre wurden Susanne Bätjer und Alexandra Gellers, für 20 Jahre Lutz und Silke Abraham ausgezeichnet. (Auf dem Foto, v. li.: Heidi Bornholdt, Susanne Bätjer, Alexandra Gellers, Lutz Abraham, Silke Abraham und Andreas Guhr.)

Kreisverband Stormarn
Insgesamt 23 Teilnehmerinnen machten die Kreisfrauentagung im Kreisverband Stormarn zu einer gelungenen Veranstaltung. Hauptthema war das diesjährige Motto des Weltfrauentages: „Each for Equal“, auf Deutsch etwa: „Jede*r für Gleichberechtigung“. Außerdem wurden Equal Pay Gap

(Geschlechter-Lohnlücke) und Gender Pay Gap (Lohnungleichheit) diskutiert. Zum Abschluss schauten die Frauen den Film „Woman“ im Kino an.

Ortsverband Reher
Im Ortsverband Reher wurde der langjährige Vorsitzende Herbert Barnick (s. Foto 2, re.) nach 15 Jahren feierlich verabschiedet. Zum Dank für sein Engagement erhielt er einen Präsentkorb. Zum neuen Vorsitzenden wurde auf der Jahreshauptversammlung Johannes Janke gewählt, zum Stellvertreter Frank Damerow, Beisitzer*innen sind Roswitha Burkamp, Mareike Hinrichsen und Marcel Voß. Außerdem wurden langjährige Mitglieder geehrt. (Siehe Foto, v. li.: Kreisvorsitzender Peter Sprenger, Irmgard Rehder, 35 Jahre; Manfred Gutowski, 15 Jahre Vorstandsarbeit; Uwe und Heike Rathke, jeweils 10 Jahre, und Ortsvorsitzender Johannes Janke.)

Ortsverband Albersdorf
Von aktuell 586 Mitgliedern im Ortsverband Albersdorf waren 85 bei der 75-Jahr-Feier dabei. Neben einem leckeren Tortenbüfett und Musik der Gruppe „Fliekemas“ bereicherten zahlreiche Gäste das Jubiläum. So begrüßte der Vorsitzende Heiko Laskowski die 2. Landesvorsitzende Kirsten Grundmann sowie eine Abordnung der örtlichen Feuerwehr.



Ortsverband Reher (2)



Ortsverband Kaköhl



Ortsverband Pölitz



Ortsverband Stormarn

Nachruf

In unserem Landesverband verstarben

Kurt Dieckmann,
langjähriger stellvertretender Vorsitzender und Beisitzer im Ortsverband Felde;

Siegfried Hempel,
langjähriger Vorsitzender im Ortsverband Tönning;

Wilfried Hoffmann,
langjähriger 1. und 2. Vorsitzender sowie stellvertretender Schatzmeister im Ortsverband Hollingstedt;

Hermann Müller,
langjähriger Vorsitzender im Ortsverband Steinberg / Steinbergkirche;

Angelika Paustian,
langjährige Frauensprecherin im Ortsverband Satrup.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mitgliederwerbung

Für ihren großartigen Einsatz in der Mitgliederwerbung können jeden Monat sieben Werber*innen einen einwöchigen Aufenthalt im Nordsee-Erholungszentrum Büsum gewinnen.

- Die Gewinner*innen des Monats April sind:**
- Dittmer Martens (Kreisverband Stormarn),
 - Joachim Dikty (Kreisverband Dithmarschen),
 - Bärbel Kapahnke (Kreisverband Herzogtum Lauenburg),
 - Morten Rasch (Kreisverband Kiel),
 - Roswitha Möller (Kreisverband Lübeck),
 - Jutta Schlahn (Kreisverband Neumünster),
 - Elke Davids (Kreisverband Nordfriesland).

Getreu unserem Motto „Gemeinsam sind wir bärenstark“ nehmen wir Monat für Monat neue Mitglieder in unsere Gemeinschaft auf. Der SoVD hat in Schleswig-Holstein bereits mehr als 160.000 engagierte Mitstreiter*innen.

Für das Jahr 2023 lautet unser Wahlspruch:

„Stark und kompetent – ein Sozialverband, der hilft. Werden Sie Mitglied!“

Unser Ziel ist es, eine noch stärkere Gemeinschaft von sozialpolitisch interessierten Menschen in Schleswig-Holstein zu werden. Der Sozialverband Deutschland überzeugt durch sein leistungsstarkes Angebot, die persönliche Arbeit seiner ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und sein unermüdliches Engagement für soziale Gerechtigkeit.

Der Landesvorstand dankt allen Werbenden herzlich für ihren Einsatz und bittet sie darum, ihre engagierte Arbeit fortzusetzen. Bitte denken Sie daran, wenn Sie ein neues Mitglied werben, Ihren Namen auf der Beitrittserklärung zu vermerken!

Auszeichnungen

- Das SoVD-Ehrenschild erhielten folgende Mitglieder:
- für 20-jährige Funktionärstätigkeit**
Ernst Clausen (Ortsverband Schwesing);
- für 35-jährige Funktionärstätigkeit**
Peter Kammhoff (Ortsverband Neumünster).
- Der Vorstand gratuliert herzlich.

Wichtige Rufnummern

- **Ärztlicher Notdienst: 116 117.** Die Nummer gilt bundesweit, funktioniert ohne Vorwahl und ist für Patient*innen kostenlos. In schweren, lebensbedrohlichen Notfällen bitte die Rettungsleitstelle informieren unter Kurzwahl 112.
- **Patientenombudsverein:** Rat und Hilfe für Patient*innen. Für die Kreise Kiel, Rendsburg-Eckernförde, Plön, Segeberg 04343/42 41 62. Für die Kreise Ostholstein, Lübeck, Stormarn und Herzogtum Lauenburg 04331/70 84 882. Für die Kreise Neumünster, Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg mit Helgoland 04641/98 73 69. Für die Kreise Nordfriesland, Flensburg, Schleswig-Flensburg 04631/44 13 447. Bei Fragen zur Pflege: 04531/80 49 38.
- **Kindernottelefon:** anonym und gebührenfrei, montags bis samstags, 14–20 Uhr: 0800 / 11 10 333.
- **Unabhängige Patientenberatung (UPD):** gebührenfreie, bundesweite Hotline: 0800 / 01 17 722.
- **Pflegenottelefon:** Unter 01802 / 49 48 47 erhalten Pflegebedürftige, deren Angehörige sowie Pflegekräfte Rat und Hilfe.
- **Bürgerbeauftragte des Landes für soziale Angelegenheiten:** 0431 / 98 81 240.
- **Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung:** 0431 / 98 81 620.

Interview

„Eigentlich wollte ich das Amt nur für ein Jahr übernehmen“

Heike Lorenzen aus Kummerfeld ist seit 1987 Mitglied im Sozialverband. Schon ein Jahr später übernahm sie den Vorsitz in ihrem Ortsverband – bis heute. Wir haben mit ihr über das Ehrenamt im SoVD gesprochen.

—Hallo Frau Lorenzen, seit mehr als 35 Jahren führen Sie nun schon Ihren Ortsverband. Mittlerweile heißt er aufgrund der Fusionen Kummerfeld-Prisdorf-Tangstedt. Warum sind Sie so lange dabei geblieben?

Naja, ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass das alles geplant gewesen ist. Ursprünglich bin ich eher aus der Not heraus in dieses Ehrenamt gekommen. Aber natürlich gibt es einen guten Grund für die lange Zeit: Weil ich hier beim SoVD Menschen helfen kann. Entweder direkt vor Ort mit unseren Veranstaltungen – wir tun hier eine Menge gegen Vereinsamung. Oder eben, wenn es sozialrechtliche Probleme gibt. Etwa mit der Pflegekasse oder dem Schwerbehindertenausweis. Teilweise kann ich selbst helfen, oft stelle ich die Verbindung zu unserer Beratungsstelle in Pinneberg her.

—Noch einmal einen Schritt zurück: Wie sind Sie denn damals genau zum SoVD gekommen?

Das war 1987, meine Tante hat mich mitgenommen. Im Jahr darauf war dann ja schon Mitgliederversammlung, auf der ein neuer Vorstand gesucht wurde. Da habe ich zwei Fragen gestellt und schon bin ich zur Vorsitzenden gewählt worden. Eigentlich hieß es, dass nach einem Jahr ein anderer Mann den Vorsitz übernehmen würde. Doch das hat sich dann zerschlagen, sodass ich geblieben bin. Jetzt schon über 35 Jahre.

—So lange bleibt man aber doch nur dabei, wenn es auch Spaß macht, oder?

Natürlich. Insbesondere bei Veranstaltungen weiß man am Ende, warum man das alles macht. Wenn ich mich dann umschaue und in die glücklichen Gesichter der Leute schaue. Das ist ein wirklich schönes Gefühl.

—Und wie viel Zeit investieren Sie in Ihr Ehrenamt in Kummerfeld?

Das ist sehr unterschiedlich. Als Vorsitzende kümmere ich mich unter anderem um die Kommunikation mit Kreisverbänden und dem Landesverband. Außerdem plane ich Reisen und Veranstaltungen. Wenn so etwas kurz bevorsteht, bin ich richtig



Heike Lorenzen

eingespannt. Ansonsten gibt es natürlich auch ruhigere Zeiten, in denen sich ab und an Mitglieder mit Fragen an mich wenden. Dann komme ich vielleicht auf fünf, sechs Stunden in der Woche.

—Warum treten die Menschen in den Sozialverband ein? Was denken Sie?

Das kann ich Ihnen genau sagen: Die allermeisten Leute kommen zu uns, wenn es ein Problem mit der Rente, der Pflegeversicherung oder dem Schwerbehindertenausweis gibt. Ganz einfach deshalb, weil das alles so kompliziert geworden ist. Allein schaffen das die wenigsten.

Außerdem treten Leute aus Kummerfeld und Umgebung bei uns ein, weil wir hier viel vor Ort anbieten. Tagesreisen, Feste, Info-Nachmittage. Gerade wenn man alleinstehend und schon etwas älter ist, sind wir eine wichtige Anlaufstelle für die Menschen. Ganz wenige unterstützen den SoVD auch mit einer passiven Mitgliedschaft. Dann wird zwar nichts in Anspruch genommen – keine Beratung, und die Leute kommen auch selten zu unseren Veranstaltungen – aber man will die gute Sache unterstützen, für die der SoVD sich einsetzt. Und das ist vor allem soziale Gerechtigkeit.

—Auf welche Hindernisse im Ehrenamt würden Sie gern verzichten?

Aktuell ist es bei uns in der Region wirklich schwierig, Räumlichkeiten für Veranstaltungen

zu finden. Nach Corona haben viele Gaststätten nicht mehr aufgemacht. Und aufgrund des Personalmangels öffnen einige Betriebe nur noch an bestimmten Tagen. Das ist für uns als Ortsverband nicht einfach.

Außerdem stört mich, dass von „Ehrenamtlern“ häufig verlangt wird, dass wir nur noch alles digital erledigen sollen. Aber gerade bei älteren Menschen fehlt einfach manchmal noch ein Smartphone. Oder die Kenntnisse, so etwas richtig zu nutzen. Ich finde, da sollte man mehr Verständnis zeigen.

—Und umgekehrt? Was treibt Sie weiterhin an?

Ach, wissen Sie: In den letzten 35 Jahren habe ich so viele schöne Dinge mit dem Sozialverband erlebt. Insbesondere unsere Feste hier im Ort waren wirklich schön. Die 50-Jahr-Feier. Zehn Jahre später das 60. Jubiläum. Und auch die 70 haben wir schon hinter uns. Das waren immer wunderschöne Ereignisse.

Und wie gesagt: Die glücklichen Gesichter auf diesen Veranstaltungen – das ist es, warum wir so viel Arbeit und Energie in die Vorbereitungen stecken.

—Dann war die Corona-Zeit sicherlich nicht einfach für Ihren Ortsverband?

Das war wirklich ziemlich traurig. Da haben wir richtig gemerkt, wie Menschen vereinsamt sind. Einige sind sogar schneller gealtert – das war tatsächlich spürbar. Natürlich haben wir als Ortsverband versucht, den Kontakt zu unseren Mitgliedern nicht ganz abreißen zu lassen. In dieser Zeit habe ich viele – auch längere – Telefonate geführt. Weil die Leute einfach jemandem zum Reden brauchten und beim Vorstand angerufen haben. Oder wir haben bei besonderen Anlässen Blumen und kleine Präsente vorbei gebracht – etwa bei runden Geburtstagen oder Hochzeitstagen. Aber wirklich ersetzen konnten wir das gesellige Miteinander damit natürlich nicht. Daher ist es gut, dass wir uns nun wieder regelmäßig sehen können. Allerdings stelle ich fest, dass einige Mitglieder immer noch sehr vorsichtig sind. Es kommen aktuell noch nicht so viele Menschen zu unseren Veranstaltungen wie vor der Pandemie.